VIII. Jahrgang. Freitag, 22. Februar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 95 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 45. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schönek, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Wirkung in die Ferne.

Vor wenigen Monaten sah es recht schlimm um den „Zweibund" aus. Französische und russische Blätter, auch solche, denen man enge Beziehungen zu den beiderseitigen Regierungen nachsagt, geriethen in heftigen Streit und sagten einander bitterböse Wahrheiten. In Frankreich rechnete man bereits aus, wieviel die russische „Freundschaft", die keinen Pfifferling werth sei, in bar gekostet habe und in Rußland erklärte man, daß die französische Armee bedenklich gelockert und daß darauf kein Verlaß sei. Es hatte ganz den Anschein, als ob die beiden ungleichen und eigentlich schlecht zu einander passenden „Bundesgenossen" kein lebhafteres Verlangen hätten, als recht bald und gründlich von einander loszukommen. Auf beiden Seiten war die Enttäuschung groß und man machte daraus kein Hehl. Selbst Pariser Blätter, die bis dahin in unwürdigster Weise um die russische Gunst gebuhlt hatten, betheiligten sich an diesen heftigen Auseinandersetzungen und fanden harte Worte für den russischen Freund.

Nun hat sich dieses Bild wieder von Grund aus verändert. Die französische Regierung hat den Chef des Generalstabs, General Pendezec, nach Petersburg gesandt, angeblich um den Kaiser Nikolaus zu dessen glücklicher Genesung im Namen der französischen Regierung zu beglückwünschen, der Zar hat den französischen General wiederholt empfangen, auf das Liebenswürdigste aufgenommen und mit ihm am Mittwoch eine längere Unterredung gehabt. Der Chef des französischen Generalstabes hat auch wiederholt mit russischen hohen Offizieren, insbesondere mit dem Kriegsminister konferirt. Das Einvernehmen zwischen Rußland und Frankreich ist demnach vollständig wiederhergestellt, der Draht zwischen Petersburg und Paris in bester Ordnung.

Was ist geschehen? Wodurch erklärt sich diese plötzliche Veränderung des Bildes? Um diese Frage beantworten zu können, braucht man sich nur der Entstehung des Zweibundes zu erinnern. Im Jahre 1891 hatte sich Kaiser Alexander III. nach jahrelangem Zögern endlich entschlossen, der französischen Republik ein sichtbares Zeichen seiner Freundschaft und der Welt den Beweis eines engen Einvernehmens zwischen Rußland und Frankreich zu geben. Er begrüßte in Kronstadt das französische Geschwader und hörte — ganz Europa wunderte sich nicht wenig! — unbedeckten Hauptes die Marseillaise, die Hymne der französischen Revolution, an. Was hatte ihn dazu veranlaßt? Was war damals voraufgegangen? Im Herbst 1890 hatte das Deutsche Reich den famosen Sansibar-Vertrag mit England geschlossen und damit die deutsch-englische „Freundschaft" offenkundig gemacht. Als Antwort darauf erfolgte die demonstrative Annäherung des Zaren an Frankreich, die sich dann mit Naturnothwendigkeit zum Zweibunde fortentwickelte.

Nach diesem Vorgang kann die Antwort auf die oben gestellte Frage nicht mehr zweifelhaft sein. Die zweite, wesentlich verstärkte Auflage der deutsch-englischen „Freundschaft", wie sie während des Aufenthaltes des deutschen Kaisers in England für alle Welt — ausgenommen die Offiziösen unseres Auswärtigen Amtes — deutlich in die Erscheinung getreten ist, hat dem schon nahezu in die Brüche gegangenen Zweibunde neues Leben eingehaucht. Allerdings hat sich ja bisher der Zweibund nicht kriegerisch bethätigt, sondern eher zügelnd auf die französischen Leidenschaften eingewirkt. Aber damit ist noch nicht bewiesen, daß dies immer so bleiben müsse. Unzweifelhaft ist es für Deutschland vortheilhafter und wünschenswerther, wenn Rußland und Frankreich einander kühl, mißtrauisch gegenüberstehen, wie im letzten Sommer. Jede Intimität zwischen diesen beiden Mächten hat für uns etwas Beunruhigendes. Darüber kann ein Zweifel nicht bestehen. Die neue russisch-französische Intimität ist aber bisher die einzige sichere Frucht der neuen deutsch-englischen Intimität!

Die Deckung der Chinakosten.

Von verschiedenen Stellen wird gemeldet, daß China sich bereits um die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung der Kriegsentschädigungen bemüht. Insbesondere soll dabei auf den New-Yorker Markt gerechnet werden. Eine Nachricht besagt sogar, daß schon ein Syndikat amerikanischer Großkapitalisten in der Bildung begriffen sei. Wenn das alles richtig wäre, so brauchten auch wir in Deutschland uns um die Deckung der entstandenen und noch weiter entstehenden Kosten unserer Chinaexpedition keine grauen Haare wachsen zu lassen. Man müßte dann wirklich annehmen, daß die Beendigung der Chinawirren und die Ausschüttung der auf Deutschland entfallenden Entschädigungssummen seitens Chinas thatsächlich vor der Thüre stehe. Das Reichsschatzamt scheint hierauf thatsächlich zu rechnen. Denn eine offiziöse Notiz besagt, daß zwar für die eventuell nach dem 1. April erwachsenden Kosten unserer ostasiatischen Expedition formell noch im Nachtragsetat für das mit dem genannten Termine beginnende Etatsjahr ein Kredit nachgesucht werden müsse, daß aber auch nicht an die Ausgabe von Reichsschatzscheinen gedacht werde. Dasselbe gelte von den durch die Indemnitätsertheilung bewilligten Kredit für die bis Ende März reichenden Kosten.

Daß von den in der offiziösen Notiz mitgetheilten Erwägungen in der That das Reichsschatzamt geleitet wird, erhellt auch noch namentlich aus dem Faktum, daß fortlaufend an der Berliner Börse Beträge von kurzfälligen Reichsschatzscheinen begeben werden. Die Donnerstagsabgaben allein wurden auf vier Millionen geschätzt. Die Fälligkeitstermine dieser Schatzscheine sind sogar überwiegend kurz, sie lauten auf den 10. bezw. 27. April d. J. Finanzpolitisch würde sich derartiges nur rechtfertigen lassen, wenn die Reichsregierung hinlänglich unterrichtet ist, um mit einer Sicherheit auf den Eingang mindestens eines Theiles der chinesischen Entschädigung zu den gedachten Terminen, die in acht Wochen ablaufen, rechnen zu dürfen. Darin liegt der politische Moment der Aktion des Reichsschatzamtes. Wir erfahren, daß auch der Reichskanzler die chinesische Abrechnung und das Ende der ostasiatischen Expedition bis Mitte April voraussieht. Ganz so glücklich hatten wir, wie wir eingestehen, bislang die Situation in China nicht beurtheilt. Aber es ist uns erwünscht, wenn sie in Wirklichkeit so liegt, und nicht das Reichsschatzamt, der Reichskanzler und die deutsche Nation hier in betrügerische Hoffnungen fallen.

Der Skandal geht weiter

Der Karneval und mit ihr die parlamentarischen Karnevalsferien sind in Wien vorüber. Der österreichische Reichsrath hat seine Sitzungen wieder aufgenommen, aber im Abgeordnetenhause feiert die Narrheit doch ihre Orgien fort. Wenn es noch lustige Thoren wären, welche hier ihr Spiel trieben, ließe man sich's vielleicht gefallen. Aber es ist die rohe und handgreifliche Brutalität, wie sie aus überhitzter Leidenschaft hervorbricht. In der Woche vor den Ferien hatte die Regierung noch einmal einen warmen Appell an das Haus und an das Pflichtgefühl der Abgeordneten gerichtet. Aber der Ministerpräsident hat nur für das Finanzexposé die prinzipielle Zustimmung des Abgeordnetenhauses erlangen können. Mit dem von ihm dargelegten und befürworteten Arbeitsprogramm stieß er schon damals auf Hohn von mehreren Seiten. Tschechen und Polen provozirten die lebhaftesten Debatten über die Anträge wegen einer Adresse als Beantwortung der Thronrede. Nur mühsam kam es schließlich zu der Entscheidung, die Thronrede durch eine einfache Loyalitätskundgebung zu beantworten. Inzwischen aber wurde der Tisch des Hauses mit einer Unzahl von Interpellationen bedeckt, deren wahrscheinliche Behandlung allein schon jede Arbeitswilligkeit des Abgeordnetenhauses lahm legen muß. Tschechen und Slaven verlangen nämlich, daß die Interpellationen in ihrer National-Sprache zugelassen werden ohne Rücksicht darauf, daß die deutsche Sprache die Verhandlungssprache des Parlaments ist. Am Mittwoch begann dann der Skandal und am gestrigen Donnerstag wurde er fortgesetzt.

Wenn die Fäuste regieren wollen, läßt sich in keinem Parlament mehr parlamentiren. Die Keilerei auf der Kirmeß und im Dorfkrug kann man mit Nachsicht beurtheilen. Wenn solche Körperübungen sich aber in einer Volksvertretung einnisten, dann ist doch das Ende des konstitutionellen Systems da. Was soll nun weiter geschehen? Das weiß kein Mensch. Wir bleiben bei der Ueberzeugung, daß die Gegensätze in den österreichischen Nationalitäten zu stark und unvereinbar sind, um die konstitutionelle Regierungsform und zugleich den zisleithanischen Einheitsstaat aufrecht zu erhalten.

* * *

Ueber den Verlauf der gestrigen Sitzung sei Folgendes mitgetheilt: Zunächst macht der Präsident bekannt, daß das Präsidium des Hauses vom Kaiser empfangen wurde, um die vom Hause beschlossene Loyalitätskundgebung zu unterbreiten. Auf die Ansprache des Präsidenten habe der Kaiser erwidert:

„Ich freue mich, die Herren bei mir zu sehen, denen das Haus der Abgeordneten die Leitung seiner Geschäfte übertrug. Wenn auch bei der noch herrschenden Leidenschaftlichkeit manche bewegte Stunde kommen mag, die Ihre Geduld und Ruhe in äußerstem Maße in Anspruch nehmen wird, so hoffe ich doch, daß der Moment erfolgreicher Arbeit näher ist, als bisher. Als ein Zeichen in diesem Sinne habe ich Ihre auf Grundlage allseitigen Vertrauens erfolgte Wahl betrachtet. Ich zweifle nicht, daß Sie Ihre schwere Mission mit der den Verhältnissen entsprechenden Besonnenheit erfüllen und Ihre ganze Energie zu dem Zwecke aufbieten werden, der Bevölkerung den hohen Werth reger parlamentarischer Thätigkeit von neuem darzuthun".

Der Kaiser habe das Präsidium ersucht, dem Abgeordnetenhause seinen kaiserlichen Dank bekannt zu geben. Der Präsident bittet das Haus, diese Mittheilung zur Kenntniß zu nehmen und im Protokoll der Sitzung zu hinterlegen. Das Haus stimmt unter allgemeinem Beifall zu.

Darauf beginnt die Debatte über die Erklärung des Präsidenten bezüglich der nichtdeutschen Interpellationen. Zunächst melden sich sofort 20 Tschechen zum Wort. Während der Abg. Brzorod spricht, vertheilen tschechisch-radikale Abgeordnete große mit rothen Lettern gedruckte Plakate, welche in tschechischer Sprache den Text des die Gleichberechtigung der Nationalitäten verfügenden Paragraphen 19 des Staatsgrundgesetzes enthalten und kleben diese auch auf die Sitze der Minister, wo sie deutsche Abgeordnete sofort entfernen. Abg. Fressel versucht, solche Plakate auch hinter dem Präsidenten an die Wand zu kleben, deutsche Abgeordnete hindern ihn jedoch daran.

Zwischen Tschechischradikalen und Deutschradikalen entstehen heftige Auftritte, an denen sich auch Angehörige anderer Parteien betheiligen. An verschiedenen anderen Stellen angeklebte Plakate werden von den Ordnern entfernt. Abg. Dr. Stranzky erklärt, der Protest der Tschechen werde es verhindern, daß hier in diesem Hause die deutsche Staatssprache aufgerichtet werde. (Beifall bei den Jungtschechen.) Abg. Deschatta verwahrt sich, der Konsequenzen halber, gegen die Verlesung oder Uebersetzung fremdsprachiger Interpellationen oder Anträge. Abg. Ritter v. Placek sagt, in Oesterreich seien die Deutschen die beati possidentes, kein Wunder, daß sie immer mehr fordern.

Als Schönerer dem Jungtschechen Pacak zurief: „Sprechen Sie deutsch," antwortete dieser: „Ruhig, Sie Preuße, Sie Hochverräther, die Preußen haben 1866 auch tschechisch verstanden." Einige Zeit darauf lief Schönerer im Saale umher und rief: „Hoch, hoch der Präsident," worauf der Jungtscheche Sileney, auf ihn weisend, äußerte: „Seht, der Markgraf von Brandenburg kommandirt." Abg. Forscht beginnt in tschechischer Sprache und fährt dann in deutscher Sprache fort: ein Parlament, welches österreichisch heißen wolle, dürfe nicht die Rechte der Nationalitäten dieses Staates mit Füßen treten. Abg. Daszynsky erklärt, der nationale Chauvinismus sei bis zum Wahnsinn gediehen. (Redner wird fortwährend von den Tschechen unterbrochen). Wenn der Präsident das Recht eines jeden Abgeordneten, Interpellationen in seiner Sprache einzubringen, und das Recht des Hauses, den Inhalt dieser Interpellationen kennen zu lernen, wahrte, würden die Sozialdemokraten vollkommen mit seinen Entscheidungen einverstanden sein.

Nach der Rede Daszynski's entspinnt sich ein Streit zwischen den Sozialdemokraten und den Jungtschechen. Abg. Dr. Groß erklärt im Namen der deutschen Fortschrittspartei die Debatte als geschäftsordnungswidrig und sagt, die Deutschen seien bereit, für die Arbeitsfähigkeit des Hauses große Opfer zu bringen, ausgenommen ihre nationalen Rechte und Pflichten. Abg. Graf Palffy bedauert im Namen des konservativen Großgrundbesitzes, daß durch die Erklärung des Präsidenten neuerdings die Sprachenfrage aufgeworfen worden sei. Nachdem noch der Croate Evcevitsch und der Slovene Schusterchitsch sich dem Protest der Tschechen angeschlossen, dagegen Sozialdemokrat Daszynski im Namen der Partei den Rechtsanschauungen des Präsidenten beigepflichtet und Dr. Lueger im Namen der Christlichsozialen die Vorfälle in den letzten Tagen ironisirt und das Haus zum Aufgeben des unseligen nationalen Streites aufgefordert hatte, beantragt Schönerer, unter Ausfällen gegen Lueger und gegen den gewesenen Präsidenten Fuchs, ein Mißtrauensvotum für den Präsidenten Grafen Vetter wegen der

Daniel Chodowiecki.

Der Verein Danziger Künstler hatte gestern Abend im großen Saale des Danziger Hofes eine nachträgliche Gedächtniß- und Erinnerungsfeier für Daniel Chodowiecki, den großen Sohn unserer Stadt, veranstaltet. Am 7. Februar waren 100 Jahre verflossen, seit das Leben dieses Künstlers, dessen Name stets ehrenvoll in den Annalen der Kunst genannt werden wird, endete. In einer sehr reich beschickten Ausstellung hatten wir neulich Gelegenheit, uns von dem Wirken und Schaffen des Meisters ein umfassendes Bild zu machen, welches gestern durch den Vortrag des Herrn Professor Springer-Berlin eine dankenswerthe Ergänzung und Erweiterung fand.

Ohne Superlative, so leitete der Vortragende seine Ausführungen ein, wolle er hier über Chodowiecki sprechen, nach den Worten eines bekannten Kunstschriftstellers, über die großen Meister der Kunst müsse man sozusagen unvorbereitet, im leichten Plauderton reden. Dieser Ton ist bei Chodowiecki ganz besonders angebracht, der selbst in der Kunst ein behaglicher Plauderer gewesen sei; seinem Wesen könne man nicht besser gerecht werden, als wenn man sich jedes pathetischen Ueberschwanges enthalte. 1726 wurde der Künstler, dessen Vater aus einer polnischen Familie stammt und der sich wiederholt gerne seiner polnischen Abkunft rühmte, in Danzig geboren. Aber seine Kunst hat nichts polnisches an sich, im Gegentheil dürfte der Satz, daß die Kinder meistens nach der Mutter oder der Großmutter gerathen, hier seine Bestätigung finden. Mütterlicherseits stammte Chodowiecki von einer französischen Refugiéfamilie ab und fraglos ist auch der Einfluß, den seine Mutter auf ihn gehabt, in künstlerischer Hinsicht bedeutend größer gewesen als der des Vaters. Letzterer, der in der Miniaturmalerei dilettirte, unterwies seinen Sohn in dieser Kunst. Nach dem Tode des Vaters setzte seine Tante den Unterricht fort. Nach trüben Jahren, während derer Chodowiecki als Gehilfe in einem Spezereigeschäft thätig war, kam er glücklicher Weise nach Berlin, wo er bei seinem Onkel, der ein Quincailleriegeschäft hatte, als Gehilfe arbeitete. Er lernte hier die Behandlung der Emaillemalerei. Aber da es seinem Onkel mehr um persönlichen Gewinn als um die künstlerische Ausbildung seines Neffen zu thun war, und letzterer nichts anderes machen durfte, als kleine Miniaturen auf Elfenbein oder Pergament zu malen, wobei nur nach Kupferstichen kopirt wurde, sah Chodowiecki bald selbst ein, daß er so nicht vorwärts kommen könne. Er versuchte sich nun, nachdem er Kunstunterricht genommen, in Oelbildern; nicht gerade mit Erfolg. Was ihn uns werth macht, liegt auf einem Gebiet, dem er anscheinend nur zufällig zugeführt wurde, auf dem des Illustrirens und Radierens. Sein erster Versuch fällt in das Jahr 1757. Allmählig wurde man aufmerksamer auf ihn und vollends entschied der im Jahre 1769 von ihm radirte „Abschied des Calas von seiner Familie" über seinen Ruf als Radierer. Von da ab mehrten sich seine Aufträge, die er besonders von Verlegern der schöngeistigen Litteratur erhielt; unendlich viel hat er illustrirt. Von den großen Dichtern angefangen bis herab zu den kleinen Romanschriftstellern, deren Name heute fast verschollen ist. Bei diesen Illustrationen entwickelte er ein feines poetisches Gefühl, ein souveränes Beherrschen der Kunst, die Sprache des Dichters zu übertragen in die Illustration. Chodowiecki zeigt sehr wenig das, was man eine künstlerische oder technische Entwicklung nennt. Eigentlich ist von der Zeit ab, da er mit einer umfangreichen Thätigkeit beginnt, bis zum Schluß seines Lebens ein Auf und Ab kaum zu erkennen; er gewinnt das, was er kann, sehr früh und damit wirthschaftet er sein ganzes Leben.

Vielfach hat er in jener Zeit kleinere Almanachs zu illustriren gehabt, wobei er sich seine Stoffe frei wählen konnte. Da ist es interessant, zu beobachten, in welcher Weise Chodowiecki die Gegenstände behandelt. So hat er wiederholt Friedrich den Großen dargestellt, aber nicht sowohl den der Geschichte, als vielmehr jene Persönlichkeit, wie sie in den vielfältigen Anekdoten vom alten Fritz sich wiederspiegelte. Wie der große Konig noch heute vor unsern Blicken steht, mit seinen großen blauen Augen, seinem Dreispitz und seinem Krückstock, so hat Chodowiecki ihn der Nachwelt überliefert. Das ist sein Verdienst. Die Frage, was Chodowiecki konnte, wird man leichter beantworten können, wenn man sich klar wird, wo die Grenzen seiner Kunst lagen. Als der große Radierer seine berühmte Reise nach Danzig machte, die er so ausführlich in Wort und Bild uns beschrieben, wurde er von den hier wohnenden Großen mit Aufträgen überschüttet und zwar sollte er meistens Portraits liefern. Das konnte er nicht. Er war weder Portraitmaler noch Portraitzeichner. So half er sich mit Silhouetten und thatsächlich sind seine Portraits nichts als ängstlich zusammengestoppelte Silhouetten. Er war sich selbst über diesen Mangel nicht klar; er wollte Großes unternehmen, aber er haftete am Kleinen, an der Kleinkunst, in der er unerreicht war.

In seinem bürgerlichen Leben war er in jeder Hinsicht korrekt, theilweise etwas philisterhaft, ein guter Familienvater, von mitunter etwas übertriebener Strenge gegen seine Kinder, die er unausgesetzt zur Arbeit anhielt; in ihm steckte nicht nur der Trieb zu lernen, sondern auch der zu lehren. Das Jahr 1779 brachte unserm Meister einen schmerzlichen Verlust. Seine geliebte Mutter erlag in Danzig ihrem Leiden. Bald darauf starb seine Frau. Allmählig stellten sich auch bei Chodowiecki die Sorgen und Beschwerden des Alters ein, aber unausgesetzt sucht er sich durch rastloses Arbeiten zu betäuben und namentlich betont er, ganz besonders in seiner Thätigkeit als Vizedirektor der Akademie, daß die Hauptsache allen künstlerischen Strebens in dem anatomischen Zeichen liege und in der Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers. Im Jahre 1797 wurde er nach dem Tode Bernhard Rodes Direktor der Akademie. Ruhig floß nun sein Leben dahin. Die Arbeit geht fort, aber die Kraft des Meisters beginnt allmählich zu erlahmen. Am 7. Februar 1801 schloß er für immer seine Augen.

Sein Wirken war nicht mit seinem Tode beendet; er wurde vielfach nachgeahmt und machte Schule. Es führt ein Weg deutlich erkennbar von Chodowiecki zu Menzel und so kann man den Danziger Meister wohl als den Begründer einer preußisch-berlinischen Kunstrichtung feiern; nicht im leidenschaftlichen Kampfe entwickelte sich seine Selbstständigkeit, sie war in ihm vorhanden als Naturanlage; sie bestand in jener sein ganzes Wesen am besten kennzeichnenden kindlichen Naivetät. Hundert Jahre sind seit seinem Tod verflossen, aber auch heute noch steht er vor uns als ein „ferngesunder Mann in krankhafter Zeit", als treuer Bewahrer und fleißiger Mehrer dessen, was die Natur ihm verliehen.

Das angespannte Interesse, mit welchem man den Ausführungen des Herrn Redners gelauscht, fand seinen prägnanten Beweis in dem reichen Beifall, der ihm zu Theil wurde.

Neues vom Tage.

Bürgermeister a. D. Dr. Lehmann †.

Der im September vorigen Jahres aus dem Amt geschiedene Bürgermeister von Hamburg Dr. Lehmann ist gestern Vormittag gestorben.

Der Rhein

geht stark mit Treibeis. Die Mosel ist bei Koblenz zugefroren. In Köln herrschte gestern Nacht eine Kälte von 17 Grad Celsius.

Eine Million Mark.

Wie der „Frankfurter Zeitung" mitgetheilt wird, haben die Erben des kürzlich verstorbenen Barons Wilhelm Carl v. Rothschild in Frankfurt a. M. wohlthätigen Stiftungen und Korporationen Legate im Gesammtbetrage von einer Million Mark überwiesen.

Bierprozeß.

In Bayreuth begann gestern die Verhandlung gegen 20 Brauereibesitzer und Direktoren aus Kulmbach, die angeklagt sind, behufs Erzielung der beliebten dunklen Farbe Kartoffelstärkezucker verwandt zu haben, während die bairische Gesetzgebung zur Bierbereitung nur Malz, Hopfen und Wasser zuläßt.

Einführung der Doppelsprachigkeit und fragt, ob beide Vizepräsidenten mit der Erklärung des Präsidenten einverstanden seien. Der Präsident erwidert, er habe bereits mitgetheilt, daß eine Einigung im Präsidium nicht erzielt worden sei; die Vizepräsidenten würden sich jedoch hoffentlich an seine Entscheidung halten. Der Antrag Schönerer wird genügend unterstützt und daher der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt. Abg. Wolf ruft dem Vizepräsidenten Prade zu: „Abdanken." Prade erwidert: „Sie haben mir nichts zu kommandiren." Die Sitzung wurde nach sechsstündiger Dauer geschlossen.

Unser Freund in China.

Von unserem Londoner o-Correspondenten.

Es ist noch nicht lange her, gerade vierzehn Tage, daß uns englische Blätter im Brustton ehrlichster Ueberzeugung versicherten, die weitgehende Interessengemeinschaft Deutschlands und Englands werde immerdar die besten diplomatischen Beziehungen und einmüthiges Zusammenarbeiten erheischen und bewirken. Nun, wenn irgendwo diese gemeinsamen Interessen bestehen, so ist das, vorläufig wenigstens, in China der Fall. Die Integrität seines Gebietes und die „offene Thüre" für den Handelsmann sind beider Länder Hauptziele. Siehe das berühmte deutsch-englische Abkommen. Eine drastische Bestrafung der Uebelthäter, wie sie die zukünftige Sicherheit der Ausländer verlangt, ist ein weiteres gemeinsames Interesse für die Welt im Allgemeinen und die beiden größten Handelsnationen im Besonderen. Hier also hat England eine vorzügliche Gelegenheit, seine schönen Freundschaftsversicherungen zur That zu machen. Wie besteht es die Probe? Wie man das an England kennt oder nachgerade kennen sollte.

England hat an die chinesische Angelegenheit von Anfang an nicht gern denken mögen. Es wußte, daß es von vornherein eine zweite Rolle spielen mußte, da alle seine Kräfte in Südafrika gefesselt sind. Und die erste Fidel in deutscher Hand zu sehen, machte die Sache noch verhaßter. Der Unmuth machte sich in Verkleinerungen und Verläumdungen Luft. Die hiesige Presse wurde furchtbar witzig über Feldmarschall Waldersee, der garnichts mehr zu thun vorfinden würde, als eine Parade abzuhalten und die Einschiffung der Truppen zu leiten. Aber man kann sich auch anderswo als in Südafrika verrechnen. In der Geringschätzung, mit der man das deutsch-englische Abkommen aufnahm, lag die Absicht zu zeigen, daß man die Politik Lord Salisburys nicht billigte. In der Theorie mag er recht haben, von China eine tüchtige Buße zu verlangen, in der Praxis wünscht die überwiegende Mehrheit Englands ohne Rücksicht auf die schweren Folgen so schnell als möglich und ohne Rücksicht auf alle Kosten aus China herauszukommen. Und wenn der liebe deutsche Freund dabei allein sitzen bliebe, wäre es England auch recht, und manchem noch lieber! Das hat der erste Anlaß, wo man sich wieder mit China beschäftigen muß, klar bewiesen.

Im Unterhause wurde am Montag die Chinafrage angeschnitten. Die Erklärungen der Regierung können wir uns schenken. Das sind immer nur altbackene Semmeln und mundeten den Abgeordneten demgemäß. Wirklichen Beifall aber fand der Oppositionsführer Harcourt mit seinem heftigen Widerspruch gegen eine Theilnahme Englands an der geplanten größeren Operation landeinwärts. Solche Draufgängerpolitik wäre nicht nur für England verhängnißvoll, sie dürfe auch einzelnen Nationen nicht gestattet werden. Das heißt mit anderen Worten, England solle nicht dulden, daß die Expedition vielleicht hauptsächlich mit deutschen Truppen ausgeführt werde. Er wäre eben zu unangenehm für den englischen Stolz, wenn Deutschland sich um die schnellere Erlangung besserer Friedensbedingungen ein besonderes Verdienst erwerben würde, so vielen Vortheil auch England und das „gemeinsame Interesse" davon haben muß. Nein, lieber einen Frieden um jeden Preis, als mit Deutschland zusammenzustehen und zu gehen. „Wir haben hier das entehrende Schauspiel vor uns, daß England von Deutschland in eine lächerliche und schändliche Politik brutaler Nachsucht hineingezerrt wird." So schreibt heute die liberale „Daily News". Aber wenn das Blatt auch gegenwärtig nur die Minorität der Parteien vertritt, so bleibt kein Zweifel, daß es in dieser Frage nur ausspricht, was in weniger kräftigen Ausdrücken die Mehrheit auch unter den Konservativen denkt. Und die Mehrheit Englands neigt sich auch zu den folgenden Anschauungen des Blattes. „Der Schacher um die Köpfe soll zu einer Jagd nach ihnen werden. Da die Prinzen und Mandarinen nicht Selbstmord begehen wollen, hat der deutsche General beschlossen, sie zu holen". (Wohlbemerkt, der deutsche General, sonst dächte ja niemand daran.) Oder weiter, was bringt uns das deutsch-englische Abkommen? Sicherlich nichts in China. Deutschland erntet allen militärischen Ruhm, und Rußland nimmt Mandschurien. Nach dem Preise für jenes Abkommen müssen wir anderswo suchen. Es ist der Preis, den wir für Deutschlands Neutralität in Südafrika, für die Zurückweisung Krügers, für das gütige Kommen des Kaisers zahlen. Zum Entgelt für diese Wohlthaten müssen wir müßig dastehen, während in China ein barbarischer Racheseldzug mit Hilfe unserer Soldaten und der Gelder unserer Steuerzahler zum schrecklichen Ende durchgeführt wird". Merken wir das einmal genauer. Vor vierzehn Tagen schwamm ganz England in Entzücken und ewiger Dankbarkeit für die beispiellose Ehrung, die unser Kaiser der todten Königin erwies. Heute ist diese Güte nicht dem menschlich fühlenden warmen Herzen entsprungen, sondern dem kalt abwägenden Kopfe, der mit „dieser Wohlthat ein Entgelt" geben wollte für Englands Zustimmung zu einem „barbarischen Racheseldzug!" . . . Das ist gemein, aber echt englisch in Gesinnung, Freundschaft und Dankbarkeit.

Aus Südafrika.

Unsere gestrige Auffassung, Lord Kitchener habe sich deshalb so schleunig von De Aar nach Pretoria zurückbegeben, weil die Boeren unter Botha in Transvaal wieder Fortschritte machten, erhält eine indirekte Bestätigung durch folgendes Telegramm:

Johannisburg, 22. Febr. (W. T.-B.) In der Nacht zum Mittwoch zerstörten die Boeren einen Bahndurchlaß bei Klipriver und erbeuteten einen Zugladung mit Lebensmitteln. Alsdann verbrannten sie umgehend den geleerten Zug und zogen ab.

Wenn es den Boeren möglich ist, in der unmittelbaren Nähe von Johannisburg englische Züge abzufangen, so folgt daraus, daß die Operationen French's gegen Botha vollständig erfolglos geblieben sind und daß die Boeren nicht zurückgetrieben, sondern vorwärts gedrungen sind. Thatsächlich giebt es kaum noch einen Theil der verschiedenen Eisenbahnlinien in Südafrika, auf denen die Boeren nicht vollständig nach ihrem Belieben die Kontrolle über den Verkehr ausüben und ihren Bedarf an Lebensmitteln, Kleidung, Munition, Pferdefutter und anderen Dingen mit geradezu verblüffender Regelmäßigkeit decken. Sie sparen dabei einerseits ein eigenes Kommissariat, viel Geld und können auch anscheinend mit ziemlicher Sicherheit auf diese „regelmäßigen Lieferungen der Engländer" rechnen. Um den schlechten Eindruck, den diese fortgesetzten Eisenbahnunfälle in England machen, zu verwischen, bemüht sich das englische Kriegsamt, die Mär in die Welt zu setzen, daß die Boeren bei Botha nur noch widerwillig kämpfen.

Standerton, den 22. Febr. (W. T.-B.) Ein Deserteur von Bothas Armee erklärt: Botha habe seinen Leuten gesagt, sie dürften sich nicht ergeben. Auf die Entgegnung der Burghers, daß sie nicht länger kämpfen könnten, da die Engländer das Vieh wegnähmen und die Munition fast erschöpft sei, habe Botha erwidert, Gott werde sie mit Kampfmitteln versehen.

Wie sich die Boeren mit Munition versorgen, haben wir in schon oben an Beispielen mitgetheilt. Wie „kampfesmüde" die Boeren in Transvaal sind, geht aus nachstehendem Bericht über ein Gefecht hervor, das Methuen zu bestehen gehabt hat.

London, 22. Febr. (W. T.-B.) Aus Klerksdorp wird gemeldet: Lord Methuen's Abtheilung ist hier einmarschirt. Er stieß bei Haartebeestfontein auf 1400 Boeren unter den Generalen De Villiers und Liebenberg und warf sie nach heftigem Kampfe aus ihrer starken Stellung. Unsere Verluste betrugen 3 Offiziere und 13 Mann todt, 5 Offiziere und 29 Mann verwundet. Die Boeren hatten schwere Verluste; sie ließen 18 Todte zurück.

Man wird jedenfalls gut daran thun, die nächsten englischen Verlustlisten genau durchzusehen. Die hier gemachten Angaben sind sicherlich noch nicht erschöpfend. Ueber den Anschlag der Boeren gegen Lord Kitchener sind unsere Leser schon unterrichtet. Ergänzend sei noch folgendes mitgetheilt: Der Plan war sehr gut vorbereitet und beruhte offenbar auf detaillirten Informationen über Kitcheners Bewegungen. Eine Anzahl wohlbespannter leichter Wagen war in der Nähe von Donga versteckt, um Kitchener nach seiner Gefangennahme schnell in das Hauptlager der Boeren zu bringen. Kitchener war von seiner Leibgarde und von einer Compagnie des Leicester-Regiments eskortirt. Seinem Salonzug fuhr eine einzelne Maschine voraus, auf welche zunächst ein anderer Zug mit Kitcheners Bagage und den Lebensmitteln folgte. Dieses Arrangement war erst im letzten Augenblick kurz vor der Abfahrt aus De Aar getroffen, und nur hierdurch wurde der Plan der Boeren vereitelt, welche nur mit der voraussichtlichen [illegible] gerechnet hatten. Am Montag früh [illegible] Kitcheners Bursche zufällig aus einem Fenster des Bagagezuges heraus, als er eine Abtheilung von Boeren in der Nähe der Eisenbahnlinie erblickte. Er gab sofort das Warnungssignal, worauf die Boeren das Feuer eröffneten. Zugleich erfolgte eine Dynamit-Explosion, welche die Linie zerstörte und den Güterzug zum Entgleisen brachte. Die Lokomotive wurde gänzlich zertrümmert und der Lokomotivführer zu Tode verbrüht. Die vorausfahrende Lokomotive machte nun Halt und gab Kitcheners Zug Warnungssignale, welcher gleichfalls sofort anhielt. Zufällig kam in diesem Augenblick ein Panzerzug auf dem Schauplatz an und darauf ließen die Boeren sich zurückzogen. Die Boeren erbeuteten einen Theil von Kitcheners Bagage.

De Wet ist nach Norden durchgebrochen und hat nun von Hopetown nach Prieska, dem Rendezvousplatz mit Hertzogs und Brands Kommando, offene Bahn. Im Hopetowner Bezirk hat er nach den letzten Meldungen noch Ersatz für seine erschöpften Pferde gefunden. Gerade diese Thatsache wird von englischer Seite [illegible] auf ein unglückliches Versehen bezw. ein Mißverständniß, der Bezirk nicht wie alle übrigen an der Grenze der Kolonie von Pferden entblößt gewesen sei — eine der üblichen englischen Nachlässigkeiten, wie sie trotz der scharfen Befehle Kitcheners immer wieder vorkommen und von denen Christian de Wet, der geradezu der Allwissende zu sein scheint, schlennigst profitirt hat.

Ein Meisterstückchen englischer Verdrehungskunst liegt wieder einmal in folgendem Telegramm vor:

Kapstadt, 22. Febr. (W. T.-B.) Reuters Bureau meldet: de Wet kreuzte die Eisenbahn im Norden von De Aar und wandte sich nach Westen. Plumer zwang ihn jedoch, nach Norden zu ziehen. Am 19. war de Wet wieder in der Nähe des Oranje-Flusses; er beabsichtigt offenbar, in Griqualand-West einzurücken. Plumer marschirt dicht dahinter. Der Boerengeneral Hertzog mit der im Westen in die Kapkolonie eingedrungenen Abtheilung zieht sich in derselben Richtung zurück.

Zunächst sei bemerkt, daß de Wet sich auf dem Marsch nach dem Norden befand. Plumer hat ihn also nicht gezwungen, dorthin zu ziehen, sondern er hat ihn nicht daran hindern können. Der Boerenkommandant Hertzog beabsichtigt, sich mit de Wet zu vereinigen. Daraus macht das englische Telegraphenbureau die Nachricht, er „ziehe sich nach dem Norden zurück". Es ist wirklich unglaublich, was in diesem Krieg auf englischer Seite an Lügen geleistet wird.

Eine recht bezeichnende Meldung aus dem östlichen Transvaal von Wondersontein besagt, daß eine telegraphische Verbindung mit dem Korps des Generals Smith-Dorrien seit dem 16. d. M. überhaupt nicht mehr existirt, sodaß über dessen Bewegungen absolut nichts bekannt ist. Die letzte von diesem General erhaltene Nachricht rapportirte einen Verlust von 1 Offizier und 23 Mann an Todten und 32 Mann an Verwundeten, den sein Korps erlitt, „als es wiederholt mit der Botha'schen Nachhut in Berührung kam." Diese Berührung muß eine sehr unsanfte gewesen sein.

* * *

Die Frau des Präsidenten Krüger, wird sich demnächst in Lourenzo Marquez einschiffen um sich nach Utrecht zu ihrem Gatten zu begeben. Wie aus Brüssel verlautet, werde Dr. Leyds demnächst nach Petersburg abreisen, um zu versuchen, eine Audienz Krügers beim Zaren zu vermitteln. Diese Nachricht klingt sehr unwahrscheinlich.

Kapstadt, 22. Febr. (W. T.-B.) Zwei neue Pestfälle sind unter den Weißen festgestellt.

Politische Tagesübersicht.

Die Annexion der Mandschurei durch die Russen wird, wie der „Voss. Ztg." aus Niutschwang gemeldet wird, als vollständig betrachtet. Das russische Zivilgouvernement hat die Seezölle beschlagnahmt und eine Kopfsteuer eingeführt. Der Freihafen soll unangetastet bleiben, aber der Handel wird ruinirt durch eine unfähige Verwaltung und undisziplinirte Soldaten, die am 10. Februar ein Hotel, am 11. Februar das englische Konsulat angriffen und dessen Wächter erschossen. In Niutschwang sei allgemeine Auffassung, daß im Frühjahr erneute Unruhen ausbrechen werden; ein russisch-japanischer Krieg wird für möglich gehalten.

Die Frage der Annexion der Mandschurei durch die Russen wurde gestern im englischen Unterhaus eingehend besprochen. Yerburgh fragt an, ob die Regierung Nachricht habe von ergänzenden Bestimmungen, welche der russische Finanzminister Witte, wie berichtet werde, dem russisch-chinesischen Abkommen in Bezug auf die Mandschurei hinzuzufügen wünsche und ob diese Bestimmungen nicht im Widerspruch ständen mit Crambornes Mittheilung, daß die Garantien, die von China betreffend die Mandschurei erwartet werden, nicht die Gestalt einer Gebietserweiterung oder eines virtuellen Protektorats annehmen. Staatssekretär Cramborne erwidert, die erste Frage sei zu verneinen. Der Regierung sei keine Abmachung über die Mandschurei zur Kenntniß gebracht worden. Seine Erklärung am Montag habe sich auf den Bericht des englischen Botschafters in Petersburg und auf die Autorität der russischen Regierung selbst gegründet. Er nehme an, daß die in Rede stehenden Abmachungen solche seien, die zwischen russischen und chinesischen Lokalbehörden in Verfolgung zeitweiliger vorläufiger Zwecke abgeschlossen wurden, und solche Vereinbarungen könnten die Rechte, die England nach den Verträgen mit China genieße, nicht beeinflußen.

Das Kompromiß zur Bestrafung der Schuldigen ist wie folgt festgesetzt: Prinz Tuan, Herzog Lau und General Tungfuhsiang werden zum Tode verurtheilt, dürfen dann aber zur lebenslänglichen Verbannung begnadigt werden. Prinz Tschang ist zu erdrosseln, Yuhsien zu enthaupten, Tschaotschutschiao und Yinguien dürfen sich selbst erdrosseln. Tschihisin und Hsutschengyn sind in Peking zu enthaupten. Damit sind die Verhandlungen über den ersten Punkt der Forderungen der Mächte erledigt.

*

Die Situation in Spanien. In einem gestern unter dem Vorsitze der Königin-Regentin abgehaltenen Ministerrathe erklärte der Ministerpräsident Azcarraga, es herrsche überall Ruhe, die Lage der Ausstände in Gijon und Valencia habe sich gebessert. Der Minister des Innern erklärte einem Berichterstatter, die Krise sei vertagt.

Deutsches Reich.

— Gestern Vormittag unternahm der Kaiser mit dem Gesandten in Brüssel Grafen v. Wallwitz und dem Gefolge einen Spaziergang und hörte nachher die Vorträge des Kriegsministers v. Goßler, sowie des Chefs des Generalstabes der Armee Grafen v. Schlieffen. Am Nachmittag fuhr der Kaiser mit dem Generaladjutanten v. Kessel nach Schloß Friedrichshof und verweilte eine Stunde bei der Kaiserin Friedrich.

— Der Abg. Pachnicke hat sich bei Turnübungen gestern eine schwere Verletzung des Auges zugezogen, sodaß er sich längere Zeit den parlamentarischen Verhandlungen wird fernhalten müssen. Der Abgeordnete Singer ist an nicht unerheblicher Magen- und Darmentzündung erkrankt.

— Erzbischof Dr. von Stablewski ist von seiner schweren und langwierigen Krankheit nunmehr wiederhergestellt.

— In Deutsch-Ostafrika sind 2 Askaris bei einer auf Befehl des Stationschefs von Kisaki vorgenommenen Zählung der Hütten zur Beitreibung der Hüttensteuer in einem Dorf von Südosturuguru getödtet worden sammt 15 schwarzen Trägern; nur ein Knabe entkam. Einer Strafexpedition gelang es nach der „Deutsch-Ostafr.-Ztg.", die Hauptschuldigen festzunehmen.

— In Bezug auf den neu zu erbauenden Leipziger Zentralbahnhof ist gestern zwischen Preußen und Sachsen in einer Konferenz der beiderseitigen Vertreter insoweit eine Uebereinstimmung erzielt, als demnächst sowohl von der Eisenbahn-Direktion Halle als von der Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen Bureaux in Leipzig errichtet und diese auf den gewonnenen Grundlagen mit speziellen Planungen beauftragt werden können. Nach Lage der örtlichen Verhältnisse muß zunächst auf Beschaffung der Anlagen für den Güterverkehr Bedacht genommen werden.

— In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde erklärt, daß nach den Mittheilungen der Militärverwaltung eine Neuuniformirung der deutschen Armee nicht beabsichtigt sei. Die betreffenden Zeitungsmeldungen seien unbegründet. Sodann wurde folgende vom Abg. Graf Oriola (Natll.) beantragte Resolution angenommen: „den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, in Erwägung darüber einzutreten, wie die Gehaltsverhältnisse der Militär-Apotheker zu verbessern, sowie deren Ausbildung und Rangverhältnisse anderweitig zu ordnen sind und baldmöglichst entsprechend erhöhte Beträge für die Gehälter der Militär-Apotheker einzustellen."

Ausland.

— Aus Kairo wird gemeldet, daß die blutigen Zusammenstöße zwischen den Soldaten des 14. und 15. sudanesischen Bataillons weit ernsterer Natur waren, als zuerst berichtet wurde. Es sollen 15 Mann dabei getödtet und über 100 verwundet worden sein.

— In England plant die Regierung eine weitere Erhöhung des Theezolles und die Auferlegung eines Ausgleichszolles auf ausländischen, durch Prämien unterstützten Rübenzucker.

— Eine englische Armeereform soll beschlossen sein und das stehende Heer um 150 000 Mann verstärkt werden. Man will dieses erreichen durch Erhöhung des Mannschaftssoldes um 1 Mk. pro Tag. Das wird nichts nützen.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Wörth" ist am 19. und S. M. S. „Irene" ist am 20. Februar in Tsingtau eingetroffen. Laut telegraphischer Mittheilung ist der Dampfer „Darmstadt" mit der abgelösten Besatzung S. M. S. „Möwe", Transportführer Kapitänleutnant Hering, am 20. Februar in Freemantle eingetroffen und beabsichtigt, am 21. Februar die Reise nach Colombo fortzusetzen. S. M. S. „Moltke", Kommandant Kapitän zur See Franz, ist am 20. Februar in Cadiz eingetroffen und beabsichtigt, am 27. Februar von dort die Heimreise anzutreten.

* * *

V. Kiel, 22. Febr. (Privat-Tel.) Die Rückkehr der 2. Panzerschiff-Division aus China ist endgiltig beschlossen. Kontre-Admiral Geißler wird zur Verfügung des Chefs der Nordseestation gestellt. An Stelle der Kommandanten der Linienschiffe „Weißenburg", „Wörth" und des großen Kreuzers „Hela", der Kapitäne Hofmeier, Borckenhagen und des Korvettenkapitäns Rampold übernehmen das Kommando über diese Schiffe. Kapitän zur See Holzhauer, v. Heeringen und Korvettenkapitän v. Bredow, welche eine Ausreise überhaupt nicht antreten. Kapitän Kindt ist zum Kommandanten des Linienschiffes „Kaiser Barbarossa" und Kapitän Ehrlich zum Direktor der Marineschule ernannt worden.

r. Plön, 22. Febr. (Privat-Tel.) Prinz Adalbert wird sich in Begleitung des Korvetten-Kapitäns v. Ammon nach Schluß der Osterferien an Bord der „Charlotte" einschiffen.

J. Berlin, 22. Febr. (Privat-Tel.) In Folge des sich zusehends vergrößernden Personals des Marinebestandes an Schiffsjungen soll die Schiffsjungen-Abtheilung in Friedrichsort in eine Schiffsjungen-Division umgewandelt werden, welche sich nach dem Vorbild der Matrosen-Division aus mehreren Abtheilungen zusammensetzen soll.

Den Vermessungsdienst in den heimischen Gewässern, vor allem in der Nordsee, wird in diesem Sommer Kapitänleutnant Seiferling leiten.

An Stelle des kleinen Kreuzers „Blitz" soll bei den Uebungen der Torpedoboot-Flottille der Kreuzer „Niobe" anwesend sein. Die Heranziehung eines der neuesten kleinen Kreuzer für diesen Dienst scheint nothwendig, da die Fahrgeschwindigkeit des neuen Torpedobootmaterials bedeutend zugenommen hat und das Flottillenschiff dieselbe Geschwindigkeit entwickeln muß, was bei dem Kreuzer „Blitz" nicht mehr der Fall ist.

Die Uebungen der Torpedoboot-Flottille wird Korvettenkapitän Scheer leiten, welcher in den letzten Jahren Dezernent des Torpedowesens beim Reichs-Marine-Amt war.

Das neue Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große" soll am 22. Marz mit der Besatzung des Kreuzers „Freya" in Dienst gestellt werden. Die „Freya" wir außer Dienst gestellt.

Eine Beaufsichtigung der Lehrer durch Gendarmen scheint im hannoverschen Kreise Bremer-Förde eingeführt zu sein. Dort forschen die Gendarmen in allen Ortschaften nach, ob die Lehrer auch das 200-jährige Jubiläum des Königreichs Preußen in den Schulen ordnungsmäßig gefeiert haben.

Zur Abwehr der Rinderpest

hat der Senat von Bremen besondere Vorsichtsmaßregeln für Schiffe angeordnet, welche von chinesischen Häfen, in denen die Rinderpest ausgebrochen ist, nach Bremen kommen.

Die russische Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pestepidemie

zeigt an, daß in dem letzten infizirten Orte der kirgisischen Steppe Karakuga, die Epidemie gänzlich erloschen ist, und daß nach völliger Desinfektion die Umzingelung der Ortschaft aufgehoben wurde, sodaß nunmehr die Epidemie als gänzlich erloschen angesehen werden kann.

Zur Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk.

Am Dienstag wurde in Gumbinnen eine neue Verhaftung vorgenommen: ein Unteroffizier D. von der 4. Eskadron. Er will, wie verlautet, zur Stunde der Mordthat den verhafteten Sergeanten Hilpert im Pferdestall gesehen und sich mit ihm unterhalten haben, während einige von den Mannschaften behaupten, daß er nicht im Stalle gewesen sei.

Gegen den in Untersuchungshaft befindlichen Unteroffizier Martin und den Sergeanten Hilpert wird demnächst vor dem Kriegsgericht der 2. Division verhandelt werden. Die Namen der beiden Festgenommenen waren vor einigen Tagen falsch in der Presse mitgetheilt. Der frühere Wachtmeister der v. Krosigkschen Eskadron hieß nicht Pahnke, sondern Martin, sein Sohn ist der obengenannte Unteroffizier und sein Schwiegersohn der ebenfalls verhaftete Hilpert.

Um die Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau

petitionirten wiederholt der Landeshauptmann von Schlesien, der Magistrat zu Breslau, die Landwirthschaftskammer für Schlesien, zahlreiche Handelskammern und wirthschaftliche Vereinigungen in Schlesien. Ihre Bitte geht dahin, „durch einen Nachtragsetat die Mittel für Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau unter Mitverwendung der ihr zur Verfügung gestellten Summen bereit zu stellen, oder aber spätestens in den Etat für 1902 die Einstellung vornehmen zu wollen".

Fürst Radolin,

der neue Botschafter Deutschlands in Paris, hat von der dortigen Presse einen eigenen herzlichen Empfang gefunden. Alle Blätter haben ihm ausführliche Begrüßungsartikel gewidmet.

Ein neues Opfer der „Großen".

In der Frankfurter Allee in Berlin wurde Mittwoch Abend ein Arbeiter von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und tötlich verletzt.

Ober-Realschule für Mädchen.

J. Berlin, 22. Februar. (Privat-Telegr.) Der Verein „Frauenwohl" petitionirte um Errichtung einer Ober-Realschule für Mädchen.

Der Gaspreis in Berlin.

J. Berlin, 22. Febr. (Privat-Tel.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag auf Herabminderung des Gaspreises auf 12½ Pfg. berathen. Interessant war, daß die Sozialdemokraten eine Obstruktion versuchten und zahlreiche Zusatzanträge einbrachten. Schließlich aber erlahmten ihre Kräfte. Die Vorlage wurde gegen eine kleine Minderheit angenommen.

Ein neues „Fort Chabrol".

Paris, 22. Febr. (Privat-Tel.) Als ein neues „Fort Chabrol" erklärte eine Gutsbesitzerin in der Nähe von Bordeaux ihre Besitzung. Sie verweigerte dem Gerichtsvollzieher, welcher 1000 Francs Steuer einziehen wollte, den Eintritt und erklärte, ihr Haus sei in ausreichendem Vertheidigungszustand.

Kollision.

V. Kiel, 22. Febr. (Privat-Tel.) Der Dampfer „Hans" kollidirte gestern im Kriegshafen mit dem Kasernenschiff „Prinz Adalbert". Die Havarie ist jedoch unerheblich.

Feuerbestattung.

W. Karlsruhe, 22. Febr. (Privat-Tel.) Bei der Beisetzung einer im hiesigen Kremotorium verbrannten Leiche eines jüdischen Kaufmanns verweigerte die jüdische Geistlichkeit ihre Mitwirkung.

Mord.

F. Hamburg, 22. Febr. (Privat-Tel.) In dem benachbarten Hohentwied wurde der Schuhmacher Voß auf der Straße ermordet aufgefunden. Als verdächtig wurde ein Schuhmachergeselle verhaftet, welcher aber die That leugnet.

Kunst und Wissenschaft.

Otto Sommerstorff und seine Gattin Teresina Geßner beabsichtigen, wie wir hören, das Deutsche Theater in Berlin zu verlassen. Ihr Vertrag läuft noch bis zum nächsten Jahre, und sie werden ihn nicht weiter verlängern. Frau Geßner wird für die Zukunft kein festes Engagement mehr annehmen und Herr Sommerstorff dürfte von einer ersten auswärtigen Bühne engagirt werden.

Theater und Musik.

* Stadttheater. Es ist nicht ohne Interesse, das allmähliche Wiedererstarken einer brach gelegenen Kunstbethätigung, das Hineinwachsen in den gewohnten Boden zu beobachten, wenn es sich um eine ausgeprägte künstlerische Persönlichkeit handelt, deren kraftvolle Eigenart zuerst vorsichtig tastend, dann in raschem Wiedererkennen der alten Spur immer sicherer dahinschreitet, um von Neuem den Erfolg zu zwingen, der auch dann nicht ausbleibt, wenn das Publikum manche Einzelheit nicht sogleich verstehen kann. Und mit der Sicherheit des geistigen Erfassens stellt sich auch der freiere Gebrauch des Instrumentes ein, dessen virtuosische Anwendung für den beabsichtigten Zweck unvermisslich ist. Die gestrige Aufführung von Gounod's „Margarethe" war in dieser Beziehung ebenso instruktiv wie genußreich. Während man nach der Tannhäuser-Vorstellung

dem zweiten Auftreten von Elise de Nys-Kutscherra nicht ganz ohne Bedenken entgegensah, und zwar in einer Partie, welche gesanglich wie darstellerisch eine Reihe durch die Tradition und den Geschmack unseres Publikums festgelegter Punkte enthält, so darf man heute von einer Leistung sprechen, welche, an sich interessant und anregend, die Anerkennung verdiente, die ihr durch Beifall und Blumenspende zum Ausdruck gebracht wurde. Die Stimme erschien wesentlich freier und klang schöner als am ersten Abend. Das Piano weich und dennoch voll, die Höhe klar und ergiebig. Die dunkle, sympathische Färbung des Tones trat wirkungsvoll heraus und erhöhte die musikalische Wirkung. Darstellerisch hat die Künstlerin einen nicht minder hervorragenden Effekt erzielt, der in der Kerkerszene seinen erschütternden Gipfelpunkt erreichte. Ob der Vortrag des „Königs in Thule" in Bezug auf den deutschen Gretchen-Charakter allenthalben unseren Anschauungen entsprochen hat, möchten wir unerörtert lassen, da ein Zweifel darüber ausgeschlossen ist, daß das Bild ein einheitliches, klar durchdachtes und sicher durchgeführtes war, und nirgends an Extreme streifte, deren Absichtlichkeit selbst bei einer Prevosti nicht einwandfrei bleiben konnte. Wie diese letztere übrigens — in Breslau war's — die Scenenfolge des dritten Aktes änderte, so hat auch die Gastin in gleicher Weise gestern zuerst die Domscene gesungen und dann erst Valentins Auftreten folgen lassen. Ohne auf Göthe zurückzukommen, so muß doch diese Reihenfolge schon deswegen als unlogisch, ja direkt unrichtig bezeichnet werden, weil der Zuhörer absolut nicht wissen kann, warum Margarethe büßt, warum sie verdammt sein soll. Dagegen ist die Verlegung auf den Markt vor dem Dome zweckmäßig, weil das Spiel der klagenden Büßerin deutlicher hervortritt. Allerdings müßte vorangehen, daß Margarethe zunächst bis zur Kirchthüre geht, hier im Bewußtsein ihrer Schuld zurückweicht und dann auf den Steinfliesen betend zusammensinkt. Das direkte Lossteuern nach dem auf die Straße gestellten Betpult ist ein Nonsens. Abgesehen von diesen Aeußerlichkeiten hat uns das gestrige Auftreten der geschätzten Gastin einen großen Genuß bereitet und wir zweifeln nicht, daß sie sehr bald einen geeigneten Wirkungskreis an einer größeren Bühne finden wird. — Die übrige Besetzung der Oper war die bisherige. Herr Buchwald sang namentlich die erste Szene sehr schön und mit großer Stimme. Herr Martin besitzt im Mephisto eine seiner besten Rollen; reizend sang und spielte Fräulein Hellmann den Siebel, ebenso war die Marthe der Frau Almati-Rundberg einwandfrei. Die Chöre waren wesentlich besser, als am Dienstag; Fräulein Gittersberg fand mit ihrer großen Balleteinlage Anerkennung. Herr Kiehaupt leitete die Oper. -n.

Locales.

* **Stadtverordnetenversammlung** am Dienstag, den 26. Februar, Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Dankschreiben. — Revision des städtischen Leihamts. — Berichte derjenigen Handwerker und gewerblichen Arbeiter, für welche Stipendien zum Besuche der Weltausstellung in Paris bewilligt wurden. — Pachtverlängerung in Betreff a) der Fischereinutzung in der Rosmoyke, — b) der Grasnutzung am Trennungsgraben vorläng des Bahnhofs Legethor und der Gasanstalt. — Pachtübertragung bezüglich a) von Parzellen in Schidlitz, — b) der Parzellen Nr. 1 und 30 in Bürgerwiesen. — Vermiethung des Grundstücks Rittergasse 14/15. — Ankauf eines Grundstücks in Altschottland. — Verkauf von Parzellen des Blocks X des eingeebneten Festungsgeländes — Kreirung von städtischen Subalternbeamtenstellen. — Bewilligung a) von Kosten für Ersatzmannschaften der Feuerwehr, b) von Umzugs- und Reisekosten für die an die hiesigen städtischen höheren Schulen berufenen Oberlehrer — c) von Kosten für den Abputz einer Brandmauer. — Wahl der Mitglieder einer Kommission für die Berathung der Magistratsvorlage betreffend die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises. — Erhöhung der Remunerationen für die Bedienung der Schreibmaschinen. — Bewilligung eines Ehrenpreises für die diesjährigen Rennen des westpreußischen Reitervereins. — Pensionirung eines Steuererhebers. — Erste Lesung von Etats pro 1901 a) für das Danziger Stadtmuseum, — b) für den Militärverwaltungs-Servisfonds, — c) für die Feuerwehr und die Straßenreinigung, — d) für den städtischen Schlacht- und Viehhof, — e) für die städtische Gasanstalt.

* **Stadttheater.** Das verdienstvolle Mitglied unseres Stadttheaters, Frau Filomene Staudinger, feiert am Dienstag, den 26. Februar cr., ihren Ehrenabend und zwar hat sie Gerhard Hauptmann's Komödie „Der Biberpelz" gewählt. Diese interessante Komödie ist eines der besten Werke von Gerhard Hauptmann und bereits an den meisten größeren Bühnen mit großem Erfolge aufgeführt worden. Wir wünschen der beliebten Künstlerin ein recht volles Haus. — Es wird uns ferner mitgetheilt, daß die Direktion wegen Heiserkeit des Herrn Moritz Messert wiederum gezwungen ist, die für Sonntag Abend angesetzte Vorstellung zu ändern. Es wird an Stelle der Oper „Das goldene Kreuz" die Oper „Das Nachtlager in Granada", hierauf „Die Puppenfee" zur Aufführung gelangen.

* **8 Uhr-Ladenschluß.** Wir machen darauf aufmerksam, daß heute Abend die Abstimmung über den 8 Uhr-Ladenschluß geschlossen wird. Bei der Feststellung des Resultates dürfen, wie schon mitgetheilt, nur die wirklich abgegebenen Stimmen gezählt und die Geschäftsinhaber, welche keine Zettel abgegeben haben, nicht berücksichtigt werden. Wer daher noch nicht abgestimmt hat, möge seine Versäumniß in der letzten Stunde noch gut machen.

* **Wilhelm-Theater.** Mit der Auswahl der Künstler hat Herr Direktor Meyer auch diesmal Glück gehabt, denn nicht eine einzige Leistung könnte als mittelmäßig bezeichnet werden. Jede einzelne Nummer des umfangreichen Programms ist eine Zugnummer, und so ist es denn kein Wunder, daß die Theaterbesucher sich auf das Beste amüsiren. Ueber großen Applaus hat allabendlich Mr. Arthur mit seinen reizenden Hunden zu quittiren. Wir haben schon viele Hunde in allen Arten der Dressur ihre gesehen; was aber die beiden kleinen Künstler des Mr. Arthur leisten, das ist erstaunlich. Ohne jeden Wink vollbringen diese Thierchen ihr Pensum, und es ist eine wahre Freude zuzusehen, mit welcher Lust sie an ihre Arbeit herangehen. Das Dandy Trio könnte sich ebenfalls „Wunder der Tanzkunst" nennen; denn was diese drei Engländerinnen im Tanze leisten, ist bewundernswerth. Der Biomatograph bringt neue Bilder, darunter den Einzug des Grafen Walderse in die Stadt Peking. Die reizende Serie „Des Kindes Weihnachtstraum" ist noch für kurze Zeit beibehalten worden. Das gegenwärtige Programm bietet sehr viel Abwechselung. Das augenblicklich engagirte Personal bleibt nur noch bis zum 28. d. Mts.

* **Das Komitee für Frühstücks-Vertheilung an arme Volksschulkinder** tagte am 20. Februar und gedachte zunächst der so früh verstorbenen langjährigen Vorsitzenden Frau von Goßler. Frau Bürgermeister Trampe wurde an ihrer Stelle zur Vorsitzenden, die Lehrerin Fräulein Michel zur zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Mittel des Komitees sind in diesem Winter für 1259 Kinder in Anspruch genommen und daher so stark erschöpft, daß es nur Dank einer besonderen Zuwendung des Magistrats aus der Luise Abeggstiftung möglich geworden ist, die Vertheilung von Milch bis nahe an den Schulschluß fortzusetzen, während die Abgabe von Brod seit dem 18. Februar eingestellt werden mußte. Wenn ein neu erlassener Aufruf dem Komitee neue Mittel zuführt, wird vielleicht auch das Brod wieder gegeben werden können.

* **Ueber Arbeiterschutzgesetze und Gewerbe-Inspektoren** sprach, wie schon kurz gemeldet, Herr Reg.- und Gewerberath Goebel im katholischen Arbeiterverein. Redner führte zunächst aus, daß sich die Arbeiterschutzgesetzgebung nach zwei Richtungen hin bewege, indem sie einmal bezwecke, den Arbeiter gegen die Gefahren des Gewerbebetriebes zu schützen und dann ihm dazu verhelfen wolle, seinen verdienten Lohn auch unverkürzt zu erhalten. Dem ersten Zwecke dienen die Gesetze über die Sonntagsruhe, die Beschaffenheit der Fabrik- und Arbeitsräume, die Unfallverhütung und die Frauen- und Kinderarbeit; dem anderen Zwecke dienen u. a. das Gesetz über die Gewerbegerichte, das Verbot des Truksystems und der Zahlung des Arbeitslohnes in Schankwirthschaften. Eine sehr wichtige Stellung in der Arbeiterschutzgesetzgebung nimmt der Gewerbeinspektor ein, welcher der Vertrauensmann der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sein soll. Daß die Arbeiter noch immer Mißtrauen gegen die Gewerbeinspektoren hegen, führte der Vortragende darauf zurück, daß anfangs, als das Gesetz eben in das Leben getreten war, verschiedene Arbeiter, die sich an die Gewerbeinspektoren gewendet hatten, von ihren Arbeitgebern gemaßregelt worden sind. Das sei aber heute nicht mehr zu befürchten, denn einmal nähmen heute die meisten Arbeitgeber eine ganz andere Stellung zu den Gewerbeinspektoren ein wie früher, zweitens möchten die Arbeiter doch nicht vergessen, daß die Gewerbeinspektoren Beamte seien und als solche die Pflicht hätten, Amtsverschwiegenheit zu bewahren. Schließlich könnten die Arbeiter ja auch ihre Beschwerden durch Mittelspersonen vorbringen. Der Redner forderte dann seine Zuhörer auf ihre Beschwerden bei dem Gewerbeinspektor Herr Garnn vorzubringen, welcher in seinen Dienststunden in seiner Wohnung Sandgrube 46 stets zu sprechen sei. Derselbe sei auch gern bereit, die Arbeiter außerhalb seiner Dienststunden am Abend oder des Sonntags anzuhören, und würde es vortheilhaft sein, wenn der betreffende Beschwerdeführer sich in solchen Fällen vorher anmelden würde. Die Gewerbeinspektoren beschränkten sich übrigens nicht darauf, lediglich Fragen, die den Gewerbebetrieb betreffen, zu beantworten, sondern sie ertheilten den Arbeitern auch in anderen Angelegenheiten auf Grund ihrer Gesetzes-Kenntniß Auskunft. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* **Elektrische Straßenbahn Danzig—Neufahrwasser.** In dankenswerther Weise hat die Gesellschaft der genannten Straßenbahn nun auch für Heizvorrichtungen in den Wagen gesorgt. In jedem Wagen befindet sich ein kleiner Petroleumofen, der, wenn mit einiger Sorgfalt behandelt, ohne die Insassen durch unangenehmen Dunst zu belästigen, eine angenehme Temperatur in den Räumen der Wagen bewirkt. Würde nun noch das Eindringen des kalten Luftzuges durch die Seitenfenster beseitigt, welches durch Anbringung von Fensterdecken bis zur halben Scheibenhöhe mit Leichtigkeit zu machen geht, so würde das Publikum diese Einrichtung nicht weniger anerkennen und die Straßenbahn weit häufiger und lieber benutzen, als es jetzt der Fall ist, wo sich viele vor Erkältung fürchten.

* **Verein Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen.** Zum Besten des Lehrerinnen-Feierabendhauses wird Herr Oberlehrer v. Bockelmann die Güte haben, einen Vortrag über seinen siebenwöchentlichen Aufenthalt auf Java zu halten, der gewiß nicht verfehlen wird, lebhaftes Interesse in weiten Kreisen zu erregen. Herr v. Bockelmann weilte, wie schon gemeldet, in den Monaten August und September 1900 auf Java und wird über die großartigen, noch frisch in seinem Gedächtniß haftenden Eindrücke, die er auf dieser schönen Tropeninsel empfing, berichten. Eine Ausstellung von nahe an 100 Photographien, deren Besichtigung vor Beginn des Vortrages empfohlen wird, dürfte zur Erläuterung derselben wesentlich beitragen. Der von Herrn Thomas versprochene Vortrag mit Lichtbildern muß leider wegen Erkrankung des Herrn Thomas ausfallen, doch haben die schon dafür gelösten Billets für den Vortrag des Herrn v. Bockelmann Giltigkeit.

* **Von der Weichsel.** Die Eisverhältnisse sind unverändert. Thorn + 0,72, Fordon + 0,90, Culm + 0,70, Graudenz + 1,26, Kurzebrack + 1,38, Pieckel + 1,25, Dirschau + 1,44, Einlage + 2,06, Schiewenhorst + 2,26, Marienburg + 0,62, Wolfsdorf + 0,54.

* **Polizeibericht vom 22. Februar.** Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 wegen Widerstandes, 2 wegen Diebstahls, 3 Betrunkene. Obdachlose: 5. Gefunden: 1 Manschettenknopf, Ersatz-Reservepaß für Anton Angel, 1 Pince-nez, 1 Stubenschlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion; am 21. d. Mts. unter der Grünen Brücke 1 Packet in Papier gez. M. Z. 6. Zimmermann-Emaus, abzuholen aus dem Polizei-Kriminal-Bureau, Ankerschmiedegasse. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion zu melden. Verloren: Goldener Trauring gez. A. K., rothes Portemonnaie mit ca. 2 Mk., 1 Gummischuh, 1 schwarzes Spitzentuch, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

* **Eisbericht vom 22. Februar.** Memel: Seetief bis Schmalz leichtes loses Eis, Küste strichweise Treibeis, Schifffahrt unbehindert. Brüsterort: Strichweise Treibeis. Pillau: Hafen und See strichweise Treibeis. See Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Frisches Haff bis Königsberg und Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See strichweise Treibeis. Weichsel starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Hela: Starke Eisdecke, Treibeis. Rixhöft: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Stolpmünder See und Hafen-Einfahrt eisfrei, Binnenhafen starke Eisdecke. Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Kolbergermünde: Hafenmündung eisfrei. See starkes Treibeis. Swinemünde: See eisfrei. Swine starkes Treibeis. Innenhafen starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Nordwärts Treibeis, südwärts starke Eisdecke und Treibeis. Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See eisfrei. Küste und Greifswalder Bodden starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Arkona: Eisfrei. Wittower Posthaus Fahrwasser: Revier starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Nördliches Libben eisfrei, leichtes loses Eis und See strichweise Treibeis. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See eisfrei, Gellen leichtes loses Eis, dünne Eisdecke, Bodden starke Eisdecke. Dasserort: eisfrei. Warnemünde bis Rostock: Hafen und See Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Warnow starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Travemünde bis Lübeck: See u. Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Schifffahrt unbehindert. Fehmarnbelt: Strichweise Treibeis. Schifffahrt unbehindert. Fehmarnsund: Treibeis, starke Eisdecke. Kieler Föhrde: Innenhafen dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich, sonst starkes Treibeis. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Treibeis, Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Schleppzugfahrt nur für eiserne Fahrzeuge mit schweren Schleppern. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Eckernförde: Hafen zusammengeschobenes Eis, Föhrde eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde Kappeln zusammengeschobenes Eis, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich, Kappeln Schleswig Schifffahrt geschlossen. Sonderburg und Alsensund: Hafen zusammengeschobenes Eis, sonst Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Flensburger Außenföhrde: Treibeis. Flensburger Innenföhrde: Strichweise starke Eisdecke, Schifffahrt unbehindert. Apenrade und Föhrde: Föhrde und Südhafen eisfrei, Nordhafen dünne Eisdecke. Arösund und Kleiner Belt: Fahrrinne eisfrei, Küste leiches, loses Eis, Hadersleben Schifffahrt geschlossen. Ostsee, westlicher Theil: eisfrei.

Provinz.

r. **Posen**, 21. Febr. Zum 25. Male wurde heute gegen einen Redakteur der polnischen Wochenschrift „Praca" verhandelt. Angeklagt war Wl. v. Simiantkowski wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen und Anreizung zu Gewaltthätigkeiten. In Nr. 44 des Blattes vom 28. Oktbr. v. J. erschien ein Artikel, der die bekannte Omankanska-Affaire in äußerst scharfer Weise behandelte In Preußen, so hieß es, seien die Gerichte nur die Exekutivorgane der Polizei. Dasselbe Posen, in dem sich eine Schaar von Fremdlingen (d. h. Deutschen) breit mache, sei Zeuge gewesen, wie eine Frau für die Ertheilung polnischen Lese- und Schreibunterrichts ins Gefängniß gesperrt worden sei. Schande dieser Zivilisation, Schmach und Schande dem Volke der Dichter und Denker! Armes Deutschland, du bist eine Schande des Jahrhunderts. Lakaien und Polizeigerichte bestimmen durch Dekrete die Grenzen der Kultur. Und doch sind Eure Gerichte, Eure Reskripte, Eure Polizei und Eure Gefängnisse nicht im Stande, dem was die Seelen Eurer Feinde (der Polen) bewegt, die Stirn zu bieten. „Mehr Licht!" rief einst der göttliche Goethe, „mehr Gefängnisse für diejenigen, welche die Kultur fördern", ist heute die Parole in Preußen. Mit der Aufforderung an das polnische Volk, seine Zukunft nicht den Preußen zu geben, schließt der Artikel, dessen Verfasser, Dr. Rakowski, z. Z. in Lemberg, russischer Unterthan ist. Als der Angeklagte Bedenken trug, den Artikel in den Satz zu geben, erwiderte Rakowski, der Verleger des Blattes Bindemann wünsche solche scharfe Artikel, damit die Abonnentenzahl steige. Staatsanwalt v. Schäven beantragte 9 Monate Gefängniß als Zusatzstrafe. Die Praca scheine geradezu aus der Aufreizung der polnischen Bevölkerung ein Gewerbe zu machen. Das Urtheil lautete auf **6 Monate Gefängniß.** Simiantkowski, der seit 4 Monaten im Gefängniß sitzt, hat jetzt insgesammt $1\frac{1}{2}$ Jahr zu verbüßen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	21.	22.
Weizen Mai	161.50	161.—
„ Juli	163.25	162.30
„ Sept.	—.—	—.—
Roggen Mai	143.50	143.—
„ Juli	143.—	142.75
„ Sept.	—.—	—.—
Hafer Mai	138.50	138.50
„ Juli	137.25	—.—

	21.	22.
Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	108.50	108.25
Mais amerik. Mixed loco, höchster .	107.75	107.50
Rüböl Mai .	54.80	54.40
„ Okt. .	49.30	49.10
Spiritus 70er loco . . .	44.20	—.—

	21.	22.
3½% Reichs-A.	98.40	98.50
3½% „	98.30	98.50
3% „	88.60	88.60
3½% Pr. Consf.	98.10	98.10
3½% „	98.10	98.25
3% „	88.40	88.40
3½% Wp. „	95.—	95.10
3½% „neul. „	94.60	94.90
3% Westp. „ „	86.—	86.—
3½% Pommer. Pfandbr.	95.70	95.70
Berl. Hand. Ges.	152.90	152.50
Darmst.-Bank	134.—	134.40
Danz. Privatb.	123.—	123.—
Deutsche Bank	206.60	206.50
Disc.-Com.	185.25	184.50
Dresden. Bank	149.30	150.—
Oest. Cred. ult.	211.90	212.—
5% Itl. Rent.	96.25	96.20
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.70	58.70
4% Oest. Gldr.	100.40	100.40
4% Rumän. 94. Goldrente.	73.80	73.80
4% Ung. „	99.20	99.25
1880er Russen	99.90	—.—
4% Russ. inn. 94.	96.20	96.25
Trk. Adm.-Anl.	99.70	99.70
Anatol. 2. Serie	98.10	98.40

	21.	22.
Ostpr. Südb.-A.	93.40	93.40
Franzosen ult.	143.40	143.80
Drtm. Gronau	155.—	155.20
Marienb.-Mlw. St. Act.	73.50	74.—
Marienb.-Mlw. St.-Pr.	212.75	112.80
Danziger Oelm. St.-A.	19.10	19.—
Danziger Oelm. St.-Pr.	60.—	60.—
Harpener	168.70	169.25
Laurahütte	200.10	200.00
Allg. Elkt.-Ges.	208.60	208.25
Barz. Papierf.	207.10	207.10
Gr. Brl. Str.-B.	219.50	219.—
Oest. Noten neu	85.10	85.15
Russ. Noten	216.20	216.25
London kurz	20.45	—.—
London lang	20.285	—.—
Petersbg. kurz	215.50	215.60
Petersbg. lang	213.70	—.—
Nordd. Cred.-A.	115.50	115.25
Ostdeutsche Bk.	—.—	115.25
4½% Chin. Anl.	82.10	82.20
North. Pacific-Pref. shares	86.70	86.20
Kanad.-Pac.-A.	87.10	88.—
Privatdiscont	3⅜%	3⅜%

Tendenz: Auch heute zeigte die Börse zu Beginn eine gute Haltung. Kohlenaktien hoben sich auf den Düsseldorfer Marktbericht und den Januarausweis von Gelsenkirchener und dies übte einen günstigen Einfluß auf Hüttenaktien aus. Fonds still. Von Bahnenaktien nur einzelne lebhafter. Transvaalbahnen weiter anziehend. Northern auf Mehreinnahmen in 2. Februarwoche höher. Das Geschäft war namentlich in 2. Börsenstunde sehr beschränkt. Diskonto-Kommandit auf Dividendengerüchte schwächer. Spanier matt auf Paris.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 22. Februar.

Fortdauernd strenger Frost hat nicht verhindert, daß die matten Depeschen aus Nordamerika nachtheilig auf diesseitige Stimmung für Getreide einwirkten. Das Angebot war im Lieferungshandel mit Weizen wie mit Roggen der schwachen Kauflust überlegen, nur unter kleiner Preisherabsetzung kam es zu einigem Umsatz. Greifbare Waare ist auch nicht reichlicher angeboten worden. Hafer blieb trotz geringer Nachfrage fest. Rüböl ließ sich ohne neuen Preisnachlaß nicht verkaufen. Der Preis für 70er Spiritus loko ohne Faß wird auf 44,20 Mk. gehalten, wenngleich der Absatz schwach ist.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 22. Februar.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 1° R. Wind: W.

Weizen in guter Kauflust bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 756 Gr. Mk. 143, bunt bezogen 758 Gr. Mk. $145\frac{1}{2}$, 760 und 774 Gr. Mk. 146, bunt 766 Gr. Mk. 149, rothbunt 769 Mk. 150, hochbunt 777 und 783 Gr. Mk. 152, fein hochbunt glasig 793 Gr. Mk. 153, weiß leicht bezogen 777 Gr. Mk. 150, weiß 788 Gr. Mk. 153, fein weiß 766, 772, 777 und 807 Gr. Mk. 154, streng roth 764 und 766 Gr. Mk. 149 per To.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738, 747, 750 und 756 Gr. Mk. 124, 756 und 762 Gr. Mk. 123. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer inländischer Mk. $125\frac{1}{2}$ per Tonne bezahlt.

Erbsen inländische Viktoria Mk. 206 p. To. gehandelt.

Kleesaaten weiß Mk. 54, roth Mk. 45, 46, 47, 48 per 50 Kilo bezahlt.

Hanfkuchen russischer Mk. 4,15 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,40, feine Mk. 3,90, 3,95, 4,00 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie extra feine 4,50 und 4,60 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 22. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Basis 88° Mk. 9,10 Gd., incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Februar Mk. 9,25, März Mk. 9,30, April Mk. $9,37\frac{1}{2}$, Mai Mk. 9,45, August Mk. $9,62\frac{1}{2}$. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Februar Mk. 9,30, März Mk. $9,32\frac{1}{2}$, April Mk. $9,37\frac{1}{2}$, Mai Mk. 9,45, Juni Mk. $9,52\frac{1}{2}$.

Standesamt vom 22. Februar.

Geburten: Schmiedegeselle Anastasius Orschowski, S. — Arbeiter Ferdinand Pietzel, S. — Fabrikarbeiter Johannes Schlawjinski, T. — Fleischermeister Franz Mankowski, T. — Schriftsetzer Arthur Doerk, S. — Maurergeselle Friedrich Hingstler, S. — Schlossergeselle Louis Winterfeld, S. — Kaufmann Paul Rüdiger, S. — Schlossergeselle Wilhelm Wodetzki, S. — Uhrmacher Felix Arendt, S. — Maurergeselle Hermann Wieck, T. — Schriftsetzer Max Laskowski, S. — Arbeiter Carl Much, T. — Maschinist Johann Friedrich Kanikowski, S. — Unehelich 2 S. 2 T.

Aufgebote: Königl. Regierungsbaumeister Johann Reinhold Kiehl zu Breslau und Johanna Maria Dorothea Emilie Muttray hier. — Schlossergeselle Johann Schramowski und Martha Hedwig Beckmann, beide hier. Königlicher Eisenbahn-Telegraphist Ernst Arthur Walter Fleischer zu Kirchweyhe und Amalie Mathilde Friederike Fickau zu Bischofswerder.

Todesfälle: Fleischermeister Carl Ferdinand Kobieter, 63 J. 5 M. — Schlossergeselle Arthur Heinrich Erdmann Böhm, 24 J. 8 M. — S. des Schiffszimmergesellen Albert Plauskat, 2 T. — S. des Schmiedegesellen Otto Hornuß, 3 M. — Hospitalitin Wittwe Amalie Karoline Louise Bartels geb. Ebel, 80 J. 5 M. — Wittwe Therese Wilhelmine Theodore Mrongovius geb. Graubmann 70 J. 6 M. — Unehelich 2 S.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Rußland und Deutschland.

K. **München**, 22. Febr. (Privat-Tel.) Zum Artikel der „Petersburger Industrie- und Handelszeitung" wird der offiziösen „M. Allgem. Ztg." aus Berlin geschrieben: Eine russische Auslassung wegen der deutsch-russischen Handelsbeziehungen war zu erwarten. Wenn sie in hiesigen Kreisen auch nicht tragisch genommen wird, so ist man doch weit davon entfernt, sie als blinden Schuß zu behandeln. Sie macht im Gegentheil den Eindruck einer ernst gemeinten Betrachtung, was nicht durch den Umstand gemildert wird, daß sie Uebertreibungen enthält.

China.

Zur Waldersee-Expedition.

J. **Köln**, 22. Febr. (W. T.-B.) Die „Köln. Ztg." schreibt zur Meldung über die geplante größere Expedition: Was bisher in China geschehen, stand unter dem Zeichen der Einigkeit der Mächte. Dieser Grundsatz werde selbstredend auch in Zukunft beobachtet werden. Sollte die bisher nur theoretisch in Betracht gezogene Nothwendigkeit sich ergeben, einen neuen starken militärischen Druck auszuüben, so kann man überzeugt sein, daß das Mittel für diesen Zweck auch die Zustimmung derjenigen Mächte findet, welche sich bisher noch abseits hielten. Die ausdrücklich als unwiderruflich bezeichneten Friedensbedingungen tragen die Unterschrift der Vertreter aller Mächte. Wenn bisher in Einzelheiten ein weises Nachgeben geboten war, so könne es sehr wohl Bedingungen geben, auf deren genaue Ausführung nicht verzichtet werden kann.

Berlin, 22. Febr. (W. T.-B.) Graf Waldersee vertagte den geplanten Vormarsch, nachdem die chinesische Regierung die von den Gesandten gestellten Strafforderungen zugestanden hat.

König Edward in Deutschland.

-n. **Cronberg**, 22. Febr. (Privat-Tel.) Die Ankunft König Edwards erfolgt bestimmt am Montag Morgen. Zu seinem Empfange werden größere Vorbereitungen getroffen. Das Hauspersonal der Schlösser in Homburg und Cronberg ist bedeutend verstärkt worden. Vom Berliner Marstall sind eine Anzahl von Schlitten eingetroffen. Der Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Homburg dürfte sich bis zum 27. erstrecken. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt voraussichtlich am 28. Februar Vormittags.

Ein mißlungenes englisches Manöver.

London, 22. Febr. (W. T.-B.) Die „Times" melden aus Kapstadt: Oberst Schermbrucker richtete einen Aufruf an die an der Grenze wohnenden Deutschen, sich den Vertheidigungstruppen anzuschließen, worauf der deutsche Generalkonsul eine Bekanntmachung erließ, worin er die deutschen Unterthanen zur strikten Neutralität ermahnte. Der Aufruf Schermbrucker war an die deutschen Einwohner gerichtet, sollte sich aber, wie es heißt, nur auf die britischen Unterthanen deutscher Abstammung beziehen. Es giebt nur wenige deutsche Unterthanen an der Grenze.

Spiel mit dem Feuer.

Sofia, 22. Febr. (W. T.-B.) Die Zeitungen veröffentlichen einen von 2200 Mitgliedern des Sofioter Schützenvereins unterzeichneten Protest gegen die Auflösung dieses Vereins, die, wie verlautet, nur unter dem Drucke gewisser diplomatischer Vertreter erfolgt sei. In dem Protest wird das Volk zum Kampfe für das gefährdete Staatsinteresse aufgerufen.

Aus dem Palast des Sultans.

J. **Berlin**, 22. Febr. (Privat-Tel.) Dem „B. T." wird aus Konstantinopel gemeldet: Aus dem Yildiz-Kiosk dringt die Kunde von einem Revolverattentat. Der Chefredakteur des „Serwet", Tahir-Bey, soll im Palast nach einem Wortwechsel mit dem Ackerbauminister Selim, mit dem er schon längere Zeit wegen verschiedener Artikel Zwistigkeiten hatte, plötzlich einen Revolver gezogen und gedroht haben, den Minister niederzuschießen. Tahir-Bey hätte von Rechtswegen verbannt werden müssen. Jedoch ist nun der Ackerbau-Minister plötzlich verschwunden. Man vermuthet Verbannung oder vielleicht gar Ermordung. Der Vorfall wird mit der panislamitischen Bewegung in Verbindung gebracht, da der Minister ein christlicher Syrier war.

J. **Berlin**, 22. Febr. (Privat-Tel.) Die drei jüngsten Kinder des Kaiserpaares leiden an Erkältung und Husten. Die Kaiserin will sich persönlich der Pflege der Kinder widmen und ist daher nach Berlin zurückgefahren.

= **Rom**, 22. Febr. (Privat-Tel.) Vorgestern verstarb hier die Gräfin Bylandt, die Schwester der Gräfin Marie Vetsera.

New-York, 22. Febr. (W. T.-B.) In finanziellen Kreisen wird das Gerücht von der Aufnahme einer chinesischen Anleihe in Amerika für unbegründet gehalten. Das ergebe sich aus der Thatsache, daß aus Anlaß der Finanzirung der riesigen Verschmelzungsoperation der Stahlwerksgesellschaften die Ueberschußreserven der New-Yorker Banken so niedrig sind, daß jetzt und in naher Zukunft keine neue große Anleihe irgend welcher Art möglich sein werde.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Freitag, den 22. Februar 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.
Novität. Zum 3. Male. Novität.

Grossmama.

Ein Junggesellenschwank in vier Aufzügen von Max Dreyer.
Regie: Hermann Meltzer.

Personen:

Joachim, Baron von Wesenberg . . . . Gustav Pickert
Mathilde, verw. Frau von Mierendorff . . Helene Meltzer
Grete } ihre Töchter . . . . {Emmy Cabano
Lotte } . . . . {Paula Rieger
Robert von Barkow . . . . Paul Knaak
Walter von Barkow . . . . Hermann Meltzer
Mollenhauer, Inspektor } im Dienste des Barons von Wesenberg {Josef Kraft
Fehlhaber, Küchenchef — Alexander Ekert
Friedrich, Diener — Alfred Meyer
Küchenjunge — Agathe Schekirka
Hanning Dusel — Willy Heinemann
Bertha . . . . Anna Calliano
Marie . . . . Ida Calliano

Spielt auf der Besitzung des Baron v. Wesenberg in Pommern

Hierauf:
Novität. Zum 3. Male. Novität.

Fräulein Wittwe.

Lustspiel in einem Aufzug von Ludwig Fulda.
Regie: Hermann Meltzer.

Personen:

Emilie Reichardt . . . . Diana Dietrich
Dr. Albert Funk, Chemiker . . . . . . Alexander Ekert
Abu Abdallah . . . . Hermann Meltzer
Fatima . . . . Johanna Proft
Ein Kind . . . . Kl. Scheffler

Größere Pause nach dem 1. Stück.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 10 Uhr.

Spielplan:
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Der Troubadour.** Oper.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Unser Doctor.** Volksstück mit Gesang.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. **Das goldene Kreuz.** Hierauf: **Die Puppenfee.**
Dienstag. Außer Abonnement. P. P. E. Benefiz für **Filomene Staudinger.** Novität. **Der Biberpelz.**

Danziger Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

12 sensationelle Attractionen.

Clara Ballerini die reizende Stehtrapez-Künstlerin.
Max Reichardt der billante Humorist.
The 5 Brustons' urkomische Radfahr-Pantomime.
Prinzivali-Truppe Elite-Parterre-Akrobaten.
und das übrige einzig dastehende Ensemble.
Täglich nach beendeter Vorstellung: Frei-Konzert.
Sonnabend: Privatfestlichkeit halber geschlossen.

Kaiser-Panorama. Diese Woche:
Nansen's Nordpol-Fahrt.
50 prächtige Aufnahmen! (8941b

Danziger Orchester-Verein.

Freitag, den 1. März, Abends 8 Uhr:
Zweites Konzert
im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.
Solist: Henri Petri-Dresden. (Violine).
Eintrittskarten à 4, 3, 2 ℳ, Stehplatz 1,50 ℳ in Ziemssen's Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36. (3497

Hotel de Stolp.

Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert, der
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 3 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Gritl.
Militär-Konzert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. M. Nitschl.

Humorist. Künstler-Soirée

im großen Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16,
Mittwoch, den 27. Februar cr.,
zum Besten des Unterstützungsfonds des Stadttheater-Orchesters, (8988b
unter gütiger Mitwirkung der Solo-Mitglieder der Oper und des Schauspiels. Anfang 8½ Uhr.
Billette für Herren 1,50 ℳ, für Damen 1,00 ℳ in der Musikalienhandlung Herm. Lau, Langgasse Nr. 71, und der Instrumentenhandlung W. Trossert, Heil. Geistgasse 17 erhältlich.

Oliva
Thierfeld's Hotel

Sonntag den 24. Februar:
Unterhaltungs-Musik.
Dienstag den 26. Februar: (8987b
Grosses Militär-Konzert.

Eisfest

Sonntag, den 24. Februar mit **Musik.**
Neufahrwasser, Sasperstrasse 60.

Der Klempner- und Berufsgenossen-Verband
feiert seine
Fastnachtsfeier

am Sonnabend, 23. Februar cr., Abends 8 Uhr, Kaffeehaus Bürgergarten, Schidlitz bei Herrn J. Steppuhn. Ueberraschungen vieler Art für Damen und Herren. Um rege Betheiligung der Mitglieder und der Eingeladenen bittet
8929b) Das Vergnügungs-Komitee.

Hörstunde Programm III.

(Wiederholt.)
Snnabend, den 23. d. Mts., Abends 7½ Uhr, in der Aula Hundegasse 54.
Scarlatti: Zwei Sonatensätze. Pastorella. Tempo di Ballo.
Beethoven: Grosse Sonate op. 109.
Brahms: Capriccio H-moll, Intermezzo A-dur, Ballade D-moll.
Chopin: Prélude und Mazurka C-moll. Boléro. Scherzo E-dur.
Sprecher: Herr **Felix Dahn** von hiesiger Oper.
Von Gesangsmitwirkung habe ich der Zeitersparniss und der Einheit des Verfahrens wegen abgesehen.
Billets zu Mk. 1,50, Stehplatz Mk. 0.75, sind in der Homann & Weber'schen Musikalienhandlung zu haben. (3948

Neu! Zum ersten Mal in Danzig! Neu!
Hotel Punschke, Jopengasse 24.
Täglich Auftreten der einzig echten (3107
Tiroler National-Sängergesellschaft Hans Spiess
aus Innsbruck in Tirol. — 5 fesche Damen, 2 Herren.
Täglich neues Programm und Wechsel der prachtv. Kostüme.
Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Matinée Sonntags von 12 bis 2 Uhr.
Neu! Neu! Neu! Neu!

Café Jäschkenthal, Langfuhr,
Otto Stöckmann.
Sonntag, den 24. Februar cr.:
Militär-Konzert
und
Ausschank von Bockbier.
— Eintritt frei. — (8974b

Neu! Zum ersten Mal in Danzig! Neu!
Restaurant Röpergasse 2
„Zur gemüthlichen Wirthin".
Täglich: Grosses Frei-Konzert
des Damenorchesters „Donauveilchen".
Sonntag von 12—2 Matinée. M. Schnorkowski.

Café Müller
Langfuhr, Hauptstrasse 142.
Sonnabend, den 23. Februar:
Letztes Gross. Bockbierfest
— mit humoristischem Konzert. —
Kappen und Orden gratis. F. Müller.

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 24. Februar:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von dem Trompeterkorps des Feldartill.-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn W. Schlerhorn
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
17221) Franz Böhnke.

Restaurantz. Markthalle
Junkergasse No. 3.
Heute Abend:
Musikalische Unterhaltung.
Frische Rinderfleck, Eisbein mit Kohl und andere Speisen empfiehlt
D. Elfert.

Restaurant F. Reichow
Abegggasse 18 a.
Sonnabend, den 23. Febr.:
Gr. Bockbierfest mit **Frei-Konzert,**
wozu alle Freunde und Bekannte höflichst einlade.
F. Reichow.

Restaurant
1 Kasernengasse 1.
Morgen den 23. Februar:
Grosses
Familien-Bockbier-Fest
mit Frei-Konzert,
wozu ich Freunde und Bekannte einlade. Otto Mietzke.

Neufahrwasser, Hotel de Danzig,
Schulstrasse 10.
Sonnabend u. Sonntag:
Letztes
Bockbierfest.

Restaurant Hirschgasse 4.
Sonnabend, 23. Februar:
Grosses Bockbierfest
wozu ich meine werthen Gäste, Freunde und Bekannte ergebenst einlade. (8931b
Heinrich Lebendig.

Velodrom-Restaurant,
Straussgasse 8.
Sonnabend, d. 23. Februar:
Bockbier-Fest,
wozu ergebenst einlad
Gustav Liedtke.

Eisfest
Kasino-Eisbahn
am Langgarter Thor,
am Sonnabend, den 23. Februar, 5 Uhr Nachmittags.
3958) Der Vorstand.

Zum Besten
des
Lehrerinnen-Feierabendhaus.
Donnerstag, den 7. März, Abends 7½ Uhr,
in der Aula der Scherler'schen Schule, (3905
Vortrag
des Herrn Oberlehrer **von Bockelmann.**
„Sieben Wochen auf Java".
Billets à 1 ℳ in der Buchhandlung des Herrn Scheinert, Langgasse 20 und an der Kasse.

Vereine

Verein Frauenwohl.
Bildungs-Abende.
Sonntags-Unterhaltung
am 24. Februar von 5—8 Uhr
im Saale des
Café Hohenzollern,
Hundegasse Nr. 88.

Versammlung der Schuhmachergesellen Danzig. (3912
Die bei Mitgliedern der Schuhmacher-Innung in Arbeit stehenden Schuhmachergesellen werden zu einer Besprechung am Montag, 25. Februar cr., Vorm 10 Uhr, im Lokale Rammbau 45 eingeladen. Tagesordnung: Einrichtung eines Gesellenkursus im Deutschschreiben, Rechnen und Buchführung. Um zahlr. Ersch. ersucht Der Vorstand.

Burk's Pepsin-Wein.
C. H. Burk Stuttgart. Schutz-Marke.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
In Flaschen à ca. 100 gr., à 250 gr., à 700 gr.
Vielfach prämiirt. | Die gross. Flasch. eignen sich wegen ihr. Billigk. z. Kurgebrauch. | Aerztlich empfohlen.
Wohlschmeckendes, mit griech. Wein bereitetes, diätet. Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, nach übermässigem Genuss von Bier, Wein ꝛc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Zu haben in den Apotheken.
(2109m)

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

Für 36 Mark
liefere einen eleganten
Herren-Anzug
nach Maass
unter Garantie für tadellosen Sitz und beste Ausführung. (3140
W. Riese,
Breitgasse 127.

R. Schrammke,
Hausthor No. 2,
empfiehlt (3427
gut kochende

weiße Erbsen	Pfd. 12 ₰.
graue Erbsen	„ 15 „
gr. Tafel Linsen	„ 20 „
weiße Bohnen	„ 15 „
Viktoria Erbsen	„ 18 „
Graupen Pfd.	15, 18, 20, 25 „
Gersten-Grütze	„ 15 „
Weizen-Grütze	„ 15 „
Haferflocken	„ 20 „
Reisflocken	„ 30 „
Reis	Pfd. 15, 20 „
Hausmach. Nudeln	„ 30 „
Faden-Nudeln	„ 25 „

Jeder Käufer erhält Rabatt-Marken.

Versuchen Sie
1 Pfund gebr. Kaffee für 80 Pfg.
ein Versuch führt zu dauernden Nachbestellungen.
Verkaufsstellen:
Altstädt. Graben 85.
Poggenpfuhl 65.
Baumgartschegasse 3/4.
(3538

Zur Fastenzeit
empfiehlt die Fisch-Räucherei
L. Böttcher Nachf.,
Kneipab 24,
Prima geräuch. Lachsheringe bei Abnahme von 50—100 Stck. à 10 ₰, bei weniger à 12 ₰, sowie hiesige Ostseebücklinge und Sprotten, wenn solchen vorhanden.
Bestellungen nehme auch in meinem Detailgeschäft Ziegengasse 5 entgegen. (3937

Auer Echte -Glühkörper
empfiehlt (3802
Bureau für Gasglühlicht „Auer"
Elisabethwall 6 a, pt.

Einrahmungs-Werkstatt für Bilder
Caesar Krueger,
Altstädtischer Graben 17/18.
3606

Honig!
Garantirt reiner Bienenhonig, sowie delikater Wabenhonig zu Originalpreisen zu haben bei O. E. Wersuhn Blumen- u. Pflanz.-Handlung, Gr. Wollwebergasse 18
NB. Bei Entnahme größ. Posten bedeutende Preisermäßig. (8872b

---

Dankbar werd. Sie mir sein für die Uebersendung meiner neuest. illustr. Preisliste über ärztl. empfohl. Neuheiten geg. 10 ₰ fr. G. Engel hygienisches Versandhaus, Berlin 190, Potsdamerstr. 131.
(573

Muffs werd. gefüttert, umgearb. u. wie neu hergest Schmiedg. 25, 1

Norddeutsche Creditanstalt.
(Actien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Langenmarkt No. 17. (19613
Verzinsung von Baar-Einlagen.
An- und Verkauf von Effekten.
Ausführung sämmtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.

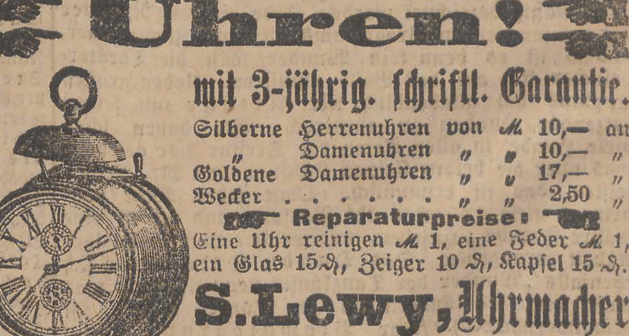
An- u. Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypotheken-Dokumenten.
Entgegennahme von Baar-Einlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent und Check-Verkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 ℳ, für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (3097
Meyer & Gelhorn.

Einer sagts dem Anderen.
Wenn Sie billig und gut Zigarren und Zigaretten kaufen wollen, so decken Sie Ihren Bedarf
Brodbänkengasse 51, Ecke Pfarrhof,
Schmiedegasse 19, am Holzmarkt.
Zahlreiche Wiederverkäufer haben den Weg dorthin bereits gefunden.
Preise: Zigarren 10 Stck. von 25 Pfg. bis 4 Mk.,
Zigaretten 100 Stck. von 50 Pfg. an.
Um dem Publikum unnöthige Wege zu ersparen, mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß der enorm billig gestellten Preise wegen nicht weniger als
10 Zigarren oder 50 Zigaretten
verkauft werden können. (8921b
Friedrich van Nispen.

Blusen
Kostüm-Röcke und Jupons.
Spezialität:
Seidene Blusen für Theater und Gesellschaft.
(3016
Ernst Crohn, Langgasse 32.

Ballhandschuhe
nach beendeter Inventur zurückgesetzt, zu sehr billigen Preisen.
Paul Borchard Nachf. M. Radtke,
Postgasse. (3285

Uhren!



mit 3-jährig. schriftl. Garantie.

Silberne	Herrenuhren	von ℳ	10,— an
„	Damenuhren	„ „	10,— „
Goldene	Damenuhren	„ „	17,— „
Wecker	. . . . . .	„ „	2,50 „

Reparaturpreise:
Eine Uhr reinigen ℳ 1, eine Feder ℳ 1, ein Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰.
S. Lewy, Uhrmacher
3932) 106 Breitgasse 106.

Möbelfabrik und Magazin
von (2518
A. F. Sohr,
Große Gerbergasse 11/12.
Komplette Brautausstattungen.
Großes Lager in Stoffen, Gardinen, Stores u. Teppichen.

Die Ermordung der Lehrerin Medenwaldt vor dem Schwurgericht.

(Vierter Verhandlungstag.)

Berlin, den 21. Februar.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Landgerichtsdirektor Rösler wird der Polizeirath Lutterkorth aus Gumbinnen vernommen, der sich ausführlich über die **Hauptzeugin Frl. Emma Seeger und deren Familie** ausläßt. Frl. Seeger sei von starken Vorurtheilen befangen, die sie am Fortkommen hindern. Sie schwelge noch immer in den Erinnerungen an bessere Zeiten, glaubte sich als ehemalige Gutsbesitzerstochter durch Arbeiten untergeordneter Art zu schänden. In Gumbinnen habe die Mutter, bei der Frl. Emma Seeger wohnte, ein Kohlengeschäft betrieben, die Tochter sollte ihr dabei zur Hand sein, sie habe jedoch diese Arbeit für zu niedrig erachtet; sie war auch zur Thätigkeit in der Fleischbeschau in Vorschlag gebracht worden, auch von anderer Seite bemühte man sich, ihr eine Stellung zu verschaffen, ihr paßte jedoch alles nicht, was man ihr vorschlug. 1895 sei sie dann nach Berlin gegangen und der Zeuge habe dann nichts mehr von ihr gehört. Sie sei sehr eitel, habe eine falsche Auffassung von der Welt und von sich selbst, und es lasse sich in ihrem Wesen der Zug erkennen, eine gewisse Rolle zu spielen. Ueber etwaige Unwahrhaftigkeit der Seeger kann der Zeuge nichts sagen, er vermag auch die Frage des Präsidenten nicht zu beantworten, ob der Seeger etwa zuzutrauen sei, daß sie aus der Mücke gar einen Elefanten mache und lediglich um eine Rolle in einer Sache zu spielen, Dinge behaupte, die den Thatsachen nicht entsprechen.

Einige weitere Zeugen können über Frl. Seeger nichts besonderes aussagen.

Darauf wird Frl. Seeger selbst vernommen. Sie macht einen etwas schwachsinnigen Eindruck und kann sich nicht genau erinnern, wie alt sie sei. Sie behauptet 47 Jahre, während sie nach den bei den Gerichtsakten befindlichen Urkunden 56 Jahre alt ist.

Frl. Seeger und Frl. Medenwaldt.

Der Vorsitzende geht zur Erörterung des Verhältnisses über, in dem die Zeugin zu Frl. Medenwaldt gestanden. Dies sei, wie die Zeugin sagt, ein freundschaftliches gewesen. Sie habe die alte Dame in den Akademischen Bierhallen kennen gelernt und da diese sagte, daß sie auf ärztlichen Rath jemand um sich haben müßte, sei sie zu ihr gezogen und habe einige Zeit bei ihr gewohnt. Auch nachdem sie von Fräulein Medenwaldt fortgezogen war, sei sie mit derselben in freundschaftlichem Verkehr geblieben und habe sie öfter besucht. Etwa vier Wochen vor dem Tode der alten Dame habe sie derselben wieder einen Besuch abgestattet. Da habe Fräulein Medenwaldt gesagt: Sie sehen mich ja so komisch an — wohl weil ich keinen Schmuck anhabe? Sie denken wohl, ich habe keine Schmucksachen? Darauf habe die alte Dame erst ein, dann noch ein und schließlich ein drittes Kästchen hervorgeholt. In dem einen Kästchen war eine Kette mit Medaillon in Herzform und in dem Herzchen befanden sich ein Herrenporträt und 2 silberne Armbänder, in dem anderen Kästchen befanden sich u. a. 3 Ringe und in dem dritten Kästchen lag nur ein Verlobungsring von Dukatengold. Von dem einen der drei Ringe hatte die Medenwaldt gesagt, daß sie ihn von ihrem Vater geschenkt erhalten habe. Die Zeugin will dann zu der alten Dame gesagt haben: „Sie haben so viele Schmucksachen und tragen gar keine!" Dann habe ihr die Medenwaldt bei dieser Gelegenheit einen Haar-Ring im Werthe von 1 Mark als Andenken geschenkt.

Der Präsident hält ihr vor, daß sie bei ihren ersten Vernehmungen vor Polizei und Gericht über die Schmucksachen, die Zahl der Ringe ꝛc. abweichende Angaben gemacht habe. Sie bleibt dabei, daß sie die drei Ringe, die bei Bober beschlagnahmt sind und auf dem Gerichtstische ruhen, mit Bestimmtheit als die wieder erkennt, die sie bei der Medenwaldt gesehen hat. Auf die Aufforderung, doch mal das Kästchen, das ihr besonders aufgefallen war, aus der Zahl der Ueberführungsstücke herauszusuchen, erklärt die Zeugin: „Und wenn der ganze Saal voll Kästchen wäre, so würde ich es herausfinden!" Sie bezeichnet dann auch das betreffende Kästchen.

Aus einem vom Vorsitzenden verlesenen Protokoll geht hervor, daß die Zeugin bei einer früheren Vernehmung erklärt hat, sie könne die Identität des Kästchens doch nicht beschwören.

Als Erkennungszeichen für die Ringe gilt für die Zeugin auch die Art, wie sie ihr auf ihren eigenen Fingern paßten. Der beschlagnahmte goldene Kneifer hat nach der Ansicht der Zeugin genau dieselbe Form, wie derjenige des Frl. Medenwaldt, die Gläser waren jedoch andere. Das Kästchen habe, wie die Verstorbene erzählte, von ihrem verstorbenen Bruder, der Gerichtsassessor gewesen, hergerührt. Die Zeugin hat bei ihren Vernehmungen das Kästchen zunächst nur „fast" mit Bestimmtheit wieder erkannt, das Wiedererkennen wurde dann immer bestimmter.

Rekognoszirungsversuche.

Auf weiteres Befragen bekundet die Zeugin, daß sie im März häufiger und dann noch am 3. und 6. April bei der Medenwaldt gewesen sei. Sie erzählt dann die schon mehrfach erwähnte Geschichte, wonach es Mitte März an der Thür der Medenwaldt geklingelt und sie beim Oeffnen einen Mann vor sich gesehen habe, dem sie 10 Pfg. schenkte. Der Mann habe einen schwarzen Filzhut und einen grauen Gehrock getragen. Der Angeklagte Neumann muß sich den Hut aufsetzen und den auf dem Gerichtstisch liegenden schwarzen Ueberzieher anziehen. — Zeugin: Der Angeklagte müßte sich den grauen Rock anziehen! — Angekl. Neumann: Das thut mir leid, Fräulein, damit kann ich Ihnen nicht dienen; denn ich habe solchen Rock nie gehabt. — Präsident: Wollen Sie den Angeklagten als den Mann wiedererkennen, der damals geklingelt hat? Zeugin: Nach dem Gesicht möchte ich es behaupten, ich würde aber noch sicherer sein, wenn der Angeklagte den langen grauen Rock anhätte. Präs.: Sie wollen auch den Angeklagten Bober schon einmal gesehen haben? Die Zeugin erzählt, daß zur Zeit, als sie bei Frau v. Plötz war, einmal ein Man geklingelt und um eine Unterstützung angesprochen habe; derselbe Mann sei dann noch einmal gekommen und habe um Mittagbrot gebeten. Sie glaube, daß Bober diesem Manne sehr ähnlich sehe.

Nachdem der Vorsitzende aus einem früheren Protokoll festgestellt hat, daß die Zeugin bei einer früheren Vernehmung, im Gegensatz zu ihrer heutigen Bekundung, Neumann mit aller Bestimmtheit als den Mann wiedererkannt habe, der bei der Medenwaldt im März geklingelt, tritt die Mittagspause ein.

Die Verwandten des Angeklagten Neumann.

Nach der Mittagspause wird die Wittwe Neumann, Mutter des Angeklagten, als Zeugin aufgerufen. Sie erklärt, vom Rechte der Zeugnißverweigerung Gebrauch zu machen. Beim Verlassen des Gerichtssaales spricht sie halblaut vor sich hin: Ich kann meinen Sohn auch nicht retten.

Olga Neumann, die Schwester des Angeklagten, erklärt sich zur Aussage bereit. Nach ihrer Erinnerung sei ihr Bruder um die kritische Zeit, am 8. oder 9. April, krank gewesen. Sie hat bei dem Bruder nie einen modefarbenen Sommerüberzieher und nie einen grauen Gehrock gesehen. Der nachträglich gefundene Schlagring habe nicht ihrem Bruder, sondern einem andern Manne, ebenso der Revolver gehört.

Nochmals Fräulein Seeger.

Nach einigen Fragen des R.-A. Dr. Schwindt, die auf das Verhältniß der Hausverwalterin Müller zu der Verstorbenen und zu der Familie Gluth Bezug haben, läßt sich R.-A. Wronker von der Zeugin Seeger das Portemonnaie äußerlich und innerlich beschreiben und konstatirt, daß die Beschreibung auf das Portemonnaie nicht paßt. Trotzdem verbleibt die Zeugin mit Bestimmtheit dabei, daß es das Portemonnaie der Medenwaldt sei. Aus ihrer Aussage ist noch hervorzuheben, daß Frl. Medenwaldt bei Tage nicht im Bett zu ruhen pflegte. Die Zeugin leistet den vorgeschriebenen Eid.

Auf eine Anzahl Entlastungszeugen für Bober

wird verzichtet, da schon auf Grund des Arbeitsbuches desselben feststeht, daß er an der Mordthat selbst nicht betheiligt sein kann. Auch auf den unter den Zeugen aufgeführten Kriminalkommissar Thiel wird verzichtet.

Gerichtschemiker Dr. Jeserich

kommt nach längerem Vortrage über die Methoden, das Vorhandensein von Blut an Kleidern und dergleichen nachzuweisen, zu dem Ergebniß: An sämmtlichen Kleidungsstücken des Angeklagten ist kein Blut gefunden, mit Ausnahme einer alten Hose, an deren linkem Hosenbein eine verwaschene geringe Blutspur noch nachweisbar war. Was die blutbefleckten Frühstücksbeutel betrifft, die am Thatorte gefunden wurden, so liege kein Zweifel vor, daß bei 4 Beuteln das Blut nicht durch Aufsaugen, sondern durch Wischen mit den Beuteln oder Abwischen der Finger auf die Beutel gekommen sein muß. Der Sachverständige hat auch einige Fäserchen untersucht, die sich unter den Nägeln der Ermordeten fanden. Es zeigte sich, daß dies 6fach gedrilltes Nähgarn war, aber ebensowenig von den Kleidern des Neumann wie von denen des Gluth herrührte. Es sei nicht wahrscheinlich, daß der Mörder, der der Medenwaldt 41 Wunden beigebracht hat, so daß das ganze Zimmer über und über mit Blut besudelt war, nur ein einziges Blutfleckchen an der Hose davongetragen haben sollte.

Die weitere Verhandlung wird darauf auf Freitag vertagt.

Locales.

* **Durch das Eis nach Hela.** Eine äußerst interessante Fahrt unternahm gestern der „Richard Damme" nach Hela, um die durch das Eis von der Einfahrt in den Helaer Hafen ausgeschlossenen Fischkutter zu bergen. Eine Anzahl Passagiere, größtentheils Bewohner von Hela, die hier schon seit mehreren Tagen auf eine günstige Gelegenheit gewartet hatten, nach Hause zu kommen, hatte sich auf dem Dampfer eingefunden, als gegen 12½ Uhr die Abfahrt vom Johannisthore erfolgte. Ein eigenartiges Geräusch, gleich als befände man sich mitten im Geschützfeuer, entstand, als der Dampfer sich in Bewegung setzte und die Eismassen durchschnitt. Bis Neufahrwasser ging die Fahrt ziemlich glatt von statten, da bis dorthin die Fahrrinne immer offen gehalten wird. Einen eigenartigen Anblick gewährten die Eisschollen, die durch das fortwährende Gegeneinanderreiben fast die Gestalt von Kugeln angenommen hatten. Ein wunderbarer Anblick bot sich aber dem Auge, als der Dampfer den Leuchtthurm der Ostmoole passirt hatte und seinen Kurs gen Hela nahm, soweit das Auge reichte, eine einzige, weiße, von der Sonne hell beschienene Eisfläche. Wie ein Schlitten glitt der „Richard Damme" über das Eis dahin, mit seinem Gewicht dasselbe zerdrückend. Blitzähnlich lief vor dem Dampfer ein Riß durch das Eis voraus, so schnell, daß man mit dem Auge ihm garnicht zu folgen vermochte. Höchst eigenartig nahmen sich verschiedene offene Stellen im Eise aus, wie ein Fluß zogen sie sich weit hin. Zahllose wilde Enten und Möwen belebten diese offenen Stellen, auch zwei prächtige Seeadler konnten in einiger Entfernung beobachtet werden. Etwa eine halbe Stunde von Hela entfernt, wurde der erste Fischkutter gesichtet, er lag unter Segeln östlich von Hela. Auf diesen Kutter nahm der Dampfer jetzt seinen Kurs. Als er sich ihm näherte, zogen die Fischer, von denen sich ihrer acht auf dem Kutter befanden, die Segel ein und da sie auf Anrufen die Auskunft gaben, der zweite in Gefahr befindliche Kutter stecke bei Heisterneſt im Eise, wurde zunächst dieser Kutter in den Helaer Hafen geschleppt. Die Ankunft eines Dampfers in Hela gehört jetzt zu den Seltenheiten, daher war es nicht zu verwundern, daß sich das ganze Dorf auf dem Stege und Strande versammelte. Nach Absetzen der Passagiere und Ausladung von Proviant setzte der Dampfer wieder in Fahrt, um jetzt den zweiten Kutter aufzusuchen. Mehrere große Dampfer kamen um Hela herum und arbeiteten sich mühsam durch das Eis hindurch, der „Richard Damme" glitt leicht und schnell an ihnen vorüber. Kaum war er um die Spitze von Hela herumgebogen, da kam ihm mit vollen Segeln der zweite Kutter entgegen. Auf Zuruf wurden die Segel geborgen, schnell wurde eine Leine hinübergeworfen und zurück ging es mit dem Kutter im Schlepptau dem schützenden Hafen zu. Der letztere Kutter hatte drei Fischer als Besatzung und war aus Rügenwalde. Der erstere war aus Hela. Die Gefahr, in der die beiden Fischkutter, ein dritter war nicht mehr draußen, sich befanden, war zwar keine direkte, da sie sich in freiem Fahrwasser befanden, aber ohne fremde Hülfe hätten sie in den Helaer Hafen nie hineinkommen können, Proviant und Kohlen waren auch nicht mehr viel an Bord vorhanden. Die Nothsignale der Fischer waren Nachts vom Helaer Leuchtthurm aus beobachtet worden, die fiskalischen Dampfer konnten des Eises wegen aber nicht an die Kutter herankommen. Gegen 5 Uhr trat der „Richard Damme" seine Rückfahrt nach Danzig an, der starke nordwestliche Wind hatte noch einen tüchtigen Seegang hervorgerufen und verschiedene Spritzer gingen über den Dampfer weg. Um 8 Uhr langte das Schiff wieder hier an.

* **Allgemeiner Gewerbeverein.** Wenn Jemand vor einigen Jahrzehnten eine Reise unternahm und seine Ankunft vorher anmelden wollte, dann pflegte er wohl vorsichtiger Weise den Zusatz zu machen: „Wenn alle Weichen unterwegs richtig stehen, dann werde ich um die oder jene Zeit ankommen." Dieser Ausspruch ist heute veraltet, wie wir aus einem Vortrage entnehmen konnten, den gestern Abend im Gewerbehaus Herr Regierungsbauführer Momber über die heutigen Sicherheitsvorrichtungen im Eisenbahndienste hielt. Der Herr Vortragende behandelte zunächst die Sicherheitsvorschriften für den Zugverkehr auf der freien Strecke und ging dann auf den Sicherheitsdienst auf den Bahnhöfen ein, wobei er besonders das elektrische Weichen- und Signalstellwerk des Hauptbahnhofes zu Danzig erläuterte, welches die vollkommenste Anlage dieser Art ist, die gegenwärtig im Betriebe verwendet wird. Während der letzten 10 Jahre sind die Streckensicherheitseinrichtungen ganz wesentlich umgeändert und verbessert worden. Während früher die telegraphische Verständigung der Stationen über die Ablassung der Züge bewirkt werden mußte, geht man jetzt beim Wachsen des Verkehrs mehr und mehr dazu über, mit Hilfe der Siemens'schen Blockwerke die sogenannte Streckenblockirung einzurichten und die Zugfolge durch Einlegen von Blockstationen zu verdichten. An dem Beispiel der Strecke Oliva—Zoppot setzt der Vortragende die Regelung des Zugverkehrs mit Hilfe der Blockwerke auseinander. Zur Benachrichtigung des Bahnbewachungspersonals werden Läutewerke benutzt. Die Geschwindigkeit der Züge wird durch Radtaster kontrolirt. Die richtige Lage der Weichen auf den Bahnhöfen wird durch die Weichen- und Signalstellwerke gesichert. Meistens werden die Verbindungen mit den Weichen als Drahtzüge ausgeführt; doch in neuester Zeit benutzt man auch die Elektrizität zur Bewegungsübertragung. Die Einrichtungen des Weichen- und Signalstellwerkes auf unserem Hauptbahnhofe sind geradezu genial erdacht. Sie setzen den verantwortlichen Stationsbeamten nicht nur in den Stand, den Weichenstellern und Signalwärtern seine Anordnungen in einer Weise zu geben, daß dieselben richtig befolgt werden müssen, sondern sie geben ihm auch eine Uebersicht über die Art und Weise der Ausführung seiner Befehle. Die Weichensteller werden durch sinnreiche Signalscheiben davon unterrichtet, ob eine Weiche, die sie umstellen sollen, frei ist, oder ob ein Wagen auf ihr steht; ferner wird ihnen auch angezeigt, ob die Weichen-Zunge vorschriftsmäßig an die Mutterschienen anschließt, und nicht etwa durch Schnee oder ein anderes Hinderniß offen gehalten wird, was natürlich zu Entgleisungen, oder wenigstens zur Beschädigung der Weiche führen muß. Kurz in dieser Anlage ist alles vorhanden, was menschlicher Witz und Scharfsinn für die Sicherung des Eisenbahn-Betriebes erdacht hat. Wer künftighin also eine Reise antreten und seine Ankunft melden will, der wird schreiben müssen: „Wenn alle Weichen- und Signalwerke richtig funktioniren". . . .

* **Dr. Fuchs' Hörstunden.** Herr Dr. Fuchs wird morgen Sonnabend wieder mit Herrn Felix Dahn als Sprecher das dritte Programm seiner Hörstunden wiederholen, nachdem der Besuch der ersten Veranstaltung durch vielfache Konkurrenz beeinträchtigt gewesen ist. Wir haben die Ausführung s. Zt. als sehr interessant besprochen, und wie Herr Dr. Fuchs früher der an dieser Stelle gegebenen Anregung gefolgt ist, den Flügel auf ein Podium zu stellen, so wird er auch andern hier zuletzt geäußerten Wünschen Folge geben und die Erläuterung theils kürzen, theils bei den kleineren Stücken weniger oder keine Musikbeispiele aus ihnen in die Erläuterung einflechten. Von Gesangs-Mitwirkung ist abgesehen, nachdem die Erfahrung gezeigt hat, daß sie dem Arrangement und der Einheit des Verfahrens nicht günstig ist. Von Neuem sei auf ein Unternehmen aufmerksam gemacht, daß mit so ungewöhnlich viel Kraft und Geist durchgeführt wird.

* **Der ornithologische Verein** hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Wolff-Silberhammer im Luftdichten eine Sitzung ab. Nach Aufnahmen zwei neuer Mitglieder hielt Herr Zimmermann einen Vortrag über den Pirol, verschiedene Exemplare des Vogels führte er zur Erläuterung seines Vortrages den Zuhörern vor. Herr Wolff machte die Mittheilung, daß die Westpreußische Landwirthschaftskammer für die große, in den Tagen vom 26. bis 29. April stattfindende Geflügelausstellung 5 silberne und 5 bronzene Medaillen und 5 Ehrendiplome gestiftet hat. Zum Schluß entspann sich eine längere Diskussion über die Kanarienzucht und das Futter für Kanarienvögel.

* **Schieß- und Sprengübungen der zweiten Torpedo-Abtheilung.** Wie das Kommando der Marinestation der Nordsee bekannt giebt, wird die zweite Torpedo-Abtheilung in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober d. J. von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, sowie auch zeitweise Nachts und zwar vom Dunkelwerden bis Mitternacht Schießübungen mit Schnellladekanonen auf der Jade abhalten. Ferner werden in derselben Zeit Sprengübungen auf der Jade stattfinden. Die Schiffsführer werden darauf hingewiesen, daß das Passiren, Kreuzen, Ankern von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Uebungsgebiet während der Eingangs angegebenen Zeit verboten ist.

* **Städtische Steuersätze für das Etatsjahr 1901.** In den Finanzplan sind, wie wir s. Zt. berichtet haben, für das neue Etatsjahr dieselben Prozentsätze eingestellt worden wie für das Vorjahr. Nach dem Etat des Gemeindesteuerfonds sind die Erträge an Gemeindesteuern wie folgt veranschlagt: Kaufschoß (Umsatzsteuer von Grundstücken) wie im Vorjahre 200 000 Mk., Hundesteuer (desgl.) 15 500 Mk., 150 Prozent Betriebssteuer (desgl.) 25 000 Mk., 140 Prozent Gewerbesteuer 272 600 Mk. (gegen das Vorjahr 10 100 Mk. mehr), 182 Prozent Grund- und Gebäudesteuer 821 785 Mk. (gegen das Vorjahr mehr 23 105 Mark), Wohnungssteuer 207 150 Mk. (gegen 1900 mehr 8200 Mk.), 188 Prozent Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer 1 650 900 Mk. (gegen 1900 mehr 30 900 Mk.). Die Waarenhaussteuer wird zum ersten Male für 1901 erhoben. Ueber das Ergebniß der Veranlagung, welche durch den Steuerausschuß für die Gewerbesteuerklasse I erfolgt, ist noch nichts bekannt, ein Betrag ist bisher nicht eingesetzt worden. Ebensowenig ist ein Betrag für die Wanderlager- und Wanderauktionssteuer eingesetzt worden, da seit Jahren nur ein einziger Steuerfall mit 50 Mk. vorgekommen ist.

Aus der Geschäftswelt.

Das neugegründete Kaufhaus **Ludwig Roehr & Co.**, Langgasse Nr. 74. erschloß gestern Abend mit einer prächtigen Laden-Dekoration dem Publikum seine Lokalitäten. Die Firma, welche Manufaktur-, Leinen-, Mode- und Seidenwaaren führt, hat es sich zur Pflicht gemacht, nur das Beste auf dem Gebiete der Textilbranche zu soliden Preisen zu liefern und dürfte deshalb der Besuch dieses Kaufhauses für jeden Interessenten gewiß von Vortheil sein.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser. 21. Februar.

Angekommen: „Wagrien," SD., Kapt. Wendt, von Antwerpen mit Thomasmehl. „Nanna," SD., Kapt. Andreassen, von Blyth mit Kohlen. „Martha," SD., Kapt. Arends, von Rotterdam via Sunderland mit Gütern, Kohlen und Koke. „Ancona," SD., Kapt. Mitchell, von Leith leer. „Activa," SD., Kapt. Petersen, von Bremen mit Gütern.

Gesegelt: „Saturn," SD, Kapt. Kassen, nach Bremen mit Gütern. „August," SD., Kapt. Lundgren, nach Libau mit Restladung Heringen.

Neufahrwasser. 22. Februar.

Gesegelt: „Adele," SD., Kapt. Sietas, nach Königsberg mit Restladung Gütern. „Vistula," SD., Kapt. Watson, nach Pillau leer.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

21. Februar 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	150—152	130—138	132—155	125—138
Stolp	—	—	—	—
Danzig	153—156	126	138	126—127
Thorn	146—150	130—134	—	129—134
Königsberg i. Pr.	145—151	123—126½	—	125
Allenstein . . .	—	—	—	—
Breslau . . .	138—155	141—147	132—150	130—135
Posen	142—152	133—138	135—145	128—145
Bromberg . .	150	131—133	136	—
Lissa	149	139	138	134
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	157	144	—	150
Stettin Stadt	152	138	155	138
Königsberg i. Pr.	149	123	126	126
Breslau . . .	156	147	150	135
Posen	152	138	145	134

Raps: Breslau — Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				21./2.	20./2.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	81 Cts.	172,00	171,25
Chicago	Berlin	Weizen	Februar	74¼ Cts.	171,50	170,75
Liverpol	Berlin	Weizen	März	5 sh. 10⅞ d	175,75	175,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	93 Kop	174,25	174,25
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	174,25	174,25
Paris		Weizen	Februar	19,90 Fr.	161,50	—,—
Amsterdam	Köln	Weizen	März	177 hl. fl.	164,25	164,25
New-York	Berlin	Roggen	Loco	61½ Cts.	148,50	147,75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	151,75	151,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	146,25	146,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	142,50	142,50
New-York	Berlin	Mais	Mai	46¼ Cts.	104,25	104,25

New-York, 21. Febr. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	20. 2.	21. 2.		20./2.	21./2
Can. Pacific-Actien	89½	89½	Zucker Fair ref. Muse. . . .	3¾	3¾
North Pacific-Pref	86⅛	86½	Weizen		
Refined Petroleum	9.00	9.00	per März . . .	79½	79¼
Stand. white i. N.-Y.	7.95	7.95	per Mai	80¼	80
Cred. Bal. at Oil City	125	125	per Juli	79¾	79½
Schmalz West Steam	7.80	7.75	Kaffee per Febr.	5.95	6.05
do. Rohe u. Brothers	7.90	7.85	per April . . .	6.00	6.05

Chicago 21. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	20./2.	21./2		20. 2.	21./2.
Weizen			per Mai	76⅛	75¾
per Februar . .	74¼	74	Pork per April	13.80	13.90
per März . . .	74½	74⅛	Speck short cl. .	7.55	7.55

Morgen Feiertag.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 22. Februar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	769,2	WNW	3	bedeckt	3,3
Blacksod	773,0	W	1	wolkig	4,4
Shields	768,8	W	2	halbbedeckt	0,0
Scilly	769,6	N	4	wolkig	7,2
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	768,4	SSW	2	Dunst	—2,2
Helder	767,1	SW	3	Dunst	0,7
Christiansund	757,9	WSW	7	Schnee	1,4
Skudesnaes	762,0	N	2	heiter	0,5
Skagen	760,1	S	1	Nebel	—0,2
Kopenhagen	762,2	SW	3	Nebel	—0,8
Karlstad	760,3	WNW	2	halbbedeckt	—4,7
Stockholm	758,5	N	2	bedeckt	—2,0
Wisby	757,3	NW	4	bedeckt	—1,2
Haparanda	758,9	NNW	2	wolkenlos	—20,8
Borkum	766,5	SW	3	Dunst	—1,6
Keitum	762,6	W	1	bedeckt	—1,3
Hamburg	766,2	WSW	3	halbbedeckt	—9,0
Swinemünde	766,2	SW	3	halbbedeckt	—7,8
Rügenwaldermünde	764,4	WSW	4	bedeckt	—4,5
Neufahrwasser	763,1	W	2	Schnee	—4,5
Memel	760,0	W	4	bedeckt	—0,2
Münster Westf.	768,8	N	1	bedeckt	—10,8
Hannover	767,6	still		halbbedeckt	—11,8
Berlin	768,9	WSW	2	wolkenlos	—12,8
Chemnitz	771,9	still		Nebel	—17,7
Breslau	768,9	W	1	Dunst	—18,0
Metz	769,7	ONO	3	wolkenlos	—13,2
Frankfurt (Main	770,3	ONO	2	wolkenlos	—13,8
Karlsruhe	769,4	NO	2	wolkenlos	—15,7
München	767,3	still		wolkenlos	—21,0

Wettervoraussage:

Ein Maximum bedeckt Irland, während ein Minima unter 755 mm sich über dem finnischen Meerbusen und dem norwegischen Meer befindet. In Deutschland herrscht meist ruhiges Frostwetter, in Norddeutschland dagegen wärmeres Wetter.

Stellenweise Niederschläge, im Süden ruhiges Frostwetter ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist bei der hiesigen Zweigniederlassung der Firma „Eduard Ahlborn" in Hildesheim Folgendes eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist nach dem Tode des Eduard Ahlborn auf dessen Wittwe Marie geb. Meyer, übergegangen, welche es unter unveränderter Firma fortsetzt. Die dem Kaufmann Otto Ahlborn zu Hildesheim ertheilte Prokura bleibt bestehen. Außerdem ist den Kaufleuten Ernst Ahlborn und Georg Busch, beide zu Hildesheim, für diese Firma Einzelprokura ertheilt.

Danzig, den 16. Februar 1901. (3909

Königliches Amtsgericht 10.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Dem Herrn Pfarrer Funk-Schönbaum für seine erhebende Rede, sowie allen werthen Freunden von nah und fern, welche uns am Feste unserer goldenen Hochzeit durch ihre Gegenwart und liebevolle Aufmerksamkeiten hohe Freude bereitet haben, sagen wir unseren innigsten Dank.

Schönbaumerweide, Februar 1901.

Gottlieb Millack und Frau.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief nach langem, schwerem Leiden zu einem bessern Erwachen mein innigst geliebter Mann, mein lieber Stiefvater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Fleischermeister

Carl Kobieter

im 64. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 21. Februar 1901.

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Henriette Kobieter, geb. **Nehrmann**,
George Wessel.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Niederstadt, Gr. Schwalbengasse 17, nach dem St. Barbara-Kirchhofe statt.

Fleischer-Innung zu Danzig.

Donnerstag, den 21. d. Mts. starb unser Innungskollege der Fleischermeister (3945

Carl Kobieter.

Die Beerdigung, zu welcher ich die Herren Kollegen bitte recht zahlreich zu erscheinen, findet Montag, den 25., Nachmittag 3 Uhr, vom Sterbehause, Große Schwalbengasse 17, nach dem St. Barbarakirchhof statt.

C. A. Illmann, Obermeister.

Heute Mittag 12½ Uhr starb nach langem schwerem Leiden unser einziger Sohn, Neffe und Cousin, der Schlossergeselle

Arthur Boehm

im 52. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, den 21. Febr. 1901.

Die trauernden Eltern
Carl Boehm und Frau geb. **Schwidrowsky.**

Für die Frühstücksvertheilung gingen bei dem Komitee folgende Beträge ein: (336g

Herr Dr. Tornwaldt	30 M.
Herr Dr. Wallenberg I.	20 „
Herr Präsident Wessel	10 „
Herr Münsterberg	20 „
Herr Dr. Wallenberg II.	20 „
Frau Trampe	10 „
Frau Damus	5 „
Frl. Michel	5 „
Frl. Hellmann	3 „
Frl. Sonntag	3 „
Frl. Witte	3 „

Auctionen

Auktion in Danzig, Gr. Allee Nr. 9,
(in der Nähe des Olivaerthors.)

Montag, den 4. März 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **E. Gross**, wegen Aufgabe des Kohlengeschäftes an den Meistbietenden verkaufen:

3 starke Arbeitspferde, 1 Kohlenlastwagen, 2 Halbelastwagen, 1 Viertellastwagen, 1 Paar Spazier- und 2 Paar Arbeitsgeschirre, 1 Dezimalwaage, 1 Häckselmaschine, 1 Leonhard-Ofen, 3 Kohlenharfen, darunter eine eiserne, 1 Seemannskiste, Gesindebetten, 1 Pumpe, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Sophatisch, 2 Pulte, 1 Partie Schaufeln und Kiepen;

Ferner zum Abbruch: 1 Wohngebäude, 15 m lang und 5 m breit, 1 Scheune, 17 m lang, und 5 m breit, beide aus Holz.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (3783

A. Klau, Danzig, **Frauengasse 18.**
Fernsprecher 1009.

Auktion am Sandweg Nr. 28.

Dienstag, den 5. März 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Fräulein **Anna Fischer** wegen Todesfalls und gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen: (3547

2 gute Arbeitspferde, 12 Kühe, theils frischmilchend, theils fett, 1 tragende Stärke, 3 Schweine, 2 Kastenwagen, davon 1 auf Federn, 1 großen Arbeitswagen, 1 Arbeits- und 1 Kastenschlitten, 1 Paar Spazier- und 1 Paar Arbeitsgeschirre mit Zubehör, 1 Häckselmaschine, Pflüge, Eggen, 2 Gang Puffräder, 1 Paar Ernteleitern und Zubehör, 1 Paar Torfleitern und Zubehör, Milchkannen und Eimer, 1 blech. Milchfaß, 1 neues Butterfaß, mehrere **Haufen Hafergarben, und Gerstenmaschinenstroh,** 1 großen Haufen Kuhdünger, sowie Wirthschafts- und Stallgeräthe 2c.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht **werden.** Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Danzig, Frauengasse 18.
Fernsprecher 1009.

Ein Mahagoni-Flügel (Gebauhr-Königsberg) preisw. zu verkaufen. Näheres **Hundegasse 101, 2.** (8962b

---

Morgen Sonnabend, den **23. Februar,** findet in meinem Auktionslokal Altst. Graben 53 **keine Auktion statt.**
S. Weinberg, Auktionator, Fischmarkt 41.

Auktion in Oliva
Neue Bahnhofstraße 2.

Am Sonnabend, d. 23. Febr. cr., Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (3844

1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Portière, 2 Bilder, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Kleiderspind, 1 Buffet, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Vertikow, 1 Sopha, 6 Sessel, 1 Spiegel und Konsole, 2 Säulen, 1 Bild in Goldrahmen, 1 Nähtisch, 2 Bauerntische, 6 Stühle, 1 Serviertisch, 1 Sophatisch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Mattenbuden No. 33.

Sonnabend, den 23. Febr., Vorm. 10 Uhr werde ich das. in meiner Pfandkammer im Wege d. Zwangsvollstreckung 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Pfeilerspiegel m. Spiegelspind, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 2 Zentner Blei und Zinnrohre, 1 gr. Sopha, 1 doppelthürigen Kleiderschr., 12 Hängelampen 2c. 2c. öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, (3956
Gerichtsvollzieher, Danzig.

Auktion in Oliva
Neue Bahnhofstraße 2.

Sonnabend, 23. Febr. 1901, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (3843

1 Speiseausziehtisch

öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Oeffentl. Versteigerung.

Sonnabend, d. 23. d. Mts., Nachm. 4 Uhr werde ich in Langfuhr Sachen, welche bei dem Uhrmacher Herrn **Schwarz,** Hauptstraße, untergebracht sind und zwar **1 Straßenuhr und 1 Repositorium** öffentlich meistbietend geg. Baarzahl. zwangsw. versteig. **Urbanski,** Gerichtsvollz. (3959

Auktion Hintergasse 16,
Bildungsvereinshaus.

Sonnabend, 23. Februar, Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte die dort untergebrachten 6 Sack Weizenmehl, 4 Sack Roggenmehl u. ca. 1 Ctr. Stoßbrod im Wege der Zwangsvollstreck. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 22. Februar 1901.

Oschinsky, (3949
Gerichtsvollzieher-Vertreter.

Kaufgesuche

50—100 Liter Milch von gleich oder später gesucht. Off. unter **C 433** an die Exped.

Ein schwarzseid. Brautkleid, mit Schleppe, zu kaufen gesucht. Offerten unter **C 445** an die Exp.

Pianino, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter **C 463** an die Exp.

Bair. Patentfl. k. 1. Priesterg. 6, p.

---

1 gut erhalt. nußb. Schreibtisch wird gekauft. Off. unt. **C 483** erb.

Gut erhaltene Packkisten in jeder Größe kauft **Rohleder & Neteband,** Schmiedegasse.

---

1 Musikaut., tadell. funkt. u. vollst. Mus., wohl erh., 5 od. 10 ₰-Einw., z. k. gs. Off. m. Beschr. a. **C 480** a. d. E.

Milch! Suche vom 1. April einen größeren Posten Milch Molkerei Weidengasse 1b.

Ein Bettschirm sowie ein Kindertisch für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter **C 495** an die Exp.

Verpachtungen

Dampf-Molkerei,

2—4000 Liter steigend, zu 7 bis 8 ₰ kräftige Milch, langjährige Abschlüsse, an der Chaussee u. Hauptbahn Ostpreußens, neu massiv, mit Vollbetrieb, an kapitalskräftigen Fachmann v. April günstig zu verpachten. Verkauf nicht ausgeschlossen.

Offerten an (3879

Zentral-Molkerei
Braunsberg Ostpr.

Bäckerei

nebst Ausschank und Viktualienhandel auf dem Grundstück „Dornbusch" bei Gr. Plehnendorf v. 1. April ab zu verpachten. Näheres bei **P. Fleischer,** Hundegasse 32, parterre. (8964b

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Grundstück, 8% verz. feste b. Hyp. bei 5—6000 M. Anz. sofort zu verk. Off. unt. **C 460** an die Exped. d. Bl.

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend.

Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze **und große Terrains zu industriellen Anlagen.** (672

A. König,
Langfuhr, Hauptstraße 99.

Achtung!
Für Restaurateure!!

Mehrere Restaurationsgrundst. zu verkaufen auch zu verpachten, darunt. 2 Gartenetablissements mit vollem Konsens hat zu vergeben **H. Krahn,** Milchkannengasse **Nr. 16.** (3869

Mein Grundstück in Ohra, Schönfelderweg 18, passend für Fuhrhalter oder Landwirthschaft, bin ich willens, zu verkaufen. Näheres daselbst.

Einige kl., wie gr. Grundstücke h. z. Verk. Näh. Hundegasse 80, 2. Et.

Ankauf.

Wiesen

bei Danzig gelegen, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit genauester Preisangabe unt. **C 422** an die Exped. d. Blatt. erb. (8942b

---

Ein Haus,

am Holzmarkt, Kohlenmarkt oder dessen Nähe, mit belieb. Anzahlung wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter **C 443** an die Exp. d. Bl.

Suche hier ein kleines Grundstück mit 1, 2—3000 M. Anz. zu kaufen. Ag. verb. Off. u. **C 500.**

Suche ein **kleines Grundstück in Zoppot** mit 3-4000 M. Anzahlung für eine Dame zu kauf. **Thurau, Jopengasse 61, 1.**

Suche gut verzinsliche
— Stadt-Grundstücke —
für zahlungsfähige Käufer.
Thurau, Jopengasse 61, 1 Tr.

Verkäufe

Ein starkes Arbeitspferd

89556) **billig zu verkaufen bei**

Dr. Schuster & Kaehler.

Ein stark. Arbeitspferd steht zum Verk. Schidlitz, Carthäuserstr. 75. (8938b

---

Ein Reitpferd (Fuchs), 7 jährig, steht preiswerth zum Verkauf bei **Krüger,** Schönfeld.

Kohlenmarkt 35, 3. Etage, ist eine schottische Schäferhündin billig zu verkaufen.

Kolonialwaaren-

Geschäft, 15 Jahre bestehend, 5 Jahre in meinem Besitz, wegen größeren Unternehmens zu verk. **G. Muntzel, Berlin,** Schlegelstr. 32. (3908m

---

Restaurant,

in guter Lage, unter günstig. Bedingungen per 1. April zu verk. Offert. u. **C 450** an d. Exp. d. Bl.

Alte gut eingeführte **Meierei mit Neben-Artikeln** ist sofort oder später zu verkaufen **Tobiasgasse Nr. 22.**

Achtung!

Restaurant m. Bierverlag u. Fuhrwerk, jährl. 550 To. Ums., Miethe jährl. 750 M., f. 1200 M. z. v. Poggenpf. 66. **Gross,** Selterfabr.

Gangbare Meierei

ist von sofort billig zu verkaufen **Petershagen h. d. K. Nr. 9.**

Harzer Kanarien!

Edle Sänger, von meinem pr. Stamm, und Weibchen zur Zucht zu verkaufen. (8716b

A. Günther,
Scheibenrittergasse 2, 1 Tr.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

verkaufe, um Platz z. Anschaffung der Frühjahrssaison zu erhalten, zu sehr billigen Preisen.

Paul Freymann,
Brodbänkengassen 38.

Wohlerhaltener, kurzer Flügel

von starkem Ton, kleines überpolstertes Sopha, Korbsopha, alte Rohrstühle billig zu verkaufen **Hundegasse 128, 3.** (8848b

---

50 feine Betten und Kissen 3 Salon-Teppiche

billig zu verkf. Milchkannengasse 15, Leihanstalt. (8739b

Wenig gebr. Pianino

zu verk. Brodbänkeng. 36, 1. (3706

Ein alt. kl. Küchenschrank bill. zu verk. Tobiasgasse 28, 1 Tr.

---

1 Plüschsopha 45 M., 1 Schlafsopha, 1 eleg. Plüschgarnitur 110 M., 1 eleg. Sophatisch, 2 birk. Bettgestell. mit Matr. Stück 30 M., 1 Vertikow u. 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Trumeau-Spiegel mit Stufe 45 M., 1 Pfeilerspiegel 13 M., 1 Dtzd. Stühle, 2 Paradebettgestelle mit Matratze, alles neu, zu verk. Frauengasse 33, 1 Tr. (8994b

---

Beachtensw. Gelegenheitskauf! Um Platz f. d. Sommerwaare zu schaffen, verkaufe m. anerkannt vorzügl. Hutmacher-Filzschuhwaare, die schon im Preise ermäßigt, m. noch 10% Extrarabatt. **B. Schlachter,** Holzmarkt 24 (3587

Trank zu vk. Kneipab 37c. (8739g

Ein fast neuer Blasebalg

zu verkaufen Brandgasse 5, pt.

Eine gr. Nähmaschine (Phönix), auch für Schneider pass., billig zu verk. Jungstädtischegasse 1, part.

Zimmerkl. z. vk. Brabank 20a, p. l.

W.-u. Chmp.-Fl. 5 ₰ Faulgr. 22, 3.

Kanarienhecke, neu, ganz a. verzinkt. Draht, oh. Holz, ebenso 6 Einsatzkäf. zu verk. Petershagen a. d. Rad. 1-2, 3 Tr., l.

Handwagen, Rolle, Rollt., Tombank zu vrk. Dreherg. 8, **Witt.**

Photogr. Apparat, 9×12, mit Stativ billig zu verkaufen Altst. Graben Nr. 106, 3 Treppen.

Ein Fahrrad, diverse Möbel und Betten zu verkaufen Jopengasse 54, 11—12 Uhr Vormitt.

Berliner Bierwagen,

neu, Pat.-Achsen, 40 Ztr. Tragfk., leicht. Einsp., bill. verkäufl. (3935 **Kolley,** Danzig, Fleischergasse 7.

Komtoir-Utensilien:

2 Schreibtische, Kopirtisch, Briefspind, klein. Rohrsopha nebst Tisch und anderes mehr zu verkaufen Hange-Etage Hundegasse Nr. 63. (8977b

---

Waschb. m. Bock z. vk. Erichsg. 1, 1.

Ein fast neuer Federwagen,

ein- u. zweispännig, Tragkraft 50 Ztr., 3 Meter lang, ist billig z. vk. Breitgasse 111, **Drews.** (8996b

Wohnungs-Gesuche

Gesucht in **Zoppot** z. 1. April d. J. eine frdl. Wohn. v. 3—4 Zimm. u. Zub. geg. Jahresmiethe. Off. u. O. G. 21 postl. Neufahrwasser. (3853

Eheleute suchen z. April Wohn., **Preis 13—15 M.** Off. unt. **C 437.**

Al. Beamtenfam. s. p. Apr. Whn. v. St., Cb. u. Zb. Off. u. **C 440** an d. E.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Oktbr. herrschaftl. Wohnung, 7—8 Zimmer, part. od. 1. Etage. Offerten unter **C 442** an die Exp.

Ein älterer Herr sucht zum 1. April oder früher in besserer Stadtgegend eine leere Wohnung von 2 Zimm. zum Pr. v. 25—28 M., am liebsten mit voller Pension. Offert. unter **C 492** an die Exped.

Möbl. Wohnung v. 2 Zimmern, ohne Bettgestelle u. Betten, Küche u. Zubehör von Mai bis Novemb. in Langfuhr, Oliva oder Zoppot zu miethen gesucht. Offert. unt. **C 502** an die Exp. d. Bl. (8997b

Zimmer-Gesuche

Eine jg. Dame wünscht zum 1. März e. einf. möbl. **Zimmer** mit Pension f. 35-40 M. mtl. Off. m. gen. Preisang. unter **C 446** Expedit.

Eine älterh. Wwe. sucht kl. Stube od. Cab. ohne Möbel N. Jakobsng. Meld. Baumgartscheg. 42/43, 1, v.

Ein möbl. Zimmer mit separ. Eing. Nähe Weidengasse gesucht. Off. unt. **C 449** an die Exp. d. Bl.

Suche ein möbl. Zimm., sep. Eg., Preis 12-15 M. m. Kaff. z. 1. März. Off. unt. **C 458** an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. März frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, nahe Langenmkt. Gefl. Angeb. m. Prs.-Ang. u. **C 469** an die Exp. d. Bl.

Ein gut möbl. Zimmer in der Nähe der Artillerie-Kaserne per 1. oder 15. März zu mieth. gesucht. Off. u. **C 477** an d. Exped.

Zimmer,

sauber möblirt, völlig separat, von Kaufmann per 1. März gesucht. Offerten unter **C 486** an die Exped. dies. Blatt. erb.

Von anständiger Dame ein **kleines, freundliches, sauberes Zimmer,** eventuell mit guter Pension, für den Monat März zu miethen gesucht. Offert. mit Preisang. unt. **C 493** an die Expd.

Pensionsgesuche

Für Primaner
Pension von Ostern gesucht, möglichst in Offiziersfamilie. Off. unt. **C 464** an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Trockene Parterre-Räume

zur Lagerung geeignet, sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe, Größe und Lage des Raumes unter **B 583** an die Expedition d. Bl. (222g

---

1 Laden mit hell. Arbeitsräum., ev. auch Wohnung, w. z. m. gef. Offert. unt. **C 430** a. d. Exp. (8979b

---

In Langfuhr

in günstiger Geschäftslage wird ein **kleiner Laden** zu mieth. gesucht. Offert. unter **C 447** an die Exped.

Ein Lagerplatz

am Wasser gelegen, zu mieth. ges. Off. m. Pr. u. **C 468** a. d. E. (8972b

---

Zum 1. Oktober d. Js. wird

ein Laden-Lokal

Heil. Geistgasse, Wollwebergasse für ein hiesiges altes Putzgeschäft nebst kleiner Wohnung zu miethen oder Grundstück zu kaufen gesucht. Offerten nur mit Preisangabe unter **C 471** an die Expedition dieses Blatt.

Auf Langgarten in günstiger Lage (am liebsten Seite Wilhelm-Theater) wird von sofort ein Laden zu mieth. gesucht. Offerten unter **3943** an die Exped. (3943

Wohnungen

Langfuhr, a. Markt, Mirchauerweg 25, 2. Et., 6 Zimm., Mädchenst., Küche u. reichl. Zub. z. 1. Apr. zu v. Bes. v. 11-1 u. 4-5. Näh. pt. (8704b

---

Ankerschmiedegasse 9, ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Herrschaftl. Wohnung,

5 Zim., Bad 2c. Stadtgraben 16, 1. Etg. am Hauptbahnhof. (8808b

---

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Herrschaftliche Wohnungen v. 5 Zimm. u. rchl. Zub. v. gl. o. Apr. zu vm. Näh. Fleischerg. 36, 1, lk. (8658b

---

Portechaiseng. 4, 2 Wohn., Stb., Cab., Zub. 1. April zu vm. (8882b

---

Dominikswall 13, Quergeb., eine Wohnung v. 3 Zimm. pp. z. v. Preis M. 500. N. b. Portier. (8885b

---

An der neuen Mottlau 7 ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör nebst Eintritt in den Garten zu vermieth. (8879b

---

Hühnerg. 5 u. Gr. Bäckerg. 7 sind freundl. Wohn. zu verm. (8897b

---

Versetzungshalber
Wohnung von 4 Zimmern

und Zubehör vom 1. April cr. Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 2c, parterre, links, zu vermiethen. (8893b

---

Fleischergasse 40 ist d. herrschaftliche 2. Etage, Saal, 5 Zimmer und reichl. Zub., v. 1. April z. vm. Näh. Fleischerg. 29, 1. Besicht. b. 10 Uhr Vorm. u. v. 11 Nachm. ab. (8464b

---

Pfefferstadt 71,

Ecke Karrengasse (Wallgelände) 3. Etage, 5 Zimmer, Bad 2c., 4. Etage 4 Zimmer, ev. Bad 2c. sofort oder später zu vermieth. Näh. Hinterm Lazareth 6, part. bei **Hoffmann.** (8777b

---

Langgasse 50, 3. Etage,

2 Zimmer, Entree, Küche, 3 Kammern, Boden, Keller zum 1. April cr. zu vermiethen. Besichtigungen 9—1 Uhr. Näheres dortselbst parterre bei Frau **Selma Bong.** (3725

Stadtgebiet 97 a sind noch kleine Hofwohnungen zu vermiethen. (8844b

---

Troyl s. p. April Wohn. zu vm. m. a. ohne Kab. **Carl Krüger.** (8934b

---

Wohnung v. 5 Zimm. u. Zubeh. zu verm. Langgarten 102, 1, r. (8933b

---

Melzergasse 17, 3, eine freundl. kleine Wohnung zu verm. (8887b

---

Straußgasse 3/3 A mehr. Wohn., je Entree, 3 Zimmer, Küche, Keller, Nebenräume, z. 1. 4. zu v. Näh das. **Flemming,** parterre. (8832b

---

Langgarten No. 31 a

ist die neu dekorirte 1. Etage, best. a. 2 zweif. Zimm., 1 Majardenst., Küche, Boden, Keller, Gärtchen, 1. April zu verm. N. 3—5 Uhr Wilhelmtheater zu erfr. (8875b

---

Abegggasse 1 A, 3. Et., 2 Wohnung., je Entree, 4 gr. Zimmer, Nebenräume, z. 1. 4. zu verm. Näh. das. parterre. **Schwarz.** (8833b

---

Langfuhr, Marienstr. 3, 1. Etage, Entree, 4 Zimmer, Küche, Keller, Nebenräume, sof. od. 1. 4. zu v. u. zu bez. N. d. 2 Tr. **Lulkowski.** P. 370 M. (8835b

---

Langfuhr,

Ulmenweg 5, hochherrschaftliche Wohnung von 7 gr. Zimmern, Bade- und Mädchenstube, auch Pferdestall sofort zu vm. (8691b **Bodmann,** Vorstädt. Graben 28.

Junkergasse 2, vis-à-vis Haupteing. d. Markth. sind hochherrsch. Wohng., 6 Zimm., Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartbn., 1. April zu verm. Näh. Komtoir **Lichtenfeld,** Breitg. 128/9. (3859

Elegante

Mieths-Villen,

enthaltend je 8-12 Zimmer, evtl. mit Stallung, beabsichtige in schöner Lage Langfuhrs zu bauen. Refl. Miether belieben Off. u. **C 476** a. d. Exp. d. Bl. einzur.

Straußgasse 6, 1. Etage.

Wegen Versetzung herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Bad, viel Zubehör per 1. April, evtl. früher zu vermiethen. Näheres 2 Treppen, links u. Niederstädt. Rathskeller, Ecke Straußgasse.

Langfuhr, Marienstr. 23, 2 Zimm. u. Zubeh. an kdl. Leut. zu verm.

Sandgrube

an der Promenade ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Balkon und Erker per 1. April zu vermiethen.

Näheres Sandgrube 28 im Friseurladen.

Stadtgeb., Wrsimchg. 69, St., C., h. K., Kll. Bd. 1. 3. f. 14 M. N. Lad. (8963b

---

1 Wohnung von 2 großen 3 klein. Zimmern, gr. Entree, Küche, Kell., Boden alles separat und hell ist vom 1. April zu vermiethen. Hundegasse 90, 3 Tr.

Conradshammer bei Oliva, ruh. herrsch. Wohng. 2 Zimm., Entr., Gart., Zub. mntl. 15 M. zu verm. Zu erfragen bei **Glodde.** (8959b

---

Zoppot, 2. Parkstraße 23 ist eine Winterwohn. z. April zu verm.

Schidl., Unterstr. 29, sind Wohn. mit a. oh. Kab. z. 1. Apr. zu verm.

St. Kathar.-Kirchenst. 19, 2, 2 Stb. Zb., 1. April zu verm. Preis 21 M.

Eine Wohnung zu vermiethen. Eigenhausstraße 33, Langfuhr.

Stutthof,

Danziger Werder, sind **Wohnungen** von zwei Zimmern und Küche zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Räder** daselbst.

Frdl. Wohn., 3 Z., Kch., Zb., 380 M. z. v. Gr. Weg 3, 1. Z. erfr. p. (8961b

---

Gegenüber der Markthalle,

Altstädt. Graben 96/97, ist eine 3 zimm. Wohnung nebst Balkon und Zubehör an ruhige Familie per 1. April zu vermiethen. Näheres **Altstädt. Graben 11, 1, links.**

Im Neubau, Pfefferstadt 73 ist noch eine hochherrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Balkon u. Erker p. sogleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst Meierei bei Frau **Fliegner.**

Kl. Oelmühleng. 2 ist e. Wohnung mit eig. Th. f. 34 M. z. 1. April z. v.

Im Neubau

Stadtgraben 20,

Ecke Pfefferstadt, den Anlagen gegenüber, sind noch einige herrschaftliche 5 zimmerige Wohnungen mit Erker, Balkon 2c. per 1. April eventl. früher zu vermiethen. Näheres daselbst v. 12—1 Uhr und Altstädt. Graben 11, 1 Treppe.

Gr. Berggasse 23, 3 Tr., ist e. Wohn., best. aus 2 Stub., Küche, Keller, Boden für 27 M. zu verm.

Eine Wohnung, 3 Zimm., Balkon, Küche u. Mädchenkammer, alles hell, 2. Etage, sowie e. Parterre-Wohnung von 2 Stuben u. Küche v. April zu verm. Altstädtischer Graben 33. Näheres im Laden.

Hl. Geistgasse 17, 1. Etage,

3 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör per 1. Apr. cr. z. vm.

Hl. Geistgasse 17, 3. Etage.

2 Zimmer, Entree, Küche u. Zubeh. p. 1. April cr. zu vm.

Näheres daselbst 2 Trepp. (8956b

Sandgrube 28,

an der Promenade ist die 4. Etage, 3 Zimmer u. Zubehör an kleine Familie für 450 M. zu verm. Näheres **Sandgrube Nr. 28** im Friseurladen.

Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 6, Vorderhaus 1. und 3. Etage, je Entree, 4 gr. Zim., Nebenräume, Badeeinr., Gartenbenutz. z. 1. 4. zu verm. Nh. pt. bei **Schulz** (8917b

---

Weidengasse 1, herrsch. Wohn. 4-6 Zimm., reichl. Zub. 1. April z. verm. Näh. i. Lad. das. 2 Zimm. u. Zub. i. Gartenh. z. verm. (8898b

---

Langenmarkt 31 ist eine herrschaftl. Wohnung, best. a. 3 Zimm., 1 Cabinet u. reichlichem Zubehör z. 1. April zu vrm. Näh. im Laden. Besichtigung v. 11—1 Uhr. (8900b

---

Heil. Geistgasse 70 ist die 1. Etage, best. aus 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Keller, Boden, z. 1. April zu verm. Preis 500 M. Besichtigung Nachmittags. (3825

Versetzungshalber
3 Zimmer, Entree und Zubehör **Pfefferstadt 22, 1,** vom 1. April zu vermiethen. (8911b

---

Eine fr. Wohnung ist zu verm. in Ohra, Küperdamm 8. (8916b

Langfuhr. Eschenweg Nr. 11 sind Wohn. von 2 Zimmer, groß Entree, helle Küche, Zubeh. v. gl. o. 1. April zu verm. Näh. part. rechts

Zoppot, Seestraße 51, Hofgeb., 1 Tr., allein gelegene, bequeme, warme Winterwohn. v. 3 Zimm., Küche, Kammer, Kell. v. 1. März oder 1. April zu verm. (9989b

Weideng. 1B, Wohn., 1. Et., 2 Zim. gleich od. sp. z. vm. Pr. 372 ℳ p. J.

8 Fischmarkt 8

ist die 1. Etage zu verm. (8992b

2 Zimmer u. Zub. f. 24 ℳ zu vm. Gr. Bäckerg. 12/13b. Vicew. (8998b

Fr. kl. Vord.-W. a. anst. ält. Pf. f. b. z. v. Langebr. 23, a. d. F., i. Zig.-G. (9000b

Lang. Markt 1, 2 gr. 2 kl. Stub., gr. h. Entr. u. a. Zub., f. v. J. v. Zahnarzt bew., paff. f. Rechtsanw., Komt., Effekt.-Gesch. v. Apr. f. 900 ℳ z. v. N. Kürschnerg. 1, Uhrengesch. v. 10-4.

Zoppot, Gartenh., 2 Stub., Küche f. d. Sommer mit o. ohne Möbel zu verm. Wilhelmstr. 39.

Langfuhr, i. schön. Gartenhaus, Entree, 2 Zimmer, gr. h. Küche, Waschk., Bleiche, freies W.-Roll., viel Zub., 20 u. 18,50 ℳ, Wohn. v. 2 Stub., a. Zubehör 17,50, Wohn. 2 St., gr. Cab., p., 21, a. für Schuhmacher Brunshöferweg Nr. 37.

Langgasse 26, 3,

3 Zimmer, Küche ꝛc. von April bis Oktober sehr billig zu vermiethen. Auf Wunsch weitere Vermiethung. (2883

Wohnung, 2 Zimmer u. Zub. zum 1. April zu verm. Preis 450 ℳ Heil. Geistgasse 128, 2.

Wohn., St., Kch., Zub. v. 1. März od. spät. zu verm. Häkergasse 15.

Langfuhr,

Hauptstraße 57, 1 Tr.

Hochelegante Wohnung,

7 od. 8 Zimmer, Bad, Veranda, Mädchenkammer pp., großer Garten,

Zentralheizung

und elektr. Beleuchtung zum 1. April zu vermiethen. (Das Haus ist bereits 4 Monate geheizt.) (3941

H. Barczewski.

Wohnung von 2 Zimmern, 2 hellen geräum. Cabinets und Küche zum 1. April zu verm. Wallplatz 2. Näh. daselbst bei Herrn **Becker.** (8966b

Herrschaftl. Wohnungen, 3, 4 u. 5 Zimmer sof. auch spät. zu haben. Halbe Allee, Lindenstr. 20. (8968b

Jopengasse 27

ist die 2. Etage, 4 gr. Zimmer mit allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu je 2 gr. Zimm. u. Zubeh. per sof. od. 1. April zu v. Näh. 1 Tr.

Langf. Wohn. für 9 ℳ v. 1. März zu vrm. Näh. Heiligenbrunn 25.

Brodbänkeng. 38, 2 Tr.

ist eine neu dekorirte Wohnung für 30 ℳ zu vermiethen.

Zoppot, Pomm. Str. 21, Vom 1 Mai d. J. ist e. **Wohnung** für d. Sommer, auch fürs ganze Jahr für den Preis von 160 resp. 240 ℳ zu vm. Näh. daselbst. (8982b

Wohnungen von 2 Stuben zu verm. Zu erfr. Rammbau 12, 3.

Eine kl. Wohn., Schellingsfelde, Oberstraße 75 zu vermieth. Zu erfrag. Markthalle, Stand 56.

Stube m. Bodenr. an einz. Perf. z. z. 1. März zu vm. Katerg. 2. Pr. 8 ℳ

Neufahrwasser, Schulstraße 4 ist eine Wohn. von 2 Stuben, Küche, Boden, Stall zu April zu verm.

E. Stube, Kabinet, Küche, Keller, Stall, Boden zum 1. März zu vm. **Gr. Mulde Nr. 5 bei Plinski**

Kaninchenberg 6, zwei Wohnung. v. 3 Zimm. nebst. Zub., 480 u. 530 ℳ v. 1. April z. v. Nh das. prt. **Lange.** (8980b

Hundegasse 9,

3. Etage, herrschaftl. Wohng., 5 große Zimmer, gr. Entree, Badestube, sämmtlich. Zubehör, Zentralheizung zum 1. April zu vermiethen. Preis 1200 und 300 ℳ. Besichtig. 11—1 Uhr. Näheres 1 Treppe. (8969b

Gr. Hosennähergasse 1 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Matzkauschegasse 2 ist die 1. Etage per 1. April zu vermieth. Näheres Langenmarkt 12. (8967b

Poggenpfuhl 2 ist eine Wohnung, Stube, Cab., Kch. K. an kdl. Leut. zu vm. Zu bes. v. 12 Uhr. Zu erfr. 4 Tr.

Zimmer.

Jopengasse 24, 2 Tr. sind möbl. Zimmer per 1. März von 16 ℳ ab zu vermiethen. (8894b

Eleg. möbl. Wohn.- u. Schlafz. zu vm. Holzgasse 28, 2 Tr. (8439b

Pfefferstadt 16 e. möbl. Zim. m. Pens. a. 1-2 Hrn. zu verm. (8953b

An der grossen Mühle 1 b,

1 Treppe links ist ein feines, möblirtes, separates Vorderzimmer zum 1. März zu verm.

Freundlich möbl. Vorderzimmer 1. März zu vermieth. Heil. Geistgasse 122, 3 Trepp.

Breitg. 59, 1 Tr., ist ein leer. Vorderz. an e. Hrn. od. D. zu v.

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.

G. Plaschke, Danzig, Goldschmiedegasse 5.

Grosse Auswahl. — Solide Qualität. — Billigste Preise. (3913

Ein Zimmer zu v. Breitgasse 97, 3.

Möbl. Zimmer z. v. Breitg. 97, 3.

Breitgasse 26, 4, ein sep., mbl. Z. an e. Hrn. od. Kellnerin v. 1. März z. v.

Altst. Graben 21b, 2, l., fr. gut mbl. Zimm. z. 1. März an 1 Hrn. z. vm.

Möbl. Wohn. von 2 Zimm., eventuell Dienerzimmer, vom 1. März zu verm. Frauengasse 35. Näh. 1. Et.

Frdl. möbl. Vorderzimm. u. Cb. an 1-2 Hrn. v. gl. od. 1. März bll. zu vrm. Schmiedeg. 22, 3. (8960b

Vorst. Graben 53, 2, eleg. mbl. sep. Wohn., a. W. Burscheng., sof. zu v.

Möbl. Zimmer z. vm. Langgasse 49

Kl. möbl. Vorderstübchen ist zu verm. Goldschmiedegasse 7, 2.

Für 10 ℳ monatl. möbl. Stube zu vm. Langgart. 115, 2 Ecke Schäf.

Eleg. möbl. Zimm., a. W. Klav., sofort zu verm. Kassub. Markt 3, 1.

Häkergasse 6, 2, N. Markth., saub. Stube an anst. Hrn. o. D. bill. zu v.

Dienergasse Nr. 16, ist ein **möbl. Zimmer** zu vm. Näh. 1 Tr.

Frdl. möbl. Z., sep. Eg., an 1-2 Hrn. v. gl. od. 1. März zu v. Dienerg. 6, pt.

Tobiasgasse 33, p., gut möblirtes Vorderzimmer 1. März zu vm.

2 gr. Zimmer mit auch ohne Pens. zu vm. Brodbänkengasse 1. (8973b

Zum 1. März frdl. Mansardenstb. z. v. Fleischerg. 56/59, p. l. (8976b

E. anst. jg. Mann k. als Mitbew. in e. g. Zimm. mit od. oh. Pension theilnehmen Heil. Geistgasse 5, 3.

1 kleine Dachstube für 7 ℳ zu vermiethen Matteubuden 27, 1 Tr.

Breitgasse Nr. 89, 2 Tr., sind **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang zu vermiethen.

Elegant möbl. Zimmer, ganz sep., zu vermiethen Melzergasse Nr. 11.

Ein frdl. Stübchen mit sep. Eing. an e. anständ. Person v. gleich oder 1. März zu vm. Hühnerberg 10a, pt.

Haueng. 47, pt. möbl. Wohn.- u. Schlafz., sep. gel. zu vm. Näh. 2 Tr.

Frdl. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen. Poggenpfuhl 12.

Möblirtes Vorderzimmer und Cabinet zum 1. März zu vermieth. mit auch ohne Pension **Hl. Geistgasse 133, 1. Etage.**

Jopeng. 19, 3. Et., kl. mbl. Vorderz. v. 1. März an anst. Hrn. zu verm.

Möbl. Vorderzim., Sonnenseit., Breitgasse 105, 2, f. 20 ℳ z. verm.

Ein fr. möbl. Vorderzim. mit sehr gut. Pens. z. v. Mattenbud. 9, 1 Tr.

3. Steindamm 33, 1 lks., e. möbl. Zimmer mit a. o. Pension zu vm.

Hintergasse Nr. 11, 2 Tr., sind mehr. möbl. Zimmer m. auch ohne Pension sofort zu verm.

Ein gut möbl. Vorderzimmer v. 1. März zu verm. 2. Damm 5, 2.

Weideng. 1, 3 Tr., r. mbl. Zimmer vom 1. März zu verm. (8990b

Vorstädt. Graben 33, part., gut möbl. Vorderz. u. Kabinet vom 1. März zu verm. (8993b

Jg. Mann f. g. Log. Kl. Mühleng. 11 (8952b

Gutes Logis z. h. Rammbau 45.

Ein jg. Mann findet gutes Logis, sep. Eing., Tischlergasse 3-5, 3, lks.

Junge Leute finden Logis im kl. Stübchen Schüsseldamm 56.

Gt. Logis z. hab. Johannisg. 10, 3, r.

Jung. Leute find. gutes Logis. **Laukstin,** Spendhausneug. 5, 2.

Schlafst. z. h. Brandstelle 11-12, pt.

Logis im möblirten Zimmer frei. Große Schwalbengasse 19 p.

Junger Mann find. Logis u. Kost Johnisg. 55, Eg. Neunaugng. Th. 2

Anst. Logis z. h. Paradiesg. 10, 1.

J. L. find. g. Logis Tischlerg. 57, 3.

Jg. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2

Alte Frau od. Mdch. k. sich als Mitbewohn mld Brabank 14, Hof, 1 r.

Malergasse 1, Th. 7, kann sich z. 1. März eine Mitbewohn. meld.

Pension

Junger Herr findet gute Pension Heilige Geistgasse 86.

Junge Dame oder Schülerin findet gute Pension m. Familien-Anschluß Pfefferstadt 28, 1 Tr.

Im Pfarrhause auf dem Lande wird eine Pensionärin ges. Off. unter **C 475** an d. Exp. d. Blatt. erb.

Hundegasse 23, geg. der Post, ist gute billige Pension mit eig. Zimmer für 1 auch 2 Herren zu hab. Zu erfr. das. part. (3939

Div. Vermiethungen

Laden mit auch ohne Wohn. von gleich oder 1. April zu vermieth. Zoppot, Danzigerstraße Nr. 37.

Laden Langgasse Nr. 43 Oktober d. J. zu vermiethen (evtl. mit Wohn.) N. Langgasse 44, im Laden. (8719b

Hundegasse 63 ist die Hange-Etage, als Komtoir geeign., zu verm. (8978b

Ein Stall für 1 auch 2 Pferde nebst Futtergelaß sofort zu vermiethen. **Arthur Dubke,** Poggenpfuhl 67. (8790b

Ein grosses Geschäftslokal,

in bester Lage der Stadt, für jede Branche geeignet, hat zu vermiethen **Max Lewinnek,** Neustadt Westpr. (3946

Jopengasse 2

sind große, trockene gewölbte Kellerräume per sofort zu vermiethen. (3954

Komtoir-Räume

Vorstädt. Graben (gegenüber Offizier-Kasino) billig zu verm. Näheres Poggenpfuhl 92, im Speisekeller bei **Paczoski.** (3458

Kl. Laden u. Keller, ausgezeichnet gute Geschäftslage, m. a. o. Wohn. zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2 Tr.

Parterre-Zimmer m. Nebengel. z. Komtoir a. privat, sofort zu verm. Näheres Hundegasse 78, 2 Tr.

Tischlerwrkst. u. Whg. z. h. Schidl., Rothhahng. 5. Das. Whg. f. 10-13 ℳ (8981b

Die von **L. Cuttner's** Möbel-Magazin benutzten Räume, Langenmarkt 2, 1. und 2. Etage und Matzkauschegasse 10, 1. Etg., besonders geeignet für gr. Bureaux ꝛc., sind zum 1. Oktbr. d. Js. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. (8400b

Offene Stellen.

Männlich.

Ein Drechsler auf Treppensprossen und Pfosten gesucht. Drehbank hier. **Schulz,** Dampfsägewerk, Praust. (8913b

Ein Müllergeselle,

der die Führung eines Gasmotors übernehmen will, kann bei mir eintreten.

F. Holzrichter, Tobiasgasse 24.

Einen Komtoirdiener

sucht

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5.

Für 2 herrschaftliche Häuser in Zoppot wird als

Vicewirth

ein kinderl. Ehepaar gesucht geg. Gewährung einer kl. Wohnung (eine Stube, Küche, Kammer ꝛc.) Off. u. **C 432** an die Exp. (8965b

Tüchtig. Schneidergeselle gesucht Petersiliengasse 11, 2, bei **Belau.**

Hausdiener

per 1. März gesucht **Ed. Grentzenberg's** Konditorei.

Kautionsfäh. jg. Mann z. Leitung e. Zigarren-Filiale sofort gesucht durch **J. Koslowski,** Hl. Geistg. 81.

Tischlergesell. auf Särge stellt ein **W. Prang,** Tischlermstr., Heubude.

Gesellschaftsh. Alt Schottland f. einen jg. Mann zum Bedienen.

Radfahrer,

welche einen großen Bekanntenkreis haben, können **viel Geld verdienen** und erhalten ein erstklass. **Musterrad m. Pneumatik** für **den 2 Jahre Garantie** — gegen Kasse **zum halben Listenpreise** — wenn sie für die weitere Einführung der Marke wirken wollen; dieselbe wird heute bereits **an ca. 2000 Plätzen gefahren** und wurde unter anderen geliefert an **die Königl. Fortifikation in Thorn u. das Königl. Jng.-Komité in Berlin ꝛc. Der 104 Seiten starke wirklich werthvolle Prachtkatalog, der über 20 durchweg neue Modelle aufweist,** steht Interessenten kostenfrei zur Verfügung. Offerten unter „**Glücksrad**" an **Heinr. Eisler, Berlin SW. 69,** erbeten. (3902

Ein tüchtig. Barbiergehilfe kann sich meld **Gorski,** Töpfergasse 9.

Suche Wächter für Rittergut, verheir. Knechte, Hausdiener, sowie einen Wirthschafts-Eleven od. Volont. für Erlernung der Landwirthsch. **E. Zebrowski,** Ziegengasse 1.

Existenz oder Nebenerwerb

mit einigen hundert Mark Kapital durch Fabrikation von **amerikanischer Parquetbodenwichse,** sowie **Kunstwachs.** Einfache Herstellung ohne Branchekenntniß. **Hochrentabel.** Offerten mit Rückporto unter „Wachs" an die Zeitschrift „Haus und Hof" in Karlsruhe (Baden). (3942

Barbiergehilfe zur Aushilfe melde sich Altst. Graben 109.

Tücht. älterer **Friseurgehilfe** gesucht **R. Katt,** am Reichshof.

Hoteldien., Hausdien., Kutscher bei hoh. Lohn gesucht Breitg. 37.

Für ein größeres **Getreide**geschäft wird ein tüchtiger

Korrespondent

aus der Getreidebranche per 1. April gesucht. Off. m. Gehaltsangabe unter **C 503** an die Expedition d. Blattes. (9001b

Ein Laufbursche kann sich melden in der Schriftgießerei, Ketterhagergasse 4.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich melden (3936

G. & J. Müller,

Dominikswall 8.

Ein mit guten Schulkenntnissen u. schöner Handschrift versehen. junger Mann findet gegen monatliche Remuneration als

Lehrling

in meinem Bureau per 1. April Stellung. Selbstgeschriebene Bewerbung. an **Paul Rissmann,** Generalagent, Lastadie 33. (3692

Für mein **Eisenw.-Geschäft** suche von sogleich od. später einen **Lehrling** gegen Vergütig. (8804b **Carl Lichtenfeld,** Breitg. 17.

Zum 1. April suche ich einen **Lehrling.**

Stolp i. Pom., Hof-Apotheke,

E. Kirscht. (3787

Für die **Feinbäckerei** wird p. sof. **1 Lehrling** gesucht. (8890b **Julius Schubert & Sohn.**

Für mein Kolonial-, Destillations- u. Farben-Geschäft suche per 1. resp. 15. März einen **Lehrling.** Offerten unter **C 434** an die Exped. dieses Bl.

Ein Lehrling für Bäckerei melde sich Petersiliengasse Nr. 1.

Sohn achtbarer Eltern der Lust hat, das Sattler- u. Tapeziererhandwerk zu erlernen, melde sich Altstädt. Graben 80.

Eine Lehrlingsstelle

ist noch zu besetzen bei **Arnold Nahgel Nachflgr. Emil Ruttkowski,** Danzig. (8995b

Weiblich.

1 saub. ehrl. Mädch., d. kochen k., f. Restaur. u. Wirthsch. f. d. ganz. T. z. 1. März. g. Off. u. **C 356.** (8902b

Aelter. ordentl. Hausmädchen, das gut kochen kann, per 1. März gesucht. Meldungen Tischlergasse Nr. 1—2. (8940b

Ein jung. Mädchen, welches gut rechnen k. (aus achtb. Familie) und Lust hat, den Ausschank ein. Destillation zu erl., f. dauernde Stellung. Meldungen sof. unt. **C 428** an die Exp. d. Bl. (8946b

Ein junges Mädchen mit guten Manieren wird für ein leichtes feines Geschäft als Lehrfräulein gesucht. Nur hiesige Offerten mit näh. Angabe über Schulbild. u. Familienverhältn. u. **C 431** Exp.

Ein anst. Mädchen z. Aufwart. ges. Holzgasse 7, 1 Tr. rechts.

Eine anst. alte Frau zum Wart. e. klein. Kindes für außerhalb ges. Zu erfr. Heil. Geistgasse 85, 3 Tr.

Bureau „Frauenwohl", Ziegengass. 5, 1, sucht Kindergärtn. 1. und 2. Kl., Kinderfrl., Stütz., d. kochen u. i. Hdarb. geübt s., f. hier u. ausw.

Ord. Aufwärterin mit Buch für Vormtg. ges. Wiesengasse 5, 2, r.

Eine saub. Waschfrau melde sich sofort Neugarten 32, part.

Ein älteres Mädchen od. Frau wird für e. leicht. Dienst gesucht Langfuhr, Hauptstraße 119, 2.

Mädchen, Knechte f. Berlin, Kiel, Schleswig, auch gleich abzufahr., sucht bei hoh Lohn u. freier Reise **B Legrand Nchflg.,** 1. Damm 10.

Gebildete junge Dame, welche geneigt wäre die Stellung einer Empfangsdame in einem ersten photographischen Atelier zu bekleiden, wird gebeten ihre Offerte mit Angabe früherer Thätigkeit, Alter ꝛc. unter **C 465** in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Ein junges Mädchen kann sich zur Erlern. der f. Damenschneid. melden Heil. Geistgasse 11, 1 Tr.

Ein tüchtiges Dienstmädchen mit Buch kann sich melden **Milchkannengasse 19, 2 Tr.**

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches die Kurz- und Wollwaaren-Branche erlernen möchte, wird für ein auswärtiges größeres Geschäft in Ostpreußen bei freier Station und kleinem Anfangsgehalt gesucht. Offerten unter **C 439** an die Exped. d. Bl.

Strickerinnen ges. Altst. Grab. 67.

Für ein Schankgeschäft w. eine alleinsteh. Frau od. älterh zuverl. Mädch. ges. Off. u. **C 462** a. d. Exp.

Buchhalterin

mit allen Komtoirarbeiten vollständig vertraut, aber nur eine solche, findet dauernd Anstellung bei (3903

Victor Lietzau,
Langgasse 49.

Unser diesjähriger

Frühjahrs - Ausverkauf

mit	mit
wollenen Kleiderstoffen, fertigen Kleidern, Blousen, Morgenröcken, Jackets, Capes, Costüme-Röcken, Plaids, Unterröcken, Staubmäntel, Abendmäntel etc. etc.	Gardinen, Stores, Portièren, Tischdecken, Canevas-Stoffen
beginnt Montag, den 25. Februar.	beginnt Montag, den 4. März.

Domnick & Schäfer

31 Langgasse 31. (3823

Tüchtige Verkäuferinnen

werden sofort oder zum Eintritt per März bei hohem Gehalt zu engagieren gesucht. (3953

Theodor Werner,

3 Gr. Wollwebergasse 3.

Schürzennäht. ges. Vorst. Gr. 28.

Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft per sofort **eine Kassirerin.** **H. Schmidt,** Langgarten 93/94.

Ein Dienstmädchen wird zum sofortigen Eintritt vom Stadtlazareth in der Sandgrube gesucht. (3938

Privatsekretärin

sucht Gutsbesitzer auf dem Lande. Dieselbe muß gut stenographir., Maschineschreiben, buchhalterisch gebildet sein. Bewerbungen mit Photographie, Zeugnißabschriften, Referenzen mit genauer Adressenangabe, Gehaltsforder. bei freier Station unter Chiffre **3944** an die Exped. d. Bl. (3944

Ladenmädchen

für ein Destillationsgeschäft per 1. März oder 1. April gesucht. Off. u. **C 454** an die Exp. (8985b

Hausmädchen, die gut kochen kann, wird per 1. April gesucht. Offerten unter **C 453** an die Exped. d. Bl. (8986b

14—15jähriges Mädchen, ehrlich und sauber, findet leichte Aufwartestelle (ohne Kinder) von gleich **Lastadie Nr. 13, 1 Treppe rechts.**

Ein im Haushalt erfahrenes,

tüchtiges Mädchen

wird zu nur 2 Herrschaften zum 2. April gesucht. Offerten unter **C 466** an die Exped. d. Bl. erbet.

Flotte

Putzarbeiterinnen

sofort gesucht. Offerten unter **C 472** an die Exped. dies. Bl.

Köchinnen,

Stuben- und Hausmädchen sucht für **nur gute und feine Stellen** bei hohem Gehalt **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1, Nähe d. Holzg.

Ein Mädchen das geübt ist in der Buchbinderei kann sich melden Melzergasse Nr. 16. **W. Maass.**

Saub. ord. Dienstmädchen zum 1. April ges. Schw. Meer 3, pt. l.

Eine sächsische Corsetfabrik, welche nur gute Sachen und Spezialitäten fabrizirt, sucht für **Danzig und Umgebung** eine

fleißige und strebsame

Vertreterin,

welche dort großen Bekanntenkreis hat und auch bei feinen Damen eingeführt ist. Selbe müßte Privatdamen besuchen und Bestellungen auf Maaßcorsets ꝛc. entgegennehmen. Es werden täglich 5 ℳ Spesen und hohe Provision vom Umsatz gewährt. Antritt müßte sofort erfolgen können. Gefl. Offerten, wenn möglich mit Photographie, unter **3940** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3940

Suche Landwirthin a. selbstst. Nähterin, Stubenmdch. für Güter u. Stadt, Köchinnen, Mädch. f. Alles, die koch. k., bei hoh. Lohn, f. sehr gute Häuser. **Hardegen Nachfl.,** Heil. Geistg. 100.

Mädchen für den Vorm. zum Milchaustr. Molk. Weideng. 1b.

Mädchen v. 14-16 J. melde sich f. ein. leicht. fest. Dienst Altst. Grb. 38

Aufwärterin für den Vormittag gesucht Paradiesgasse 13, 1

Geübte Arbeiterin

auf Arbeiterhosen stellt sofort ein (3955

Siegfried Lewy,

Holzmarkt 22.

Zum 1. März gesucht ein nett., jg. Kindermädchen u. ein gewandtes Stubenmädchen f. Marienwerd., tücht. Hausmädch., die ziemlich koch. können f. Danzig u. Umgegend d. **J. Dann Nchf., Jopeng. 58, 1 Tr.**

Ein ordentl. Mädchen mit Zeugn. w. als Aufwärt. ges. Breitg. 36, 1.

Kindergärtnerin

mit gut. Zeugn. per April gesucht Gr. Wollwebergasse 8, 2. (8991b

E. saub. Aufwärt. für die Morgenstund. meld. sich Heil. Geistg. 92 pt.

Suche Verkäuf. für Destillat., Fleisch- u. Schankgesch., Lehrfräul. für Materialgeschäft, Stützen, Stubenmädch. für St. u. Ritterg., Kinderfräul., Kinderfrauen, Ammen, Köchin., Hausmädchen f. Danzig, Umgegend u. Berlin bei hohem Lohn u. freier Reise. **E. Zebrowski,** Ziegeng. 1.

Junges Mädchen, im Nähen g., gesucht Brodbänkengasse 12, 4.

Suche ein Lehrmädchen für die Putzarbeit **Arthur Willdorf,** Langebrücke.

Stellengesuche

Männlich.

Buchhalter,

28 Jahre alt, militärfrei, auf all. Geb. erf., mit sämmtl. Komtoirarbeiten vertraut, sich. Arb., im Bes. best. Zeugn., sucht per sofort oder später pass. Engagement. Off. unt. **C 435** an die Exp. d. Bl.

Anständ. nüchterner junger Handwerker, beim Militär gewesen, bittet um leichte dauernde Stellung als Kassirer oder als Kondukteur bei der Straßenbahn od. andere ähnl. Stellung. **Offerten unter C 438 an die Exp.**

Jg. Kaufm. d. a Rundschr. schreibt w. in fr. Stund. m. schriftl. Arbeit. besch. zu werd. Off. unt. **C 474** erb.

Welches renommirte Geschäft richtet einem gut situirten, verheiratheten Kaufmann, spätestens am 1. April ds. Js. in Zoppot

eine Kommandite

ein. Die Hälfte der Miethe und die Arbeitskräfte werden bezahlt. Off. u. **3952** an die Exp. (3952

Weiblich.

Junge Dame wünscht für den Nachm. e. Stelle als Vorleserin oder Gesellschafterin. Offerten unter **C 237** an die Exped. (8811b

Ein anständ. junges Mädchen von außerhalb sucht p. 1. März Stellung a. Buffet m. auch ohne Bedien. Off. u. **C 403** erb. (8930b

Anst. Aufwärterin v. Land s. Stell. f. Vorm. Paradiesg. 35, Kellerw.

1 kräft. gesunde Amme sucht Stell. Zu erfragen Hakelwerk 19, 1 Tr.

Ein Mädchen bittet um Stellen z. Waschen Jungferng. 4, **Arendt.**

Dame sucht Beschäftigung in Namenstickerei. Offert unt. **C 452.**

1 ord. Mädch. bitt. um eine Stelle. Zu erfr. Bartholomäikirg. 24, 2

Eine j. Frau sucht Stell. z. Wasch i. H. Zu erfr Reitergasse 9, 2 Tr.

Ein älterhaftes Mädchen sucht z. 2. April eine Stelle bei einem alten Herrn od. alten Dame die Wirthsch zu führen. Off. u. C 497.

Gewandte jüngere
Kassirerin
sucht zum 1. April Stellung. Gefl. Offerten erbittet **Martha Meseck**, Bütow i. Pom. (9004b

Evangel., erfahr. Fräulein,
mit feiner u. bürgerlicher Küche sowie Handarbeiten vertraut, sucht gleich oder später Stellung. Off unt. 3951 an d. Exp. d. Bl. (3951

Suche von sofort eine Stelle als
Wirthschaftsfräulein
bei älterem Herrn oder Dame in der Stadt. Adresse Fräulein **M. Ziep**, Steindamm 16, bei Frau **Klam**. (8999b

Eine wirthschaftl. und gesellschaftlich gebildete Dame sucht Stelle als
Hausdame
bei einem Arzt oder anderem gebildeten Herrn. Offert. unter C 457 an die Exped. dieses Bl.

J. Mdch. b. u. Besch. z. Wäschenäh.. Off. unt. C 473 an die Exp. d. Bl.

Eine ordentl. Frau empf. sich z. Waschen Johannisg. 62, H., prt.

K. Mädch. b. u. St. z. Flaschenspül. o. Aufwrtst. Schüsseldm. 12, H., pt.

Gebild. junges Mädchen, augenblicklich in Stellung (Komtoir) sucht zum 1. April ähnl. Engagem. od. als Empfangsdame in einem photograph. Atelier. Kenntnisse in Buchführung u. Stenographie sind vorhanden. Off. unt. C 470 an die Exped. dies. Blatt. erbeten.

Ein ehrliches anständ. Mädchen v. außerhalb wünscht z. 1. März Stellung im Restaurant zur Führung der Wirthschaft, eventl. auch zur Führung am Buffet. Off. unt. C 461 an die Exp. d. Bl.

Capitalien.

Darlehen
von 100 M aufwärts zu koulanten Bedingungen, sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen mit adressirtem und frankirtem Kouvert zur Rückantwort an **H. Bittner & Co**, **Hannover**. (3586

3000 Mark z. Ablösung einer Hypothek ev. auf 3 Grundstücke ges. Off. u. C 317 a. d. Exp. (8884b

Geld
erhalten sichere Leute gegen ratenweise Zurückzahlung schnell und coulant. (3742m
Offerten mit Rückporto unter F. 8. M 4007 an **Rudolf Mosse, Mülhausen i. Elf.**

Auf ein Restaurationsgrundstück, welches über 2000 Mark Miethe bringt, werd. z. 1. April
15000 Mk. zur 1. Stelle
gesucht. Off. u. C 426 erb. (8950b

2800 Mk. zur 1. Stelle auf ein städt. Grundst. sof., 1. April oder spät. gesucht. Mündelgeld bevorz. Agent. verb. Off. u. C 410. (8935b

10 000 Mark zur zweiten sichern Stelle gesucht. Offert. unter C 393 an die Exp. (8932b

Wer leiht einem Beamten 150 M zu 6%; abzahlbar in monatl. Theilzahl. Off. u. C 389 an die Exp. (8936b

Mark 8000 u. 12000
zur 1. resp. sicheren 2. Stelle sind sofort zu vergeben. Agenten vrb. Offerten unter C 478 an die Exp

Suche auf mein neu. Haus hint. 20 000 M Kinderg. noch 4-5000 M z 2 St. Miethe 2508 M Vers 37500 M Taxe 41 762 M Größe 2104 qm. Off. unt. C 484 an die Exp. d. Bl.

Suche auf meine Besitzung, ½ Stunde von Danzig, Größe 41,750 □-Mtr., **1000 Mk.** zur 1. Stelle zur Regulirung. Off. unter C 584 an die Exp. d. Bl.

Beamter sucht auf 6 Wochen **1000 M** gegen Sicherheit. Off. unter C 491 an die Exped. d. Bl.

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler**, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

6000 M erststell ges. Brodbkg. 48, 1.

55000 M Mündelgeld, auch in kleineren Posten, auf städtische Hypoth. zu begeben. Off. u. C 441.

Ich suche auf mein Grundstück, im besten Stadttheil gelegen, zur **zweiten Stelle**
2000 Mk.
v. Selbstdarleih. Kaufpr. 30 000 M Offerten unter C 456 an die Exp.

10-12 000 Mark
sind auf ein städtisches Grundstück zur 1. Stelle zu 4¼% zu vergeb. Offerten unter C 455 an die Exp.

Suche **5000 Mark** z. 1. Stelle auf m. Grundstück. Off. unt. C 444.

Suche auf 3 massive Grundstücke außerhalb **22 000 Mk.** zur 1. Stelle vom 1. April cr. Off. unter C 467 an die Exp. erb.

Paul Rudolphy,

Langenmarkt 1 und 2, Eingang nur No. 2.

Nur noch wenige Tage:

Räumungs-Verkauf

für nachstehend aufgeführte Waaren.

Zunächst:

Ein grosses Sortiment gemusterter ein- und mehrfarbiger Seidenstoffe: Merveilleux, Armure, Damassée, Atlasse, Pongée- und Faconnee, Bengaline
in den denkbar schönsten Farbenstellungen für Roben, Blousen, Röcke, Kleider-Garnirungen, Futterzwecke etc.

Stoff zu einem eleganten Hochzeitskleide, eigentlicher Werth 77 M, jetzt für 38 M 50 ₰, etwas weniger elegant sonst 30 M, jetzt 16 M 25 ₰.
Stoff zu einer eleganten Gesellschaftsrobe 12 M 50 ₰, zu einer Blouse 3 M 90 ₰, zu einem Maskenkostume 3 M 45 ₰, zu einem Jupon 4 M 25 ₰.

Grosse Posten Kleiderstoffe in Wolle, Halbwolle, Kleider-Parchende und Velours in grosser Muster-Auswahl, Mtr. von 24 Pfg. an.

Rester von Kleiderstoffen in allen Längen, ausreichend zu 1 knappen Robe 1 M 90 ₰, zu 1 Blouse 78 ₰.
Rester von Leinen u. Baumwollenwaaren, ausreichend zu 1 Hemde 66 ₰, zu einem Bettlaken 88 ₰.
Rester von Hemdentuchen, Linons, Dowlas, ausreichend zu 1 Paar Beinkleidern 60 ₰, zu 1 Hemde 70 ₰,
Rester von Bett-Damast, Negligée-Satins, ausreichend zu 1 Deckbettbezug 2 M 64 ₰, zu 1 Nachtjacke 88 ₰.
Rester von Piqué-Parchend, Flanellen, ausreichend zu 1 Nachtjacke 84 ₰, zu 1 Unterrock 1 M 26 ₰.
Rester von Handtüchern, Tischzeugen, ausreichend zu 6 Küchenhandtüchern 49 ₰, 1 Tischtuch 1 M 8 ₰.
Rester von Bettstoffen u. Schürzenstoffen, ausreichend zu 1 karrirten Bezug 1 M 78 ₰, zu 1 Schürze 54 ₰.

Fertige Betten, Einschüttungen, Bettbezüge u. Laken.
Weisse Waffel-Bettdecken 1,00 Mk. Bettfedern u. Daunen. Türkisch Kattun-Steppdecken 1,90 Mk.
Eiserne Polster-Bettstellen, Matratzen u. Keilkissen.

Fertige Wäschegegenstände in jeder Art
für Damen, Herren und Kinder
theils im Fenster und am Lager etwas unsauber gewordene, theils elegante Musterstücke.
Oberhemden statt 3,50 M jetzt 1,35 M
Chemisets 28 ₰. Kragen 14 ₰.
Manschetten 32 ₰.
Schwarze Lasting-Chemisets 28 ₰.
Damenhemden statt 2,75 M jetzt 1,40 M
Beinkleider 90 ₰. Nachtjacken 1 M
Flanellbeinkleider 1,55 M Moiré-Röcke 1,90 M

Tricotagen. Handschuhe. Strümpfe.

Diverse Kurzwaaren, Nippes-Sachen, Lederwaaren, Bürstenwaaren, Toiletten-Spiegel etc.
Ein Posten Ia Strickwolle, schwarz, statt 3,50 Mk. jetzt 2,35 Mk. Ein Posten Salon-Teppiche statt 20 Mk. jetzt 7,50 Mk.

Extra-Zugabe bei allen Einkäufen über 3 Mark ein Japan-Dekorations-Fächer.
Rabattmarken verabfolge ich außerdem wie bisher unaufgefordert bei allen Kassa-Einkäufen von 20 ₰ an.

(3934

Kapitalist
mit ca. 80 000 M als stiller Theilhaber von solidem, thatkräftigen Fachmann zur Uebernahme eines rentablen, alten Unternehmens (in Ostpreußen) gesucht. Off. u. C 488 an die E

20000 Mark
werden zur zweiten Stelle auf ein ländliches Industriegrundstück gesucht. Offerten unter C 451 an die Exped. d. Bl. (8983b

56000 Mark
erststellig, (Danzig Stadt) zu vergeben. Offerten unter C 482 erb.

Gesucht 40 bis 50 000 Mark
zur 2. sicheren Stelle auf städt. Grndst. Off. u. D. Z. an Dirschauer Zeitung Dirschau. (3950

15 000 M z. 1. St. städt. zum 1. Mai o. früh. direkt v. Selbstdarl. zu beg. Off. unt. C 489 an die Exped. d. Bl.

Darlehen jed. Höhe u. zu jedem Zweck. Pass. Angeb. d. **Kortenhoff & Reuter**, Elberfeld. (9003b

45—50000 M suche v. Selbstdarl. z. 1. Stelle. Zins. nach Uebereink. Off. unt. C 499 an die Exp.

25—30 000 M zur 1. Stelle, städtisch, vom Selbstdarl. gesucht. Offerten unter C 490 an die Exp.

Suche 1000 M b. 5000 M Mündelg. Agent. verb. Off. unt. C 496 d. Bl.

5-6000 M zur 1. Stelle ges. Agent. verb. Off. unt. C 498 an die Exp.

Unterricht

Eine Dame ertheilt
französischen, englischen, spanischen u. polnischen Sprachunterricht
Jopengasse 51, 1. Et.

Niederstadt.
Gründl. erfolgreich. Unterricht in allen Fächern an Schüler u. Erwachsene (Herren u. Damen) w. erth. Grabengasse 5, 2 Tr. r.

Gewissenhafter Klavierunterricht wird ertheilt Frauengasse 15, 1.

Wer erth. ein. jg Mädch. gründl. Unterricht im Weißzeugnähen? Offerten unter C 487 an die Exp.

Klavier-Unterricht
ertheilt **Marg. Treschwig**, Langf., Bahnhofstr. 5, Vorderh., 3. Sprechstund. tägl. v. 12—2 Uhr.

Methode Berlitz. — Sprach-Unterricht.
The
Berlitz School
of Languages.
Jetzt Vorstädt. Graben No. 54.
Sprachlehr-Institut für Erwachsene.
Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen.
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nach der Berlitz-Methode
lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. (2150
Schüler,
welche reisen, können **unentgeltlich** Hilfe der **Berlitz School** in Anspruch nehmen.
Prospekte **gratis** und franko.
135 Zweigschulen.
Nationale Lehrkräfte — Probestunde gratis.

Ich suche zum 1. April d. Js., für meine Schule eine wissenschaftliche
Lehrerin.
Katharina Kloss
Vorsteherin der Quit'schen Mittelschule
Johannisgasse 24.

Verloren u. Gefunden

Ein gr. Schlüssel ist verloren. Abzugeben **Plappergasse 3.**

2 grosse Hunde
gelb, und gelb u. weiß sind hier von Arbeitern untergebracht u. gegen Erstattung der Unkosten innerhalb dieser Woche abzuholen, widrigenfalls wir dieselben als Eigenthum betrachten.
Brauerei **R. Fischer,** Neufahrwasser.

Weiß. Hund mit schw. Kopf h. sich eingef. Weißmönchen-Hinterg. 28

2 Hofhunde, 1 gelb u. 1 gelb u. weiß, hab. sich verlauf. Geg. Bel. abzg. b. Fleischmstr. **C. Schulz**, Emaus 23.

Zwei kathol. Bücher sind verlor. word., ein deutsches u. ein poln. Schwarz. Meer, Bischofsgasse 2, bei **Zielaskowski** geg. Bel. abzug.

E Dienstmädch. hat e. Ring verl., abzug. Kohlenmarkt 24, 2 Tr.

Verloren
eine **silberne Herrentaschenuhr** Nr. 2592 mit Kette. Gegen Belohnung abzugeben Nachm. 2—3 1. Damm 13, 1 Treppe.

Ein Portemonnaie m. Inh. gest. Abend im Stadttheater gefund. Abzuh. bei **A. Wolwe**, Langfuhr, Hauptstraße 124, Restaurant.

Schwarzer Hofhund mit weißer Brust und Schwanzspitze eingefunden Neuschottland 16.

1 Arbeitsbuch auf d. Nam **Rohde** verl. Abzg. Nied. Seigen 6, part.

Großer schwarzer Hund mit weißer Brust und weißen Pfoten, auf „Tyras" hörend, abhanden gekommen. Wiederbr. erhält Belohnung. **W. Einhaus**, Ohra, an der Mottlau 10. (9002b

Vermischte Anzeigen

Mariage!
Kaufmann, Buchhalt. in Danzig, 26 Jahre alt, vermögend, sucht sich baldigst zu verheirathen. Gebild. ev. junge Damen mit Vermögen belieben Offerten mit Bild u. C 429 in die Exped. dieses Blattes einzureich. (8957b

Nach vierjähriger Ausbildung als Assistent der Herren Prof. **von Mering** in Halle, Sanitätsrath **Freymuth** und Spezialarzt **Dr. Behrendt** in Danzig, sowie nach je einem Kursus an den Spezialkliniken der Universitäten Halle und Berlin habe ich mich in Danzig niedergelassen.
Dr. Korte,
Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden,
Langgasse 49.
Sprechstunden 9—1 Vorm., 3—5 Nachm. (8958b

J. Mädchen, vermög., wünscht, da esihra. Hrn.-Bektsch. f., m. Hrn. in Briefw z. tret. beh. spät. Heirath. Off. m. Photogr. u. C 501 a. d. Exp.

Spezial-Bureau
für
Bücherbearbeitungen
zu jedem Zwecke wie Steuer-Einschätzungen, Jahres-Abschlüssen, Konkursen
2c. 2c. 2591
Geschäfts-Bücher-Einrichtung und Führung gegen monatl. geringes Honorar.
Strengste Diskretion.
W. Pelny, Bücher-Revisor
123 Breitgasse 123.

Für Geschäftsinhaber!
Tüchtiger Buchhalter möchte noch für einige Geschäfte die Bücher gegen mäßiges Honorar führen. Offerten unter C 436 an die Expedition dieses Blattes.

1 Knabe 4 Monate alt, ist für eigen abzugeben Konradshamm. b Oliva. **August Peters.** (8918b

Damen- u. Kindergarderoben werd. billig u. gutsitz. angefert. Heil. Geistg. 50, 3 **Martha Brock.**

Schneiderin empf. sich außer d. Hause Poggenpfuhl 1, 4 Tr.

Malerarbeiten
wünscht ein tüchtig. Maler als Nebenbeschäftig. zum bevorsteh. Umzug, sowie Streichen, adern und lackiren von Möbeln billig auszuführ. Off. u. C 448 Exped.

Masken-Costüme
elegant und einfach, in jeder Preislage, für Herren u. Damen, billig zu verleihen. **Neu angefertigt: Schmetterling, Postillon, Diana, Fortuna. Langgasse 27, 2.** (3430

Elegante
Frack-Anzüge
verleihen billigst
Kalcher & Co.,
Holzmarkt 17. (15874

Saub. Damen-Masken billig zu verleih. Rittergasse 25, parterre.

Elegante (2665
neue Frack-Anzüge
sowie
einzelne Fracks
verleiht
S. Baer, Kohlenmarkt 34.

Pianinos
zur Miethe
b. O. Heinrichsdorff, Poggenpfuhl 76. (3820

Alle Arten Zithern
stimmt u. reparirt **A. Schiemann**, Tischlergasse 63, part. (8322b

Als guter Klavierspieler
zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann**, Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

Gut. Privat-Mittagstisch
sehr gelegen für Regierungs-Intendantur-Beamte, zu haben **Schießstange 4b, 3 Tr.** (8975b

Damen
find. freundl. Aufnahme bei der Hebeamme **E. Maywald**, Wittwe, **Ohra, Hauptstraße Nr. 2.**

Klaviertechniker u. Stimmer **R. Bartsch**, Schneidemühle 3, 1. (8801b

Zucker-Syrup per Pfund 15 ₰,
ff. Honig per Pfund 45 ₰
empfiehlt (3947
Paul Machwitz, 3. Damm 7.

Tilsiter-Käse,
vollfett u. pikant, versende gegen Nachnahme im Postkolli per Pfd. 68 ₰. **Arthur Lerique**, **Elbing.**

כשר **Danziger Wurstfabrik** mit Dampfbetrieb.
Ludwig Lewin, 2. Damm 5,
empfiehlt seine vorzüglichen Wurstwaaren unter nachstehenden Preisen. Roastbeef, Leberkäse, Fleischkäse, Pöckelbrust, Roulade, Kalbsroulade à Pfd. 1,60 M, Wiener Würstchen 2 mal täglich frisch à Dtzd.-Paar 1 M, Lungenwürstchen vorzüglich im Geschmack à Dtzd.-Paar 1 M. die anderen Waaren in bekannten Preislagen. Bestes Rind-, Kalb- und Hammelfleisch frei ins Haus. Versand nach außerhalb bei einfacher Portoberechnung.

Häcksel,
per Zentner 3,40 M bei Abnahme von 5 Zentnern 3,30 M
Sprengel,
88236) **Schidlitz Nr. 70.**

Stroh
in gepreßten Ballen liefert frachtfrei aller Stationen in Waggonladungen und erbittet Anfragen **M. Gräfenberg, Magdeburg.** (3628m

Soeben traf ein:
Berliner Range
Band 6.
***John & Rosenberg**, Buchhandlung,*
Langenmarkt 37.
(3933

Das Möbeltransport- und Fuhrgeschäft
von Bruno Przechlewski, Danzig, Altstädt. Graben 44
empfiehlt sich zur prompten Ausführung von Möbeltransporten jeder Art für Danzig u. andere Orte bei billiger Preisberechnung.
Telephon Nr. 1011. (8971b

Deutscher Reichstag.

54. Sitzung vom 21. Februar, 1 Uhr.

Postetat. — Frauen im Postdienst. — Telegraphenarbeiter. — Petitionen.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretär v. Podbielski.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Zweite Berathung des Etats. Fortsetzung des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung.

Abg. Dr. **Müller-Sagan** (Freis. Volksp.) richtet Anfragen an den Staatssekretär bezüglich des Urlaubs und der Stellenzulagen der Unterbeamten. Die Verweigerung von Gehaltszulagen an kinderreiche Unterbeamte mit der Begründung seitens der Postverwaltung, die Leute sollten sich eben menagiren, sei unangebracht. Das greife zu tief in die menschlichen Verhältnisse ein. Bei dem Engagement des weiblichen Postpersonals sollten auch Damen reiferen Alters berücksichtigt werden.

Abg. **Werner** (Resp.) bedauert, daß im Postdienst so viele Frauen angestellt würden. Er wünscht Regelung der Fragen der gehobenen Stellen und Stellenzulagen, sowie der Gratifikationen. Beschwerden über nicht anständige Behandlung von Unterbeamten seien seltener geworden. Es müsse aber noch immer gewünscht werden, daß Unterbeamte, unter denen sich viele befänden, die die Feldzüge mitgemacht haben, zumal von jüngeren höheren Beamten mit Herr angeredet würden.

Abg. **Bassermann** (Natlib.) kann sich der Forderung der beiden Vorredner in Bezug auf Beschränkung der Anstellung von Frauen nicht anschließen. Im Gegentheil, er könne das Entgegenkommen der Postverwaltung auf diesem Gebiete nur dankbar anerkennen. Es sei eine Engherzigkeit, gegen die Anstellung weiblicher Personen im Postdienst zu eifern. Er selbst könne den Staatssekretär nur bitten, auf dem von ihm eingeschlagenen Wege fortzufahren.

Abg. **Müller-Sagan** (Freis. Volksp.): Ich bin niemals der Frauenbewegung entgegengetreten. Aber es verstößt doch hiergegen auch nicht, wenn man wünscht, daß nicht die Zahl derjenigen Stellen verringert werde, welche ihren Inhabern ermöglichen, in die Ehe zu treten, also Frauen unter die Haube zu bringen.

Staatssekr. v. **Podbielski**: Es handelt sich hier nicht um Assistenten, sondern um Unterbeamte. Nun frage ich den Abg. Müller-Sagan, ob er mir eine Unterbeamtenstelle nennen kann, die durch eine Frau besetzt worden ist? Selbst im Abrechnungsdienste sind im Ganzen nur 500 weibliche Personen angestellt. Ob wir ältliche oder jüngere, hübsche oder häßliche oder bucklige (Heiterkeit) anstellen sollen, das ist eine heikle Frage. Jedenfalls muß, wen wir anstellen sollen, gesund und kräftig sein. Daß ein Postamtsvorsteher Bemerkungen gegen den Kinderreichthum gemacht habe, das sei wohl nur ein Mißverständniß, denn gerade bei der Postverwaltung werde der Kindersegen protegirt. (große Heiterkeit). Es gebe Oberpostdirektionsbezirke, wo der Durchschnitt 6 Kinder sei. (Heiterkeit). Dem Abg. Werner gebe er zu, daß es im Allgemeinen richtig sei, die Unterbeamten nicht mit dem bloßen Namen zu rufen, nicht blos Meier, sondern Herr Meier! (Heiterkeit). Am allerwenigsten dürfe das ein jüngerer Beamter. Wenn ein alter Postamtsvorsteher, der schon 20 Jahre mit einem Unterbeamten zusammenarbeite, ihn selbst mit einem Spitznamen rufe, so sei darin nichts zu finden, der Unterbeamte sehe darin wohl eher eine Ehre. Aber wenn ein junger, eben erst eingetretener Eleve sich des Spitznamens bediene, so sei das einfach eine Unverschämtheit.

Abg. **Zubeil** (Soz.) wünscht Besserstellung der Postillone.

Staatssekretär v. **Podbielski**: Ich werde sofort veranlassen, daß eine Untersuchung über die Verhältnisse der Posthaltereien stattfindet. Wegen der Winterbekleidung der Postillone haben wir bereits Untersuchungen angestellt.

Auf eine Bemerkung des Abg. **Frohme** erwidert Staatssekretär v. **Podbielski**, daß die Bezahlung der Telegraphenarbeiter allerdings im Anfang ziemlich gering sei. Die Leute seien aber damit zufrieden, weil sie die Aussicht hätten, in den Post-Unterbeamtendienst mit der Aussicht auf Pensionsberechtigung und Wittwen- und Waisenversorgung übernommen zu werden.

Abg. v. **Staudy** (Konf.) wünscht bessere Telephonverbindung mit Posen.

Direktor im Reichspostamt **Sydow**: Die Verwaltung habe bereits im vorigen Etat für bessere Telephonverbindung mit Posen, überhaupt für die Verbindung der großen Leitungen nach dem Osten, Mittel einsetzen wollen, habe aber bei der Menge der anderen Anforderungen diese noch für ein Jahr zurückgestellt.

Abg. **Müller-Sagan** bringt Beschwerden über allerlei Mängel im Fernsprechwesen, so zwischen Berlin und Königsberg, ferner im Riesengebirge und im oberschlesischen Bezirk zur Sprache. Bedauerlicher Weise mache die Postverwaltung Schwierigkeiten, wenn Privatunternehmer Nebenanschlüsse nach gewissen Systemen anlegen wollten. Solche Nebenanschlüsse sollte doch die Verwaltung, da hierbei doch kein öffentliches Interesse obwalte, der Privatindustrie selber überlassen.

Es werden darauf von einigen Abgeordneten lokale Wünsche vorgebracht.

Der Rest des Ordinariums sowie das Extraordinarium wird bewilligt.

Es folgt die Berathung des Etats der Reichsdruckerei.

Abg. Dr. **Arendt** (Reichsp.) kündigt an, daß er eine Resolution betr. die Uebernahme des „Reichsanzeigers" in die Reichsdruckerei für die dritte Lesung einbringen werde.

Staatssekretär v. **Podbielski**: Auf den Vertrag der preußischen Regierung mit der betreffenden Privat-Druckerei habe er keinerlei Einfluß. Abgesehen von den Kosten, die der Reichsdruckerei entstehen würden, frage es sich doch wohl, ob durch die Uebernahme nicht der Privatindustrie eine unnöthige Konkurrenz bereitet würde.

Der Etat der Reichsdruckerei wird angenommen.

Es folgt die Berathung von Petitionen.

Präsident Graf **Ballestrem**: Meine Herren, das Material fängt an, zu mangeln. Es ist sehr wünschenswerth, daß die verschiedenen Kommissionen, besonders die Budget-Kommission, einige freie Tage haben. Deshalb schlage ich Ihnen vor, die nächste Sitzung am Montag, den 25. Februar, abzuhalten. Tages-Ordnung: Erste Berathung eines Gesetzes zur Abänderung der Strandungs-Ordnung. Berichte zur Wahlprüfungs-Kommission.

Das Haus stimmt dem Vorschlage zu.

Schluß $4^1/_4$ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

32. Sitzung vom 21. Februar, 11 Uhr.

Etat des Reichs- und Staatsanzeigers. — Eine Handelskammer für Berlin. — Gewerbegerichte. — Baugewerkschulen. — Porzellanmanufaktur.

Am Ministertisch: Brefeld.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Etatsberathung; und zwar Deutscher Reichs- und Preußischer Staatsanzeiger.

Abg. Dr. **Arendt** (Freikons.) bittet, diesen Etat noch einmal an die Budgetkommission zurückzuverweisen. Der Etat geht an die Budgetkommission zurück.

Es folgt der Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Abg. **Schulz** (Freis. Volksp.): Hätte der Minister seine Absicht den Aeltesten gegenüber schärfer betont, so wären die Aeltesten keine freie Korporation einiger Weniger mehr, sondern eine Handelskammer. Wenn das Aeltesten-Kollegium jetzt nicht die Hand des Ministers ergreift, so grenzt das an selbstmörderische Absicht. Den kleinen Kaufleuten kann durch die [illegible] nicht genützt werden.

Abg. v. **Eynern** (Natlib.): Es ist zu erhoffen, daß [illegible] mit seiner Entscheidung unsicheren Elementen in Berlin die Möglichkeit nimmt, ihre Verpflichtungen durch den Differenzeinwand abzuschütteln. — Die Korporation der Aeltesten hat stets die Gesammtheit der Interessen von Industrie und Handel wahrgenommen und keine Handelskammer hat die ihr anvertrauten Interessen besser gewahrt als die Aeltesten. Der Minister hat vollständig korrekt gehandelt, als er sich auf sein Genehmigungsrecht von gestern bezog. Die konservative Partei greift eine Frage mit diesem Antrag an, die eigentlich die Berliner ganz allein betrifft. Nun frage ich mich, weshalb? Eine Erklärung finde ich nur darin, daß den Konservativen der weitreichende Einfluß der Aeltesten nicht behagt. Die Aeltesten haben sich für den Terminhandel ausgesprochen, für die Beseitigung unserer jetzigen Zollpolitik, ganz entschieden für den Kanal und gegen die Börsengesetzgebung und den Warenhausumsatz, also vollständig gegen die konservative Politik. Würden die Aeltesten konservative Politik getrieben haben, hätte sich diese Agitation nicht gefunden. Der einzige Grund zu dem Antrage ist der: Die Aeltesten entsprechen nicht Ihren wirthschaftlichen Anschauungen und deshalb verlangen Sie (rechts) eine Handelskammer.

Abg. **Goldschmidt** (Freis. Volksp.) befürwortet [illegible] die Errichtung eines Gewerbegerichts [illegible].

Minister **Brefeld**: Die Regel ist, daß die Errichtung eines Gewerbegerichts auf den Antrag der Gemeinde erfolgt, in Ausnahmefällen wird ein solches auch auf Anordnung des Ministers errichtet. Aber man wird nicht sagen können, daß ich den Gewerbegerichten feindlich gegenüberstehe. In Lauban standen der Errichtung eines Gewerbegerichtes für den Kreis verschiedene Bedenken entgegen; die einzelnen Ortschaften lagen bis 20 Kilometer entfernt und die Zahl der in Betracht kommenden Sachen war gering. Der Abg. Dr. Hirsch hatte sich aber an mich mit dem Ersuchen gerichtet, ein Gewerbegericht in Lauban zu genehmigen. Dem ablehnenden Bescheide wurden die von Dr. Hirsch übergebenen Schriftstücke und außerdem ein Bericht der Kanzlei und der Bericht des Oberpräsidenten beigelegt. Dr. Hirsch hat den letzteren in seinem Gewerkverein abgedruckt. (Abg. Dr. Hirsch: [illegible]) Ich habe aber bestimmt, daß er für die Sache nicht entscheidend gewesen.

Abg. **Gothein** (Freis. Vereinig.) [illegible] Uebergehung der Händler gekauft, diese auch bei Submissionen ausgeschlossen werden; das habe sich auch trotz einer früheren Zusage des Ministers nicht geändert. Das Börsengesetz sei reformbedürftig, das Terminregister eine verfehlte Einrichtung. Den Antrag Felisch bittet er abzulehnen.

Abg. **Ehlers** (Freis. Verein.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Felisch (Kons.), der ihn als Zeugen für die Nothwendigkeit der Handelskammer in Berlin bezeichnet hatte. Ich habe mich stets nur dafür ausgesprochen, daß eine freiwillige Organisation besser sei als eine erzwungene. Aber wer heute das Wort „freiwillig" ausspricht, ladet zum mindesten den Verdacht eines Gegners der Mittelstandspolitik auf sich. Man erwartet nur noch etwas von dem Worte „Zwang". Aber hoffentlich wird die Zeit kommen, wo der Titel „Kammer" nicht mehr blendet und lockt. Der Antrag Felisch [illegible] den Minister zur Errichtung der Handelskammer veranlassen, der Minister selbst habe ja aber gestern gesagt, daß er das gar nicht kann, daß er nur eine bereits erfolgte Bildung genehmigen kann. Das verträgt sich doch nicht mit dem Antrage. Unter diesen Umständen ist für ihn natürlich eine Zustimmung zu dem Antrag ausgeschlossen. Es kämen überhaupt nur die Interessenten und der Herr Minister in Frage, weshalb solle sich denn das Haus da eigentlich einmischen. Und was für Interessen hätten denn das Zentrum und die Konservativen daran. Lieber sollten sie ihren Antrag fallen und ihren Kollegen Schulz-Berlin mit dessen Absicht allein sitzen lassen.

Abg. **Reichardt** (Natl.): Viel wichtiger als die Berliner Handelskammer ist die Frage des Terminhandels namentlich für Zucker, für den dieser Terminhandel unentbehrlich ist. Mit dem Terminregister ist ein rechtloser Zustand herbeigeführt, der unerhörte Verhältnisse hervorgerufen hat. Der Differenzeinwand schädigt Treu und Glauben im geschäftlichen Verkehr.

Abg. **Kopsch** (Fr. Vp.) erörtert den Fall des Laubaner Gewerbe-Gerichts. Er hätte erwartet, daß der Minister über die Veröffentlichung des Berichtes des Regierungs-Präsidenten seine Freude zu erkennen gegeben hätte. Denn es habe sich herausgestellt, wie unrichtig dieser Bericht war. Redner weist nach, daß das Gewerbegericht in Lauban durchaus nöthig war. Sodann führt der Redner Beschwerde über die Heranziehung kaufmännischer Handelsgeschäfte zu den Kosten der Innungen, man habe kaufmännische Betriebe zu diesen Kosten, namentlich in Berlin, herangezogen, zwei Zuschauer erklärten den Betrieb für handwerksmäßig; in Wirklichkeit sei der Betrieb kein handwerksmäßiger. In Elberfeld ist ein ganz ähnlicher Fall vorgekommen. Damit entferne sich die Verwaltung immer weiter von dem Boden des Befähigungsnachweises.

Minister **Brefeld**: Die Frage ist noch nicht endgültig entschieden; man muß abwarten, bis dies geschehen, sei es im Wege der Verwaltung oder der Gesetzgebung.

Die Debatte wird geschlossen. Der Antrag Felisch wird angenommen. Das „Ministergehalt" wird bewilligt.

Bei dem Titel Baugewerkschulen erklärt Abg. **Wandler** (Kons.), daß die Ausführungen des Abg. Felisch in Bezug auf die Bedingungen zur Zulassung an den Baugewerks-Unterricht von seiner Fraktion voll gebilligt werden.

Abg. **Krawinkel** (Natl.) tritt für die Errichtung weiterer Bauschulen ein zur besseren Ausbildung von tüchtigen Polieren etc., auch Winterbauschulen könnten auf diese ebenfalls eingerichtet werden.

Auf eine Anfrage des Abg. **Felisch** erwidert Unterstaatssekretär **Lohmann**, daß eine Umfrage wegen Einführung des Befähigungsnachweises für Bauhandwerker veranstaltet worden sei, das Ergebniß desselben aber noch nicht vorliege.

Abg. **Kindler** (Freis. Volksp.) erklärt sich gegen den Befähigungs-Nachweis.

Die Abgg. **Lotichius** (Natl.), **Metzner** (Zentr.), Dr. **Crüger**-Bromberg (Freis. Volksp.) treten für eine kräftige Förderung der Fortbildungsschulen ein, es sei das das Beste, was man unserem Handwerkerstande thun kann und nütze ihnen mehr als alle Zwangs-Einrichtungen.

Minister **Brefeld** bemerkt, daß er die Wünsche der Vorredner theile und namentlich für Meisterkurse gern eintrete.

Berliner Börse vom 21. Februar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.75
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	$3^1/_2$	98.40
" "	$3^1/_2$	98.30
" "	3	88.60
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	$3^1/_2$	98.10
" "	$3^1/_2$	98.10
" "	3	88.40
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	$3^1/_2$	99.25
" 1892	$3^1/_2$	96.30
Westpr. Prov.-Anleihe	$3^1/_2$	—
Landsch. Central. Pfdbr.	$3^1/_2$	96.30
	3	85.30
Ostpreußische	$3^1/_2$	95.90
Pommersche	$3^1/_2$	95.70
Posensche, 6—10	4	101.60
	$3^1/_2$	95.40
Westpreußische rittsch. 1.	$3^1/_2$	96.—
" 1. B.	$3^1/_2$	95.10
" neuländisch.	$3^1/_2$	95.10
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	86.—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	85.60
Preußische Rentenbriefe	4	101.80
"	$3^1/_2$	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	88.—
do. kleine	5	88.25
do. innere	$4^1/_2$	74.40
do. äußere 500 L.	$4^1/_2$	76.25
do. 20 L.	$4^1/_2$	76.60
Barlett. L. M. p. St.	fr.	17.75
Chinesische Anleihe 1896	5	93.90
" 1898	$4^1/_2$	82.10
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	$3^1/_2$	—
Griech. 1881 und 84	$1^3/_5$	39.60
do. Goldrente L. 500.	1.3	39.60
do. L 100	1.3	31.30
Griech. Goldrente L. 20	1.3	31.30
do. Monopol	$1^3/_4$	46—

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	84.90
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	$4^1/_2$	—
Italienische Rente	4	96.25
" kleine	4	96.25
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.90
Mexikaner 100 L.	5	98.10
Mexikaner 20 L.	5	98.25
Norw. Hypoth.-Oblig.	$3^1/_2$	—
Oesterr. Gold-Rente	4	100.40
do. Papier-Rente 100 G.	$4^1/_5$	—
do. do. 1000 G.	$4^1/_5$	98.75
do. Silber-Rente 100 G.	$4^1/_5$	98.40
do. do. 1000 G.	$4^1/_5$	98.40
do. 54er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	137.80
do. 64er L. p. St.	4	354.—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.25
Poln. Pfandbr.	4	96.90
do. Liqu.-Pfandbr.	$4^1/_2$	98.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.20
do. 2—8	4	96.20
Rum. amort. Rente	5	88.60
do. do. 400 Mark	5	88.90
Rum. amort. de 1892/93	5	88.50
do. do. de 1889	5	74.30
do. do. de 1890	4	75.60
do. do. de 1891	4	74—
do. do. de 1894	4	73.80
do. do. de 1896	4	73.80
do. do de 1898	4	73.80
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	24—
Türk. Adm. 1888	1	99.70
" cons. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	113.60
Ung. Gold-Rente	4	99.20
do. Kronen-Rente	4	-
do. S. invest. Anl.	$4^1/_2$	102.75
do. Loose p. St.	—	281.25

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	44.75
do. unkündbar bis 1904	4	44.75
do. 7. 8. unk. 1906	$3^1/_2$	—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.50
" " unk. 1905	4	98.50
" " alte u. conv.	$3^1/_2$	89.50
" " 46—190 unk. 1905	$3^1/_2$	89.50
" " 301—360 unk. 1908	$3^1/_2$	90.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	95.—
" 4. 5. unk. bis 1905	4	95.10
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	88.25
" 7. 8. unk. bis 1904	4	88.25
" 9. 10. unk. b. 1900	4	88.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	$3^1/_2$	90.75
" 10. unk.	$4^1/_2$	110.50
" 13. unk. 1900	4	97.75
" 14. unk. 1905	4	97.30
" 11.	$3^1/_2$	90.75
Pr. Centralbd. 1886/89	$3^1/_2$	90.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank $4^1/_2$ %	fr.	100.75
" 4 %	fr.	82.50
" 4 %	fr.	82.50
" $3^1/_2$ %	fr.	74.50
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	$3^1/_2$	90.50
" 1908	$3^1/_2$	90.50
" 1908	4%	98 —
" 1909	4%	98.25
" 1910	4%	98.50
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	$3^1/_2$	92.—
" 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	$3^1/_2$	92.—
" 1910	4%	—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.50
" 2. 4. u. 1904	$3^1/_2$	89.40
" 6. unk. 1908	$3^1/_2$	90.40
" 7. u. 1908	4	98.—
Stettiner Nat.-Hypothekend.	$4^1/_2$	—
"	4	—
" unk. b 1905	$3^1/_2$	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.70
"	$3^1/_2$	—
Oesterr. Ung.-Std., alte	3	—
" 1874	3	89.30
" Ergänzungsnetz	3	90.60
" " St. 8.	5	109.—
" " Gold	4	100.30
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.70
Kronpr. Rudolf	4	97.—
Moskau-Rjäsan	4	99. -
" Smolensk	4	98.—
Raab Oedenb.	3	74.40
North. Gen. Lien.	3	71.10
Northern Pacific 1.	4	104.20
Ung. Eisenb. Gold	$4^1/_2$	102.40
do. do. 500 fl.	$4^1/_2$	102.50
do. Staatseis. Gld.	$4^1/_2$	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	128.—
Gotthardbahn	6	168.90
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	$6^3/_4$	—
Marienburg-Mlawka	$2^3/_4$	73.50
North.-Pac. Vorzg.	4	86.70
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	143.10
Ostpr. Südbahn	3	93.40
Warschau-Wien	$26^1/_4$	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.75
Ostpr. Südbahn	5	111.40

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	$8^2/_3$	145.80
Berliner Handelsgesellschaft	$9^1/_2$	152.90
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	$6^1/_3$	—
Bresl. Disconto	$7^1/_2$	94.20
Danziger Privatbank	7	125 —
Darmstädter Bank	7	134 —
Deutsche Bank	11	206.60
Deutsche Genossenschaftsb.	6	107.50
Deutsche Effectenb.	$8^3/_4$	114.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	8.75
Disconto-Gesellschaft	10	185.25
Dresdener Bank	9	149.30
Gothaer Grundcred.	7	120.—
Hamb. Hypoth.-B.	8	146.40
Hannoversche Bank	6	122.75
Königsberger Vereinsb.	$6^1/_2$	118.10
Landbank	7	117.6
Lübeck. Commb.	8	133.25
Magdeb. Privatb.	6	102.40
Meining. Hypoth.-B.	7	123.25
Nationalbank für Deutschland	$8^1/_2$	128.50
Nordd. Creditanstalt	$17^1/_2$	155.50
Nordd. Grundcr.-B.	5	91.50
Ostdeutsche Bank	7	115.50
Oestr. Creditanstalt	$11^1/_4$	211.50
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	130.90
" Centralbodencred.-Bk.	9	152.—
Pr. Hypoth. A. B.	$6^1/_2$	24.—
Reichsbankantheile $3^1/_2$%.	10.48	150.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	116.-
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	100.50
Danziger Oelmühle	0	19.10
do. 5% St.-Prior.	0	60 --
Hibernia	12	180.25
Große Berl. Straßenbahn	$10^1/_2$	219.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	129.90
Harvener	11	168.70
Königsb. Pferdeb. Bras	0	58.75

Laurahütte	16	200.10
Norddeutscher Lloyd	$7^1/_2$	117.—
Stett. Cham. Didier	30	295.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-An. 1867	4	145.10
Bayerische Prämienanleihe	4	159.25
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	$3^1/_2$	132.25
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.25
Lübeck. Präm. Anl.	$3^1/_2$	134.50
Meininger Loose	—	24.90
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	130.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Sovereigns	20.45	Newy	4.15
Napoleons	16.25	Engl. Bankn.	20.46
Dollars	4.19	Franz. "	81.25
Imperials	—	Italien. "	77.05
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.25
" neue	16.20	Oesterr. "	85.10
Am. Not. kl.	4.1925	Russ. Bankn.	216.20
		" Zollcoup	324.10

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.35
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.05
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.45
London	3M	20.285
New-York	vist	4.195
Paris	8T	81.10
Wien östr. W.	8T.	85.—
Italien. Plätze	10T.	76.90
Petersburg	8T.	215.50
Petersburg	3M.	213.70
Warschau	8T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wohl stürzt, was Macht und Kunst erschufen,
Wie für die Ewigkeit bestimmt;
Doch alle Trümmer werden Stufen,
Darauf die Menschheit weiter klimmt.
Geibel.

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.
Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ist Herr Tissot noch ein junger Mann?" fragte er den Kommissar.

„Ich glaube, da er zur Postambulanz verwendet wird; aber bestimmt weiß ich es nicht. Jetzt haben wir alles gesehen, jetzt können wir gehen," schloß der Kommissar die Debatte und ging voraus, Potter hinter ihm. Beim Ueberschreiten der Schwelle bemerkte Potter, der seine Augen überall hatte, in dem Thürstock einen großen Nagel, an welchem ein unscheinbares Stückchen braunes Tuch hing. Der Nagel, war offenbar für den Schlüssel bestimmt. Unauffällig steckte Potter das Stückchen Tuch in die Tasche und stieg mit dem Kommissar die Treppen hinunter.

„Lieber Herr Bernier," sagte der Beamte zum Portier an der Hausthür, „sobald Herr Tissot zurückkommt, schicken Sie ihn sofort zu mir."

„Zu Befehl, Herr Kommissar!"

Die Beiden standen vor dem Hause. Herr Meslin, der in den letzten Minuten einigermaßen besorgt dreingeschaut hatte, blickte nun plötzlich wieder ganz heiter. Auf einem Prellstein, gerade gegenüber dem Hause, saß ein Mann in Arbeiterkleidung, der einen raschen, verstohlenen Blick fast unmerklich mit dem Polizeikommissar gewechselt hatte.

Mit den herzlichsten Worten verabschiedete sich der Kommissar und trug dem Amerikaner dringend auf, sich sofort zum Untersuchungsrichter zu begeben, sobald dieser nach ihm schicken werde. Herr Potter versprach dies, und beide trennten sich, Herr Meslin, um in sein Bureau zurückzukehren, der Amerikaner, um sein Zimmer aufzusuchen. Dort angelangt, sprang er mit einem Satze zum Fenster seines Zimmers, dessen Jalousieen halb offen waren. Er war so rasch die Treppen hinaufgeeilt, daß er gerade noch zur rechten Zeit kam, um zu sehen, wie der Kommissar mit dem Arbeiter, der auf dem Prellstein saß, einige Worte wechselte.

„Ah!" murmelte der Amerikaner. „Sie lassen mich überwachen?! Dacht ich mirs doch gleich. Nun bin ich dessen sicher. Also das ist der Dank dafür, daß ich Sie auf die Spur gebracht habe! Nun gut, Herr Kommissar, wir wollen sehen, wer der Pfiffigere ist. Ihr Verdacht wird Sie aber theuer zu stehen kommen."

Herr Meslin, der keine Ahnung hatte, das sein so schlau angelegter Plan bereits durchschaut sei, rieb sich auf dem Heimweg vergnügt die Hände und sagte zu sich:

„Wenn der Herr Oberstaatsanwalt mich für nicht klug genug hält, diese Sache durchzuführen, so sollen die Herren vom Gericht ihr Meisterstück dabei machen. Es kann leicht passiren, daß gerade dieser Dummkopf von Meslin sich als der Tüchtigere erweist. Man wird schon eines Tages dahinter kommen, daß man mit ihm rechnen muß."

Ganz glücklich, daß er seinem Vorgesetzten einen Schabernack spielen könne, begab sich Meslin in sein Bureau, um das Protokoll abzufassen. Von William Potter war darin keine Rede; es schien, als ob der Kommissar Meslin ganz allein auf die Idee gekommen wäre, im Hotel „Zum Dauphin" Haussuchung zu halten.

5. Kapitel.
Der Detektiv.

Inzwischen hatte der Detektiv den Hoteleingang, in welchem Potter verschwunden war, nicht einen Moment aus den Augen gelassen. Der Geheimpolizist war ein kleiner, hagerer Mann, flink auf den Beinen, verwegen und verschlagen, kurz, ganz geeignet für einen nicht ungefährlichen Beruf, der ihn manchmal mit gewaltthätigen und tollkühnen Menschen in Berührung brachte, denen es auf einen Messerstich oder gar auf ein Menschenleben nicht ankam. Aber Picot, so hieß der Detektiv, war bisher allen Gefahren entgangen und hatte eine feste Zuversicht in seinen Glücksstern.

Er hatte etwa dreißig Schritte vom Hotel, an einer Kreuzung, Posto gefaßt und ging langsam die Straße auf und ab, ohne das Auge von dem Thor des Gasthauses zu wenden. Es mochte auf diese Weise eine Stunde vergangen sein, als Potter, der genau wußte, woran er war, in der Einfahrt erschien und das Hotel verließ. Er schlug ruhigen Schrittes die Richtung nach den Boulevards ein und ging, die Schaukasten wie ein gewöhnlicher Spaziergänger, der nichts Besseres zu thun hat, betrachtend, seines Weges.

Um sieben Uhr sah ihn Picot in das große Restaurant Brebant eintreten, dort an einem Tischchen am Fenster Platz nehmen und sich mit aller Ruhe und Gründlichkeit in die Lektüre der Speisenkarte vertiefen. So viele Sorgfalt wendet dem Essen nur ein Mann zu, der einen guten Magen und ein gutes Gewissen hat und sich nicht so rasch von den Genüssen des Speisetisches trennen will.

Da hatte Picot wohl Zeit, sich noch schnell zu stärken, und er machte einen Sprung in eine kleine Weinstube, die in der Nähe lag. Als der Detektiv nach einer kurzen halben Stunde zurückkehrte, saß Potter noch bei Tisch.

Picot hatte aber in seinem Leben gelernt, sich in Geduld zu fassen. Er kaufte eine Zeitung, setzte sich auf eine Bank, von der er den Gast im Auge behalten konnte, und that so, als ob er eifrig lese. Das dauerte eine geschlagene Stunde, und der Detektiv konnte schon fast auswendig den Inhalt seines Journals, als er bemerkte, daß Potter die Rechnung verlangte. Mit dem Phlegma eines Amerikaners und der Umständlichkeit eines Mannes, der nichts zu thun hat, sah Potter die Note durch, schien zufrieden, zahlte, blickte auf seine Uhr und verließ nun, als ob er sich zu verspäten fürchte, das Lokal. Auf dem Boulevard sprang er in einen Wagen, nachdem er dem Kutscher seine Hoteladresse zugerufen.

Sofort war Picot in einem zweiten Fiaker, dem er die Ordre gab, dem Wagen in einiger Entfernung zu folgen. Als das Gefährt dahin fuhr, kalkulirte der Detektiv:

„Wenn der Mann im ersten Wagen nur nach Hause fahren wollte, würde er nicht so eilen. Unzweifelhaft begiebt er sich ins Hotel, um es wieder zu verlassen."

Nach einer Viertelstunde verließ der Detektiv voll Vertrauen auf seine Pfiffigkeit an der Kreuzung der Straße seinen Wagen, während Potter bis vor das Hotel fuhr.

„Richtig gerathen," frohlockte Picot als er, hinter einer Hausthüre versteckt hervorlugend, bemerkte, daß der Amerikaner beim Verlassen des Wagens seinen Kutscher nicht abgelohnt hatte, sondern rasch in der Hoteleinfahrt verschwunden war. „Der Mann bleibt heute noch nicht zu Hause," schloß der Detektiv seinen Gedankengang.

Er hatte sich nicht getäuscht; nach kaum fünf Minuten war Potter wieder auf der Straße, bestieg seinen Wagen und fuhr rasch davon. Picot rasch hinter ihm. Der Weg war lang und noch immer machte der Fiaker keine Miene, zu halten.

„Donnerwetter," sagte der Detektiv zu sich und streckte sich behaglich auf den Polstern seines Wagens; „das scheint eine sehr geheimnißvolle Geschichte werden zu wollen. Na, der Herr Kommissar wird zufrieden sein. Mir kommt der Yankee nicht aus."

Jetzt gelangten sie in das italienische Viertel. Gerade in dem Augenblick, als der Polizei-Agent zum Wagenfenster sich hinauslehnte, um zu sehen, wo man sich eigentlich befinde, machte der erste Fiaker und gleich darauf der zweite Halt. Mit einem Satz war Picot aus seinem Wagen draußen. Er fuhr erschrocken zurück, als er den Mann sah, der aus dem ersten Wagen gestiegen war. Das war nicht dasselbe Individuum, das vor dem Hotel den Fiaker

Bei dem Kapitel „Porzellanmanufaktur“ erkennt Abg. Frhr. v. Heereman (Zentr.) die glänzenden Leistungen derselben an, die namentlich auf der Pariser Weltausstellung der deutschen Porzellanindustrie zu einem Triumph verholfen hätten. Er dankt dem Handelsminister und dem Finanzminister dafür, daß sie einem solchen Erfolg der gesammten deutschen Industrie die Wege geebnet. Es hat aber auch jedes Lob seine Grenze, so ist es auch hier, denn in der Wahl der Gegenstände, die zur Ausstellung gelangten, wurde nicht mit der gebührenden Vorsicht verfahren. Die Nacktheit nur um ihrer selbst willen darzustellen, sei kein Kunstideal. Bei uns waren mit Vorliebe solche Gegenstände gewählt.

Abg. Dr. Hauptmann (Zentr.) schließt sich dem Vorredner vollständig an. Bei uns hatte der Realismus die Oberhand, ob das aber auch Kunst sei, sei eine andere Frage.

Bei dem Titel: „Institut für Glasmalerei“ beklagt

Abg. Dittrich (Zentr.), daß unsere Charlottenburger Glasmalerei nicht auf der Höhe stehe, wie z. B. das Institut in Meißen. Da das doch im Wesentlichen eine Geldfrage sei, müsse der Staat eben mehr für das Institut thun.

Minister Brefeld entgegnet, das Institut stehe völlig auf der Höhe; ihre Aufgabe sei im Wesentlichen nicht die Herstellung neuer Kunstwerke, sondern die Reparirung und Ausbesserung alter Kunstwerke. Um den Mitgliedern des Hauses Gelegenheit zu geben, sich selbst davon zu überzeugen, daß das Institut auf der Höhe stehe werde er sich erlauben, die betreffenden Herren seiner Zeit einzuladen.

Das Kapitel wird sodann bewilligt, ebenso das Ordinarium und Extraordinarium.

Morgen Vormittag 11 Uhr: Etat der Bauverwaltung.

Schluß 4¾ Uhr.

Handel und Industrie.

Leipzig, 21. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der „Leipziger Bank“ gelangte der Abschluß des 62. Geschäftsjahres zur Vorlage. Der Gesammtnettogewinn beziffert sich auf 5 623 502 Mk, gegen 6 414 693 Mk. im Vorjahre. Er ermöglicht die Vertheilung einer Dividende von 9 Proz., gegen 10 Proz. im Vorjahre, ferner die abermalige Ueberweisung von 400 000 Mk. an die Bankneubau-Reserve und von wiederum 200 000 Mark zu dem Beamtenpensionsfonds und zu Gratifikationen, sowie den Vortrag von 287 771 Mark auf neue Rechnung, gegen 351 725 Mark im Vorjahre. Die ordentliche Generalversammlung ist zum 19. März einberufen.

Bremen 21. Febr. Raffinirtes Petroleum (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7.20 Br. Baumwolle: Stetiger. Upland middl. loco 48½ Pfg.

Hamburg, 21. Febr. Kaffee good average Santos per März 31¾, per Mai 32¼, per September 33¼, per December 33¾. Ruhig.

Hamburg, 21 Febr. Zuckermarkt Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr Februar 9.27½, pr. März 9,30, pr. Mai 9,45, pr. August 9,67½, pr. Oktober 9,17½, pr. December 9,15. Behauptet.

Hamburg, 21. Febr. Petroleum fest, Standard white loco 7,10

Paris, 21. Febr. Getreide-Markt. Weizen behauptet, per Februar 19,90, per März 20,30, per März-Juni 20 75, per Mai-August 21,05. Roggen matt, per Februar 14 70, per Mai-August 15,15. Mehl behauptet, per Februar 25,60, per März 25,95, per März-Juni 26 40, per Mai-August 26,85. Rüböl matt, per Februar 59¾, per März 59¾, per März-April 59½, Mai-August 56 Spiritus ruhig, per Februar 30¼, per März 30½, per Mai-August 31¼, per September-December 31¾. — Wetter Kalt.

Paris, 21 Febr. Rohzucker ruhig. 88° neue Konditionen 24 à 24¼. Weißer Zucker fest, Nr 3, per 100 Kilo amm, per Februar 27¾, per März 27⅞, per März-Juni 28⅛, per Mai-August 28½.

Antwerpen, 21 Febr. Petroleum Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. und Br., do per Februar 18¾ Br., do per März 19 Br., do. per Mai 19¼ Br. Ruhig. — Schmalz per Februar 95½.

Pest, 21 Febr. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, per April 7,48 Gd., 7,49 Br., per Oktober 7,63 Gd 7,65 Br. Roggen per April 7,27 Gd., 7,28 Br., per Oktober 6,67 Gd., 6,69 Br. Hafer per April 6,28 Gd 6,29 Br. Mais per Mai 1901 5,23 Gd., 5,24 Br. Kohlraps per August 12,60 Gd., 12,70 Br. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 21 Febr. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 10 000 Sack, Santos 43 000 Sack Recettes für zwei Tage.

Havre 21 Febr Kaffee good average Santos per Februar 39,25, per März 39,50 per Mai 40 25. Ruhig.

Bradford, 21. Febr. Wolle ruhig, feine Wollen fester, Mohair fest, Garne gut gehalten.

Liverpool, 21. Febr. Baumwolle. Umsatz: 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Kaum stetig. Februar-März $5^{13}/_{64}$ Verkäuferpreis, März-April $5^{11}/_{64}$-$5^{12}/_{64}$ do., April-Mai $5^{10}/_{64}$ do., Mai-Juni $5^{8}/_{64}$-$5^{9}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $5^{7}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $5^{5}/_{64}$ Käuferpreis, August-September $4^{57}/_{64}$ Verkäuferpreis, September (L. M. C.) $4^{57}/_{64}$ do., Oktober (G. O. C.) $4^{36}/_{64}$ Werth, Oktober-November $4^{29}/_{64}$ d. do

New-York, 20. Febr. Weizen befestigte sich anfangs auf kaltes Wetter im Westen, schwächte sich sodann ab auf Verkäufe der Baissiers, zog jedoch im späteren Verlaufe wieder an auf Berichte von Ernteschaden in Nebraska und auf Deckungen. Schluß fest. Mais, nach der Eröffnung im Preise nachgebend auf lebhafte Verkäufe, befestigte sich im weiteren Verlaufe auf bedeutende Entnahmen, Deckungen, unbedeutendes Angebot und im Einklang mit Weizen. Schluß fest.

Chicago, 20. Febr. Weizen Anfangs anziehend auf Käufe der Spekulanten am Platze, schwächte sich sodann auf Realisirungen ab; später stiegen die Preise auf ungünstige Ernteberichte, unbedeutende Ankünfte im Nordwesten und entsprechend der Festigkeit des Maismarktes. Schluß fest. — Mais konnte sich anfangs gut behaupten, in Folge geringer Ankünfte; im Verlaufe führten Abgaben der Haussiers Abschwächung herbei. Später jedoch zogen die Preise an auf lebhafte Nachfrage seitens der Spekulanten. Schluß stetig.

bestiegen hatte. Die Figur war zwar dieselbe, aber der steife Hut war einem niedrigen Filz, der schwarze Ueberzieher einem blauen Arbeiterkittel gewichen. Beunruhigt machte Picot einige Schritte vorwärts, um dem Manne ins Gesicht sehen zu können. Beim Scheine einer Gaslaterne ließ er ihn an sich vorüber gehen und erkannte ihn nun trotz der Verkleidung. William Potter, der keinen Verdacht zu schöpfen schien, ging ruhigen Schrittes an dem Polizeiagenten vorüber.

„So, so!“ sagte Picot zu sich. „Der Herr hat sich im Fiaker umgezogen. Wahrscheinlich hat er den weichen Hut in der Ueberziehertasche und unter dem Ueberzieher den Arbeiterrock angezogen gehabt. Ein Pfiffikus, aber ich bin schlauer als er. So viel steht fest! In einem solchen Aufzuge macht man keine Besuche bei Hofe.“

Während seines Monologes war der Agent dem Amerikaner unauffällig nachgegangen; dieser trat in eine Weinstube in der Straße Vaudrezanne ein.

Es war ein ärmliches Gelaß mit Kamin, einem halben Dutzend Tischen, an welchem zur Mittagsstunde italienische Arbeiter ihr kärgliches Mahl einnahmen. Am Abend, besonders nach neun Uhr, war das Lokal zumeist schon ganz leer, kurz darauf pflegte das Licht, das aus den zwei schmutzigen Fenstern der Weinstube auf die Straße fiel, zu verlöschen.

Durch diese beiden Fenster sah Picot, wie der Amerikaner an einen Mann, dessen Rücken er nur sehen konnte, herantrat. Der Mann erhob sich rasch, nahm respektvoll die Pfeife, aus der er geraucht hatte, aus dem Munde und setzte sich erst auf wiederholte Aufforderung des Fremden nieder, leider wieder mit dem Rücken zum Fenster, sodaß der Agent dessen Gestalt wieder nicht sehen konnte. Die zwei späten Gäste vertieften sich sofort in ein angelegentliches Gespräch.

Der Detectiv sann nach. Er hätte schließlich zu gern etwas von ihrer Unterhaltung gehört; aber war es gerathen, in die Weinstube hineinzugehen? Wahrscheinlich hätten die Beiden ihr Gespräch sofort unterbrochen oder das Lokal verlassen. Auch war zu befürchten, daß der Amerikaner sich seine Physiognomie merken und aufmerksam werden würde, wenn er ihn so oft auf seinem Wege träfe. Der Bote des Herrn Meslin entschloß sich also, draußen zu warten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Mit einer romanhaften Angelegenheit beschäftigt sich gegenwärtig die Polizei in Eberswalde. Im Jahre 1892 befand sich ein junges Mädchen mit einem etwa 1½ jährigen Knaben in einem Eisenbahnzuge auf der Fahrt von Altona nach Berlin. Zu den Mitreisenden gehörte ein Ehepaar, dem die junge Mutter im Laufe der Unterhaltung offenherzig erzählte, daß sie vor Kurzem erst aus dem Gefängniß entlassen worden sei und sich mit ihrem Kinde in einer schwierigen Lage befinde; sie sei im Begriff, die Hilfe von Verwandten in Anspruch zu nehmen. Schließlich erklärte das Ehepaar sich bereit, sich des Kindes anzunehmen, womit die Mutter einverstanden war. Diese begleitete das Ehepaar nach dessen Wohnort Eberswalde und reiste wieder ab, nachdem sie sich überzeugt hatte, daß ihr Kind in guten Händen sei. Jetzt, nach mehr denn acht Jahren, hat sie sich bei der Polizei in Eberswalde gemeldet, um wieder in den Besitz ihres nunmehr neun Jahre alten Knaben zu gelangen. Sie weiß aber nicht einmal mehr den Namen des hilfsbereiten Ehepaares.

Eine Koulissen-Episode, die an die kräftigsten „Schlager“ der unvergeßlichen Gallmeyer erinnert, wird dem „Pest. Ld.“ aus Wien gemeldet: Im Theater an der Wien kam es Donnerstag nach Schluß der Vorstellung zu einem großen Skandal. Die Operettensängerin Anna Dirkens vermißte eine Perlenschnur und behauptete, daß sie von den Theaterarbeitern gestohlen worden sein müsse. Der Theatermeister nahm sich der Arbeiter an, und es ereignete sich eine heftige Scene, bei der die Sängerin sich derart ereiferte, daß sie dem Theatermeister zwei Ohrfeigen versetzte. Die Theaterarbeiter wollten nun auf die Sängerin eindringen, aber der Polizeikommissar legte sich ins Mittel und verhinderte weitere Gewaltakte, indem er sagte, daß die beiden Parteien auf dem Klagewege ihr Recht suchen mögen. Da die Perlenschnur nicht gefunden wurde und auch der Gatte der Sängerin, Baron Hammerstein, auf der Bühne erschien, so wiederholten sich die Auftritte, bis die Intervention des Polizeikommissars der Sache ein Ende machte.

Der „gebesserte“ Herzog. Ein ergötzliches Geschichtchen vom Herzog von Cornwall und York, dem jetzigen britischen Thronfolger, macht gegenwärtig in der ausländischen Presse die Runde. Dieser Tage brachte eine kleine Londoner Zeitung eine Notiz über den Zustand des an den Masern erkrankten Herzogs und darin hieß es wörtlich: „Wir sind in der glücklichen Lage, unseren Lesern mitzutheilen, daß der Herzog von Cornwall sich bedeutend gebessert hat.“ Sofort erfaßte ein anderes Blatt die Gelegenheit beim Schopfe und erzählt in Bezug auf den Ausdruck „er hat sich gebessert“ eine reizende Episode aus der früheren Jugend des Patienten. Eines Tages, als Königin Viktoria ihre Enkel und deren Eltern zu einem Diner um sich versammelt hatte, nahm die Lebhaftigkeit des 7-jährigen George einen solchen Grad an, daß man sich veranlaßt sah, ihn zu strafen. Sein Vater befahl ihm, so lange unter dem Tische zu sitzen, bis er sich gebessert haben würde. Halb beschämt, halb trotzend, kroch der Knabe gehorsam unter die Tafel, deren tief herabhängendes Damastgedeck ihn vollständig den Blicken entzog. Nach einer Weile begann man sich zu wundern, daß sich George so merkwürdig still verhielt, und die königliche Großmama gab ihm die Erlaubniß, wieder seinen Platz an der Tafel einzunehmen, wenn er versprechen wolle, artig zu bleiben. Ein Zipfel des Tuches hob sich und mit übermüthigem Lachen kam das Bürschchen zum Entsetzen aller Anwesenden als kleiner Adam zum Vorschein. Um sich für die erlittene „Unbill“ zu rächen, hatte sich das Kind jedes Kleidungsstückes entledigt. Ausgelassen sprang und tanzte der kleine Sünder nun im Salon umher. Es dauerte mehrere Minuten, ehe es gelang, das muthwillige Prinzchen einzufangen und mit einem Plaid verhüllt hinauszutragen, um ihn dann zur Strafe sogleich ins Bett zu stecken.

Die Geheimsprache der Chemiker. Der „Globe“ macht sich über ein ihm zur Verfügung gestelltes deutsches Chemiker-Rezept lustig, das nach dem Blatte wie folgt lautet: „Wenn Benzoynaphtylamid mit Nitricacid behandelt wird, so werden zwei Isometricmonitronamidobenzonaphtylamide gewonnen; das eine ist Mononpremidobenzonaphtylamide und das andere Adydrobenzodiamidononealera“. „Wenn Jemand solche Sinnsprüche liest“, sagt der „Globe“, „dürfte ihm auch klar werden, warum die Deutschen solche „hervorragende“ Sachverständige sind. Wir können dagegen wohl glücklich sein, daß unsere Sprache für chemische Substanzen und Präparate weit einfacher ist und derartige, anderthalb Fuß lange Worte nicht kennt“. — Die Satire ist ganz hübsch, und wenn die englischen Chemiker wirklich ohne solche Wortungethüme auskommen, so sollten ihre deutschen Kollegen sie sich darin zum Muster nehmen. Im Uebrigen darf die deutsche Chemie trotz ihrer Geheimsprache auf Sachverständige hinweisen, die nicht blos auf den Gänsefüßchen des „Globe“, sondern auch im Urtheil der ganzen wissenschaftlichen Welt als hervorragend dastehen.

Rechenkünste. Folgende, in ihren Ergebnissen ganz eigenartige Rechnung veröffentlicht Asaph Hall im „Popular Astronomy“:

$$1 \times 9 + 2 = 11$$
$$12 \times 9 + 3 = 111$$
$$123 \times 9 + 4 = 1111$$
$$1234 \times 9 + 5 = 11111$$
$$12345 \times 9 + 6 = 111111$$
$$123456 \times 9 + 7 = 1111111$$
$$1234567 \times 9 + 8 = 11111111$$
$$12345678 \times 9 + 9 = 111111111$$
$$1 \times 8 + 1 = 9$$
$$12 \times 8 + 2 = 98$$
$$123 \times 8 + 3 = 987$$
$$1234 \times 8 + 4 = 9876$$
$$12345 \times 8 + 5 = 98765$$
$$123456 \times 8 + 6 = 987654$$
$$1234567 \times 8 + 7 = 9876543$$
$$12345678 \times 8 + 8 = 98756432$$
$$123456789 \times 8 + 9 = 987654321$$

Familientisch.

Schieberäthsel.

Nachstehende Wörter sind ohne Aenderung der Reihenfolge so untereinander zu setzen, daß zwei senkrechte Buchstabenreihen zwei europäische Länder bezeichnen.

Sonnenschein — Schnorrer — Schwermut — Warwick — Nessel — Drogist — Ameise — Nonne.

(Auflösung folgt in Nr. 47.)

Auflösung des Räthsels aus Nr. 43:

Balder
Erwin
Thüringen
Erzgebirge
Samland
Donau
Alarich

Bethesda.

Denksprüche.

Laß nur dein Herz im Glauben ruhn,
Wenn dich will Nacht und Finsterniß bedecken:
Dein Vater will nichts Schlimmes mit dir thun;
Vor keinem Sturm darfst du erschrecken.

Richter.

* * *

Leidenschaften mißhandeln die Lebenskraft.

Goethe.

* * *

Lern' auf die Augen thun,
Wenn nichts dir soll mißglücken;
Und wenn dir was mißfällt,
Lern' eines zuzudrücken.

Rückert.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82